Bezugspreis für März durch die Post bezogen 2,60 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk. Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Boden und Verkehr „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Sternfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2445 2449 und 2480
Geschäftsstelle Münster Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine Emsstraße 31a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hötzgen Berlin SW 48. Perl Bedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 885.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg. bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Freitag, den 18. März 1927. 76. Jahrgang. Nr. 274

Die Sozial- und die Finanzpolitik des Reiches.

In den gegenwärtigen interfraktionellen Verhandlungen liegt der Schlüssel zur gesamten inneren Politik. Nicht nach den ungemein ermüdenden vielstündigen Plenardebatten kann die politische Situation von heute ihre Beurteilung finden, sondern die schärfste Aufmerksamkeit verdienen die Vorgänge hinter den parlamentarischen Kulissen.

Es läßt sich nicht verschweigen, daß die Schwierigkeiten für die neue Koalition und ihre Politik ganz außerordentlich schwerwiegend sind und daß sie sozusagen täglich wachsen. Das gilt insbesondere für die Probleme der Sozial- und der Finanzpolitik.

Was die sozialen Fragen anlangt, so steht im Vordergrunde das ganze große Problem des Schutzes der Arbeitskraft. An den Grundsätzen der Arbeiterschutzgesetzgebung kann und darf nicht gerüttelt werden. Dagegen unterliegen die Methoden und das Ausmaß der Gesetzgebung, namentlich auch hinsichtlich ihrer finanziellen Wirkungen, verschiedenartiger Beurteilung. Hier ist es insbesondere die Regelung der Invalidenrente, die zu lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß gibt. Eine Erhöhung der Invalidenrente unter Anpassung an die erhöhte Lebenshaltung erscheint unumgänglich. Hier freilich kommt dann alsbald der Konflikt mitden finanziellen Interessen des Reiches. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß allein durch die bisher von den Reichstagsparteien vorliegenden Beschlüsse und Anträge nahezu dreiviertel Milliarden Goldmark mehr angefordert werden, als der Etat vorsieht. Es ist erklärlich, daß bei dieser Sachlage der Reichsfinanzminister es als seine Pflicht ansah, die Parteien darauf hinzuweisen, daß sie sich in der Stellung solcher Anträge im Interesse der Erhaltung des Gleichgewichts des Reichshaushalts mehr Zügel anlegen sollen. Unter diesen 750 Millionen Goldmark befinden sich 250 Millionen, die für die Erwerbslosenfürsorge aufzuwenden wären. Fast dieser gesamte riesige Betrag von ¾ Milliarden Goldmark ist aber noch ungedeckt. Es ist deshalb erklärlich, daß in dem interfraktionellen Ausschuß sehr schwierige Verhandlungen zu pflegen sind, umso mehr, da es sich ja bei alledem um die Frage des Finanzausgleichs handelt. Durch diesen Finanzausgleich werden zwar den Ländern und Gemeinden aus Einkommen- und Körperschaftssteuer wie bisher 75 Prozent des Aufkommens zugeteilt, auch die 30prozentige Zuteilung aus der Umsatzsteuer soll beibehalten werden, andererseits aber erhalten die Länder statt der bisherigen gewährten Garantie von 2,4 Milliarden, nunmehr 2,6 Goldmilliarden, also 200 Millionen Goldmark mehr. Außerdem soll ein Betrag von 450 Millionen Goldmark den Ländern nach der Kopfzahl ihrer Bevölkerung zugeteilt werden. Die 200 Millionen Goldmark Mehrüberweisungen sollen zur Herabminderung der Realsteuern von den Ländern verwandt werden. Um anderwärts Einsparungen vorzunehmen, sind hie und da Bestrebungen im Gang, um das Kanalbauprogramm herabzudrücken. Dadurch würden aber insbesondere die Interessen Preußens, von dem man wirklich nicht sagen kann, daß es seither ungebührliche Forderungen an das Reich gestellt hätte, ganz besonders stark benachteiligt.

Auch in der Frage des Arbeitszeitgesetzes sind die Gegensätze noch nicht überwunden. Von christlicher Gewerkschaftsseite werden im „Deutschen" (Nr. 64) die Forderungen an das Arbeitszeitnotgesetz noch einmal in folgender Form formuliert: Durch dieses Gesetz müsse erreicht werden, daß wenigstens die Zeit, nach der 8-stündigen Normalarbeitszeit mit einem 25prozentigen Zuschlag bezahlt wird, und zwar bei Arbeitern und Angestellten. Die sogenannte freiwillige Mehrarbeit müsse ganz gründlich eingeschränkt werden. Angesichts des 2 Millionen-Heeres der Arbeitslosen seien Arbeitszeiten bis zu 16 Stunden geradezu paradox. In dem kommenden Arbeitsschutzgesetz müsse der Grundsatz durchgesetzt werden, daß der 8-Stundentag auch der tatsächliche Normalarbeitstag, von unumgänglichen Ausnahmen abgesehen, werde.

Da es sich um eine Gesamtbereinigung dieser wichtigen und schwierigen Probleme, zugleich aber auch um den Ausgleich der Interessengegensätze zwischen Reich und Ländern und vor allem darum handelt, für eine geraume Zeit Ruhe und Stetigkeit in die soziale und wirtschaftspolitische Entwicklung zu bringen, liegt es auf der Hand, daß gewaltige Hemmungen sich auftürmen. Aber es ist keineswegs so, wie es verschiedentlich hingestellt wird, als würden sich aus diesen Dingen krisenhafte Zustände entwickeln. Man kann es im Gegenteil im jetzigen Augenblick aussprechen, daß die Hauptschwierigkeiten überwunden scheinen und daß man mit einem Ausgleich rechnen kann, der allerdings nach Möglichkeit den gewiß nicht immer gleichlaufenden Interessen der einzelnen Parteien, die in der Koalition vereinigt sind, gerecht zu werden sich bemüht.

*

Zu den Beratungen über die sozialen Fragen schreibt die „Köln. Zeitung" u. a.:

Positiv ausgedrückt: es wird Zeit, daß die gegenwärtig zur Erörterung stehenden sozialen Fragen, das Arbeitszeitnotgesetz und die Erhöhung der Invalidenrente, gelöst werden. Es ist ein keineswegs erhebendes Sachspiel, die Parteien der neuen Regierungskoalition von Woche zu Woche ergebnislos an der vorläufigen Regelung der Arbeitszeitfrage herumdoktern zu sehen. Die Regierung hat sich stark gemacht, den Nachweis zu führen, daß es sich bei der hinter ihr stehenden Koalition nicht um einen Besitzbürgerblock handle, und daß die Sozialpolitik unter dieser Koalition nicht leiden werde. . . . Wie dem auch sei, jedenfalls kann das Suchen nach einer Lösung nicht in dem bisherigen Schneckentempo weitergehen. . . . Der Streit dreht sich bekanntlich darum, was an die Stelle der aufzuhebenden Straffreiheit für Ueberarbeit und des abzulehnenden schematischen Achtstundentags treten soll. Der Vorschlag der Arbeitervertreter des Zentrums, die neunte Arbeitsstunde mit einem Zuschlag von 25 v. H. zu belegen, wird von Wirtschaftsvertretern mit der Begründung abgelehnt, daß er für einen Teil der Wirtschaft untragbar sei. Wer sich diese Begründung zu eigen macht, sollte bedenken, daß die Zeiten wie beim Erlaß der bisher gültigen Verordnung vorbei sind, wo man mehr als achtstündige Arbeitszeit unter dem Druck der Not ohne besondere Zugeständnisse erlangen konnte. Gewiß wäre es wünschenswert, wenn die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit erst noch weiter gestärkt und gehoben werden könnte, bevor ihr irgendwelche neue Belastungen auferlegt würden; aber gleichwohl sollte sie begreifen, daß die gesamtpolitische Lage heute die größtmöglichen sozialen Zugeständnisse erfordert. Daraus müssen die parlamentarischen Wirtschaftsvertreter die Folgerungen ziehen. Das gilt auch für die Erhöhung der Beiträge und der Leistungen der Invalidenversicherung. Gewiß soll der Reichstag keine neuen Ausgaben ohne Deckung beschließen, aber es kann nicht gerade da gespart werden, wo die Ausgaben am dringendsten sind.

Die Kabinettsberatung über die Finanzlage.

b **Berlin,** 18. März. Über die gestrige Sitzung des Reichskabinetts, die die Finanzlage des Reiches zum Gegenstand hatte, melden die Blätter, daß wahrscheinlich das Kabinett ein Programm derjenigen Mehrausgaben aufstellen wird, die es noch für finanziell durchführbar hält und gleichzeitig sich darüber äußern wird, wie es sich die Deckung hierfür denkt. Jedenfalls wird mit Einschränkungen in verschiedenen Etatspositionen und in den von den Regierungsparteien beantragten über den Etat hinausgehenden zu rechnen sein. Die Beratungen der Reichsregierung und des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien sollen heute fortgesetzt werden. Der „Täglichen Rundschau" zufolge kann angenommen werden, daß die vereinbarte Vorlage dem Reichstag in den nächsten Tagen zugehen wird.

13,1 Millionen für die preußischen Junglehrer.

b **Berlin,** 17. März. Der Hauptausschuß des Landtages stimmte am Donnerstag einem Antrag des Unterausschusses auf Erhöhung der Mittel für die Junglehrer von 11,1 Millionen auf 13,1 Millionen zu.

Die Aufwertungsfrage.

Erklärungen des Justizministers im Rechtsausschuß.

pd **Berlin,** 18. März. (Tel.) Der Reichsausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Anträgen und Gesetzentwürfen zur Änderung der Aufwertungs-Gesetzgebung. Von der Reichsregierung liegt dazu ein Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und deren Umwandlung in Grundschulden vor. Der Entwurf hält an den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung fest, enthält aber Bestimmungen, die die bestehenden Härten bei der Verzinsung von Hypotheken mildern, die mißbräuchliche Ausnutzung der Gesetzesvorschriften verhindern und dem Gläubiger die Befugnis erteilen sollen, die Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld zu beantragen.

Abg. Best begründete als erster Redner den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf über die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen.

Justizminister Hergt erklärte, die Reichsregierung wolle auf dem Gebiet der Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen zur Verfügung stellen zur Verstärkung der Bezüge. Der Rückgriff auf das sonstige Vermögen des Kleinrentners solle verhindert und bedürftigen Inhabern von aufgewerteten Hypotheken usw. nach Möglichkeit durch Ankauf ihrer Forderungen sofort Geld verschafft werden. Der Reichsfinanzminister beabsichtige, den Antrag, Barablösung der Auslosungsrechte von Personen über 65 Jahren, die nicht mehr als 3000 Mark Einkommen haben, durchzuführen und daneben in möglichst weitem Umfange bei Bedürftigkeit Vorzugsrenten zu gewähren.

Der Minister wies dann die von Dr. Best geäußerte Annahme zurück, daß die Regierung auf den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons hinsichtlich seiner brieflichen Äußerungen zur Aufwertungsfrage irgendeinen Druck ausgeübt habe. Wie man auch vor eineinhalb Jahren zur Aufwertungsfrage gestanden haben möge, jetzt müsse daran festgehalten werden, daß das vom Reichstag nach schweren Kämpfen geschaffene Aufwertungsgesetz ein Werk von Dauer bleibe. Dieses Gesetz habe wesentlich zur Festigung der Währung beigetragen und den Gläubigern reale Werte gebracht. Der im nächsten Jahre in Kraft tretende höhere Zinsfuß von fünf Prozent für Aufwertungshypotheken werde die Lage der Gläubiger weiter verbessern. Das Aufwertungsgesetz habe den Verwaltungsbehörden, Hypothekenbanken, Versicherungsanstalten usw. eine Riesenarbeit aufgebürdet, die nicht mühelos vertan sein dürfe. Nach Mitteilung der Länder seien bereits 81 Proz. aller Aufwertungssachen und 66 Proz. der Grundbuchsachen erledigt. Die meisten Länder hofften, bis zum Ablauf dieses Jahres fertig zu werden. Angesichts des Gesetzgebungswerkes von 1925 und der riesigen Leistungen in der Zwischenzeit sei die Agitation der Anhänger einer verstärkten Aufwertung sehr zu bedauern. Wenn in dem neuen Volksbegehren der Bevölkerung eine hundertprozentige Aufwertung in Aussicht gestellt werde, so müsse das eine bedenkliche Beunruhigung hervorrufen. Der geschäftliche Verkehr mit dem Auslande werde erschwert, wenn man die Lage der deutschen Schuldner als ungewiß darstelle. Vier Leitpunkte erforderten es, sich auf die notwendige Ergänzung des Aufwertungsgesetzes zu beschränken: 1. Die Erfordernis der Kontinuität der Gesetzgebung, 2. die Rücksicht auf die Wirtschaft des gesamten deutschen Volkes, 3. die Vermeidung einer neuen Erschütterung des Realkredites, 4. die Rücksicht auf die Arbeitskraft der Verwaltungsbehörden und Gerichte.

Die Reichsregierung richte an die Abgeordneten den dringenden Appell, sich selbst zu überwinden und mitzuarbeiten, daß endlich die neue Beunruhigung beseitigt werde.

Zaleski über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

tu **Warschau,** 17. März. Außenminister Zaleski erklärte heute vor der Presse, daß seine Unterredungen in Genf mit Dr. Stresemann sich ausschließlich um den Handelsvertrag gedreht hätten. Er hoffe, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen jetzt auf diplomatischem Wege geführt würden. Würde es gelingen, so erklärte der Minister, auf diesem Wege einen Handelsvertrag abzuschließen, so würde damit beiden Ländern gedient sein. Wenn die mit Dr. Stresemann getroffenen Vereinbarungen von beiden Regierungen gebilligt würden, dann würden die Verhandlungen in etwa 10 bis 12 Tagen aufgenommen werden können.

Ueber die polnischen Beziehungen zu Sowjetrußland führte Außenminister Zaleski aus, daß man in allernächster Zeit zur Aufnahme der Garantiepaktverhandlungen schreiten werde. Gleichzeitig würden auch Vorverhandlungen über einen Handelsvertrag geführt werden. Der Zeitpunkt werde gleich nach der Ankunft des polnischen Gesandten in Moskau, Patek, festgesetzt werden, der Anfang nächster Woche in Warschau eintreffe.

Gesandter Rauscher ist heute wieder in Warschau eingetroffen und wird morgen nachmittag oder übermorgen vormittag eine Unterredung mit Außenminister Zaleski haben.

Der deutsche Reichswehretat im französischen Senat.

w **Paris,** 17. März. In der heutigen Sitzung des Senats ergriff bei der Beratung der Nachtragskredite, die der Kriegsminister verlangt, der elsässische Senator Eccard das Wort, der das Steigen des Budgets der deutschen Reichswehr erörterte deren Ausgaben von 450 Millionen im Jahre 1924 auf 700 Millionen im Jahre 1927 gestiegen seien. Die deutsche Handelsmarine sei eine Pflanzstätte für Offiziere geworden, eine Erscheinung, die beweise, daß Deutschland sein altes Prestige in der Welt wieder aufrichten wolle. Die jetzigen Regierenden in Deutschland könnten nicht genügend Garantie bieten, um Frankreich Vertrauen zu den friedensfreundlichen Erklärungen der deutschen Regierung gewinnen zu lassen.

Hierzu erklärte Ministerpräsident Poincaré, die Regierung habe ihre Aufmerksamkeit ernstlich auf diese Tatsache gelegt. Sie werde fortfahren, im Einverständnis mit den parlamentarischen Ausschüssen alel Maßnahmen zu ergreifen, di edie Sicherung des Friedens und die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit erfordert. Kriegsminister Painleve wohnte der Sitzung nicht bei.

Ungünstiger Eindruck des amerikanischen Abrüstungsmemorandums.

‡ **Paris,** 18. März. Das Memorandum der Ver. Staaten über die Abrüstungskonferenz findet in der Pariser Morgenpresse keine günstige Beurteilung. Der offiziöse „Petit Parisien" ist der Meinung, daß das wichtigste Dokument von Anfang bis zu Ende eine Zurückweisung und Verleumdung der von der Mehrheit der Nationen verteidigten Thesen und Prinzipien sei. In Genfer Völkerbundskreisen habe das Memorandum, trotzdem die negative Haltung Washingtons in dieser Frage bekannt sei, eine ziemlich starke Enttäuschung ausgelöst. Man nehme allgemein an, daß die am Montag beginnenden Abrüstungsverhandlungen schwierig und langwierig sein würden.

Der Ort der nächsten Völkerbundsratstagung noch unbestimmt.

tu **Genf,** 18. März. (Tel.) Entgegen verschiedenen Pressemeldungen, wonach die nächste Tagung des Völkerbundsrates am 6. Juni in Genf stattfinden soll, wird vom Völkerbundssekretariat darauf hingewiesen, daß der Völkerbundsrat in seiner letzten Sitzung am 11. März beschlossen hat, den Zeitpunkt der nächsten Tagung des Völkerbundsrates auf den 13. Juni festzusetzen. Der Tagungsort ist jedoch bisher noch nicht festgesetzt worden. Die Entscheidung hierüber wird voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Monate in den direkten Verhandlungen der Regierungen fallen. Ebenso ist auch die Tagesordnung für die Juni-Tagung des Völkerbundsrates noch nicht festgelegt worden.

Danzigs Vorschlag für die Abzahlung der Reparationsverpflichtungen angenommen.

tu **Danzig,** 18. März. (Tel.) Nach einem soeben vom Generalsekretariat der Reparationskommission eingetroffenen Telegramm hat die Repko den Vorschlag des Danziger Senats auf Abzahlung der Reparationsverpflichtungen angenommen. Es handelt sich um das Angebot der Freien Stadt Danzig vom 1. März, wonach Danzig zur Ablösung und Regelung seiner Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag 360 000 Pfund Sterling an die Reparationskommission zahlen will.

In der Berliner Matthäikirche wurde Freitagmorgen eine Trauerfeier für den verstorbenen lettländischen Staatspräsidenten Tschakste abgehalten. Neben zahlreichen Mitgliedern des diplomatischen Korps waren von deutscher Seite der Reichskanzler Dr. Marx, Staatssekretär Meißner im Auftrage des Reichspräsidenten, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, sowie Staatssekretär von Schubert, vertreten.

Zur Frage der Zurückziehung der preußischen Grund- und Gebäudesteuergesetzes.

pd **Berlin,** 17. März. Im Aeltestenrat des Preußischen Landtages machte Präsident Bartels am Donnerstag Mitteilung von dem Entschluß des Finanzministers, das Grund- und Gebäudesteuergesetz zurückzuziehen. Es sei beabsichtigt, die bisherigen Bestimmungen auf ein weiteres Jahr zu verlängern. Das Reich werde eine Vorlage einbringen, die den Ländern eine solche Verlängerung ermöglicht. Im übrigen wurde mitgeteilt, daß die Landgemeindeordnung nicht mehr vor Ostern zur Plenarberatung gestellt werden soll. so daß voraussichtlich noch ein größerer Etat, vielleicht der Etat des Innenministeriums in zwei Beratungen erledigt werden kann.

*

Zu der Meldung über die Besprechung im Aeltestenrat und über die Absicht der Zurückziehung des preußischen Grundsteuergesetzes wird von unterrichteter Seite mitgeteilt:

Nach den Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes müssen die Grundsteuern der Länder vom 1. April 1927 ab auf die Einheitswerte umgestellt werden. Auf Grund eines badischen Antrages hat der Reichsrat beschlossen, das Inkrafttreten dieser Bestimmung noch weiter hinauszuschieben, da die Einheitsbewertung noch nicht vollständig durchgeführt ist, und insbesondere bei den kleineren Besitzungen, die nicht zur Reichsvermögenssteuer herangezogen werden, noch völlig aussteht. Es ist damit zu rechnen, daß der Reichstag diesem Beschlusse des Reichsrates beitreten wird. Außerdem liegt dem Steuerausschuß des Reichstages ein Antrag der Koalitionsparteien vor, der die Einbringung eines Reichsrahmengesetzes über die Realsteuern noch vor dem 1. Oktober 1927 fordert. Es ist damit zu rechnen, daß der Reichstag diesen Antrag annehmen wird. Bei dieser Sachlage ist im Preußischen Finanzministerium die Frage erwogen worden, ob es nicht zweckmäßiger sei, den Entwurf zur Grundvermögenssteuer zurückzuziehen da ja dieser Entwurf im Laufe des Jahres durch das Reichsrahmengesetz überholt und alsdann noch vor Abschluß des Jahres eine neue gesetzliche Regelung in Preußen notwendig werden würde und da eine solche zweimalige gesetzliche Regelung den Steuerbehörden eine Arbeit aufbürden, die sie nicht bewältigen können. Eine Entscheidung des Staatsministeriums liegt noch nicht vor.

[Beethovenfeier in Paris.] Die Feierlichkeiten zu Ehren Beethovens haben heute in der Kirche Notre Dame mit einer Aufführung der Missa Solemnis begonnen, die von dem Dirigenten der Colonnen-Konzerte, Pirro, geleitet wurde. Der Kirchenchor war durch den Chor der Colonnen-Konzerte und viele Mitglieder der Großen Oper verstärkt. Der Aufführung wohnten der Kardinalerzbischof Dubois, umgeben von der gesamten höheren Geistlichkeit, ein Vertreter des Präsidenten der Republik sowie das gesamte diplomatische Korps bei.

[Fr. Frommanns Verlag 1727—1927.] In den letzten Märztagen gründete Gottlob Benjamin Frommann in Züllichau in Brandenburg einen Verlag, zunächst in enger Anlehnung und in Verbindung mit der dortigen Waisenhausbuchhandlung. Sein Gebiet war die religiöse Literatur. Seine Nachkommen erweiterten den Besitz durch eigene Ideen und durch Zukauf fremden Verlages. Carl Ernst Fr. Frommann, der aus der Enge der kleinen Provinzstadt herausstrebte, verlegte 1798 den Verlag nach Jena. Nicht nur als Verleger und Druckherr, sondern auch als urbaner, der geistigen Seite des Lebens zugewandter Mensch, gewann er sich einen Namen, als sein Haus in Jena der Mittelpunkt all der großen Geister wurde, die damals Jenas Bedeutung ausmachten. Goethe war der vertraute Freund des Hauses. Hegel, Schelling, Tieck, Schopenhauer und viele andere gingen ein und aus oder standen in regelmäßigem Briefwechsel. Nach dem Tode Carl Ernst Frommanns, der ein Sortiment angegliedert hatte, führte sein Sohn Johannes Friedrich das Werk weiter. Seine Wirksamkeit, die sich auch im öffentlichen Leben des Buchhandels auswirkte, fand an seinem 50jährigen Prinzipals-Jubiläum die öffentliche Anerkennung durch Verleihung des Ehrendoktors der Universität Jena und des Ehrenbürgerrechts der Stadt Leipzig. Mit ihm starb der letzte Buchhändler Frommann. Den Verlag übernahm E. Hauff und übersiedelte mit ihm nach Stuttgart. Das Sortiment blieb in Jena.

[Ein Naturtheater im Duisburger Wald.] Eine der malerisch schönsten Stellen des Duisburger Waldes, in der Nähe des Steinbruches, wo sich die sagenhafte Schinderhannes-Höhle befindet, die in Wirklichkeit aus uralter Zeit stammt, wo man im Duisburger Wald Bergbau zu betreiben versucht hatte, ist zur Anlage eines Naturtheaters ausersehen. Die Duisburger Theaterleitung steht allerdings dieser Neuerung fern. Es handelt sich vielmehr um eine Schöpfung, die für die Jugendwandergruppen bestimmt ist. Diese sollen dort in freier Natur, unter dem natürlichen Laubdach alter Buchen Gelegenheit haben, Laienspiele aufzuführen, zu denen jedermann freien Zutritt hat. Mit den erforderlichen Arbeiten, die einfacher Natur sind und sich hauptsächlich auf die Terrassierung eines Abhanges und Planierungsarbeiten beschränken, werden eine Anzahl Duisburger Erwerbsloser beschäftigt.

[Ein merkwürdiges Lob.] Von Thomas Hardy, dem großen Poeten, den die Engländer für einen ihrer größten lebenden Dichter halten, wird eine hübsche Geschichte erzählt. Der alte Herr, der seit langem auf seinem Landsitz lebt und meist mehr als einfach angezogen ist, ging an einem Dorfladen vorüber, in dem er ein Buch sah, das ihn interessierte. Er ging also hinein und fragte nach dem Preis. Der Verkäufer, verwundert darüber, daß das alte Bäuerlein, für das er Hardy hielt, solche literarische Bedürfnisse äußerte, sagte zu ihm: „Du brauchst nur 50 Pfennig zu zahlen. Man ist immer froh, wenn man findet, daß ein Mann wie du sich für gute Bücher interessiert."

Theaterproben in der Anekdote.

Hermann Bahr konnte niemals mit dem letzten Akte zurechtkommen. Bei den Proben von „Wienerinnen" unter Paul Lindau stellte sich heraus, daß die erste Fassung des dritten Aktes unmöglich war und wahrscheinlich die damals sehr ulk- und radaulustigen Premierenminister zum Mitspielen veranlaßt hätte. Bahr sagte: „Kinder, macht, was ihr wollt damit, mir fällt nichts mehr ein."

Lindau und der Darsteller des Joseph bauten nun die Geschichte um, und die komische Tischszene zwischen Mann und Frau wurde der Schlager für ein paar Wochen.

*

Meyer-Förster, der erfolgreichste unter den gesamten deutschen Autoren, war schüchtern. „Lieber Paul, könntest du nicht einen Prospekt für „Alt Heidelberg" malen lassen?" Antwort: „Mein Lieber, von dem Stück haben wir mehr Proben als Vorstellungen, das kannst du nicht verlangen." — Dann spielten wir es fünfhundert und zwölf mal.

*

Ott Ernst, der sehr eklig werden kann, betrat nach seinem „Flachsmann als Erzieher" die Bühne, begrüßte die Schauspieler und sagte trocken: „Sehr hübsch, eine Herrschaften. Von wem war das Stück, das sie gespielt haben?" —gwb—

Lokomotiven.

Von Alfons Paquet.

Die schmale Brücke mit der Eisentreppe an beiden Seiten ist der Eingangsbogen zu der ungeheuren Hürde von Eisenglas. Über ihr ragt das weiße Mondblatt der Uhr. Drinnen vor den Bahnsteigen kleben die gelben Fahrpläne. Die Lokomotiven, die klirrend und zischend unter der Brücke hinjagen, kommen plötzlich scheinbar unerwartet. Nur der Plan erwartet sie. Wehe, wenn sie einander versäumen. Eines dieser Eisentiere dampft friedlich im Ausgang der Halle, es schnaubt wie ein Tier, das an sich herunterspeit und sich um nichts kümmert. In der nächsten Sekunde muß es kommen. Und in diesem Augenblick schon unterläuft es die Brücke, wendet sich ins Freie und verschwindet. Ein anderes kommt von draußen wie aus der Ferne gerufen, mit einem metallisch hämmernden Singen. Es eilt in der gläsernen Halle stecken, am Bahnsteig, der nun plötzlich mit Menschen füllt. Bretterzäune, schwärzte Schuppen, Häuserfronten voller Fenster, übereinanderschauende Dächer begrenzen das schwarze, mit blanken Schienen gewappnete Feld. Die milchweißen Böcke der Signallaternen hocken am Boden, und der mit Hebelstangen angefüllte Glasturm des Stellwerks hält Wache. Unter der Brücke schießen die Schienenpaare zusammen dahin, um sich dann sofort zu trennen wie die Strahlen der Rakete.

Bald kenne ich alle die Lokomotiven, die langen und die kurzen Züge mit ihren Wagensorten. Jede hat seine Minute auf der Uhr. Und jeder Zug hat sein Gesicht. Das eine läßt mich gleichgültig, dem andern folgt mein Auge. Die Physiognomie der Züge setzt sich zusammen aus dem klirrenden Beben der Drähte, dem Hämmern der Läutesignale, dem Emporgehen der auf Einfahrt gestellten Signale; dann kommt die Lokomotive mit den Wagen dahinter und den Insassen: das Tempo, mit dem das alles kommt und wegrollt, macht das Bild vollständig.

Der Lokalzug hat etwas von den Dörfern, die er miteinander verbindet, er ist ein Bauernfuhrwerk, plump und staubig. Seine wackelnde, urväterliche Lokomotive ist eine Schublade auf Rädern, aus der ein Ofenrohr herausragt, sie macht zu viel Dampf. Der Heizer mit der Pfeife im Munde lehnt heraus wie ein Landmann aus seiner Stalltür, und auf den Holzbänken der kastenförmigen Wagen sitzen Frauen mit Marktkörben, Männer mit Halstüchern.

Dagegen der Schnellzug mit dem einzigen gläsernen Glanz über die Breite seiner dahinfliegenden Wagen. Mit den Leuten, die drinnen wie zu Hause an kleinen Tischen sitzen, mit den wirbelnden Ventilationslöffeln auf den Dächern, diesen Dächern schmal wie die Ruder eines Rennbootes! Hinter der Maschine der aufgefüllte Tender, und auf drei Paar mannshohen Rädern der hochliegende Kessel glatt wie ein Projektil, das Ganze wie eine Granate auf Rädern. Schon von weitem erkennt man dieses Geklirr, seine Fernwirkung genügt, die Leute drängen mit ihren Handtaschen durch die Sperre. Jeden Morgen dasselbe. Immer stürmt die Lokomotive mit einer Wucht daher, als ob sie diesmal bestimmt nicht anhalten werde. Plötzlich steht sie unbeweglich drinnen, keinen Schritt zu nah dem Prellbock, alle Türen klappen auf. Ah!

Der Personenzug ist der Normalbürger. Er ist brav und solide. Seine Wagen sind der Typ von gestern. Seine Insassen haben keine großen Reisen vor. Die Maschine auf ihren roten klobigen Rädern erscheint ein bißchen engbrüstig, sie kann das kleine Kohlenkapital, das sie zur Reise braucht, auf ihren Schultern tragen. Die Briketts sind auf beiden Seiten des Kessels aufgestapelt.

Mit dem Vergnügen eines Knaben, der die Enten im Weiher zählt, sehe ich diese Tiere vom Geschlecht der Elefanten und der Wale auf den Gleisen, Ungeheuer, die ihre Augen auf den Vorderfüßen haben, ihre Stirn auf der Brust, auf dem Hals keinen Kopf, ihre Stimme nicht im Hals. Ihre Röhren-Adern liegen über der schwarzen metallenen Haut ihres Körpers, der aussieht wie ein Fossil aus Erz und Kohle, doch er dampft von Hitze. Diese wassersaufenden, Kohlenblöcke fressenden Geschöpfe mit dem feuergefüllten Magen und dem kochenden Wasserherzen! Mit den von Öl gebraunten Schenkeln und den übergroßen Radgelenken aus Stahl, diesem wuchtigen Gangwerk, diesen horizontalen Gliedmaßen, denen ein Heer von Rädern nachläuft! Ausgewachsene Riesen, geduckte Kobolde! Aber an ihnen stammt jeder Zoll von einem ganz besonderen Schmied, von einem Titanen, der die Zeit, den Raum und die Einsamkeit verachtet und auf den Einfall kam, das Ineinander von Uhr und Fahrplan zu erfinden. Ihr Geheimnis heißt, daß eine Hand voll Kohle zwei Tonnen davon eine Meile ziehen kann Was wollen hier die Launen der Frauen, die kleinen Schreie der Kinder? In dieser unerschütterlichen Ordnung gebietet die harte männliche Hand.

Nachts. Immer weniger werden die Lichter der Stadt Sie tritt in die Finsternis zurück. Hier leben die Lichtervilder. Die Signale schweben über dem Boden, alle in gleicher Höhe, ein goldener Bienenschwarm mit zwei, drei farbigen Glutpunkten. Die Glocken der Laternen sind geschlossene Jasmintropfen und beleuchten kaum die klaren, geschliffenen Gleise. Die Lücken des Fahrplanes sind das Schweigen dieses schwarzen Feldes, und diese kleinen mathematischen Würfel von weißem Licht leuchten gleichmäßig wie für nichts. Jetzt kommt ein unbestimmtes Brausen, es wird schallender, nun biegen, ganz aus dem Schwarzen, zwei flackernde, runde Blendlichter her. Dahinter schwebt ein grünes Funkchen mit. Ein ungeheures Gewicht rollt glatt vorüber, ein Schnaufen, dessen Takt wie aus einem Bergtal widerhallt; ein runder, ungewisser Glanz auf Schwarzmetall. Das Brett zittert unter meinen Füßen. Wie leuchtet die gelbe Breite des Zuges! Leute stehen drinnen. Drei rote Lichter schlüpfen unter der grauen Glaswand in die Halle und bleiben stehen. Alles da drunten liegt wieder schwarz, goldbesternt. Nichts vermag das Unbegreifliche dieses Eindrucks zu verwischen.

Der Haushalt des Verkehrsministeriums.

vdz **Berlin**, 17. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Etat des Reichsverkehrs-Ministeriums weiter beraten. Bewilligt wurden 87 700 000 RM. zur Förderung wissenschaftlicher und allgemein wirtschaftlicher Zwecke auf dem Gebiete des Luftfahrwesens und 870 000 RM. zur Förderung derselben Zwecke auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens. Weiter bewilligte der Haushaltsausschuß 1 700 000 RM. als Beitrag zu den Kosten der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof. Der Haushaltsausschuß bewilligte 600 000 Mark als ersten Teilbetrag für den Neubau einer Schleppzugschleuse bei Hameln. Bewilligt wurden ferner 125 000 Mark zu Vorarbeiten für den Ausbau der Weser von Hannoversch-Münden bis Minden, 170 000 Mark als ersten Teilbetrag für die Beseitigung von Fehlstellen auf der Weser zwischen Hannoversch-Münden und Minden, und 600 000 Mark für Vor- und Entwurfsarbeiten zur Prüfung der Baumöglichkeit des Hansakanals. Zur Förderung der dem regelmäßigen Verkehr dienenden Luftfahrt-Unternehmungen wurden im Etat 19 750 000 RM. angefordert. Der Haushaltsausschuß bewilligte diesen Etatsposten und nahm darüber hinaus einen Antrag an, der weitere 550 000 RM. zur Verbesserung des Luftverkehrsdienstes von und nach dem Osten fordert. Die übrigen großen Kanalprojekte unterliegen noch der Prüfung des Unterausschusses. Sie werden in den nächsten Tagen entschieden.

Stegerwald über „Wege zur nationalen Einheit".

‡ **München**, 17. März. (Tel.) Der Führer der christlichen Gewerkschaften und frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald, entwickelte in einem auf Einladung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im Auditorium maximum der Universität gehaltenen Vortrag seine aus früheren Reden bereits bekannten Gedankengänge über „Wege zur nationalen Einheit". Wichtigstes Erfordernis sei es, daß den Massen ein anderes Verhältnis zum Staate beigebracht werde. In allen Volksschichten müßte das Bewußtsein lebendig gemacht werden: Der Staat sind wir! Die Arbeitsfreudigkeit müsse gesteigert werden durch Beteiligung der Arbeitnehmer am Besitz und an der Verwaltung des Werkes. Dadurch würden die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit zurückgedrängt. Das Primäre sei jetzt das gemeinschaftliche Streben nach ausreichendem Lebenraum für unser Volk in der Welt, die Prosperität unserer Wirtschaft. Was wir jetzt brauchen, sei zwar nicht Säbelrasseln, aber nationales Selbstbewußtsein und nationale Selbstzucht. Die deutsche Befreiungspolitik müsse jetzt im Völkerbund geführt werden. An die große Lüge, daß Deutschland den Krieg gewollt habe, glaube heute kein ernsthafter Politiker mehr. Aus dieser Erkenntnis müßten aber auch die notwendigen Folgerungen gezogen werden. Die Verwirklichung des Dawesplanes sei auf die Dauer eine Unmöglichkeit. Die Weltwirtschaft müsse die Brücke zur Weltvernunft schlagen. Stegerwald schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Feststellung, daß Deutschland nicht zu überwinden sei, wenn Volk und Staat miteinander verwachsen.

Deutsches Reich.

Abreise des dänischen Königspaares.

w **Berlin**, 17. März. Der König und die Königin von Dänemark haben heute abend 6,35 Uhr Berlin wieder verlassen, um nach Kopenhagen zurückzukehren. Zur Verabschiedung hatten sich der dänische Gesandte mit sämtlichen Mitgliedern der Gesandtschaft und deutscherseits der Chef des Protokolls Gesandter Köster auf dem Bahnsteig eingefunden.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages.

vdz **Berlin**, 18. März. (Tel.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag wiederum zusammen, und setzte die gestern abgebrochenen Beratungen über die allgemeine politische Lage und insbesondere die Genfer Verhandlungn fort. An der Aussprache beteiligten sich Reichsaußenminister Dr. Stresemann und die Abgeordneten Stöcker (Kom.), Ulitzka (Z.), Dauch (DV.), Dr. Schnee (DV.) und Dr. Hötzsch (DR.). Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Auf die Vertraulichkeit der Ausschußverhandlungen wurde von dem Vorsitzenden nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Gegen Theaterrevuen und Nackdarstellungen.

w **Berlin**, 17. März. Der Bevölkerungspolitische Ausschuß des Preußischen Landtags nahm einen Antrag an, in dem es heißt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: In Kenntnis der außerordentlich großen Gefährdung unseres öffentlichen, kulturellen und sittlichen Lebens durch die sogn. Theaterrevuen mit sehr ausgiebigen Nackdarstellungen, die geeignet erscheinenden behördlichen Maßnahmen zu veranlassen auf eine Aenderung der Zusammensetzung des Kunstausschusses beim Polizeipräsidium in Berlin hinzuwirken, und in Erwägung der Tatsache, daß sehr eindeutige Schlager, Couplets, Lieder usw. durch Verbreitung von Grammophon-Schallplatten heute bis in die kleinsten und abgelegensten Dörfer und damit zugleich bei der Schuljugend nicht nur der Stadt, sondern auch des Landes Eingang finden und so eine unberechenbare, umfassende Vergiftung der Volksseele bewirken, die Verbreitung solcher unheilvollen „Kunsterzeugnisse" mit allen geeignet erscheinenden Maßnahmen zu verhindern.

Für diese drei Anträge stimmten geschlossen das Zentrum, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei; dagegen stimmten die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Das Lebensmittelgesetz im Ausschuß angenommen.

tu **Berlin**, 17. März. (Tel.) Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde heute das Lebensmittelgesetz in zweiter Beratung ohne wesentliche Änderung angenommen. In einigen Punkten wurde im Gegensatz zu den Beschlüssen der ersten Beratung die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Durch das Lebensmittelgesetz werden die in den verschiedenen Verordnungen und Spezialgesetzen enthaltenen Bestimmungen über den Handel mit Lebensmitteln einheitlich zusammengefaßt.

Der neue Polizeipräsident von Krefeld.

w **Krefeld**, 17. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Staatsregierung den Schriftleiter Wilhelm Elfes aus M.-Gladbach endgültig zum Polizeipräsidenten von Krefeld ernannt. Zur informatorischen Einarbeitung in sein neues Amt wird Elfes für eine Zeit dem Polizeipräsidium in Recklinghausen zugeteilt werden. Mit der Umwandlung der städtischen Polizei in die staatliche ist zu Anfang Juli zu rechnen.

Die Lage in China.

tu **London**, 17. März. (Tel.) Wie der Schanghaier Verteidigungs-Kommissar mitteilt, sind im Frontabschnitt von Nanking ungefähr 150 Meilen nordwestlich von Schanghai schwere Kämpfe im Gange, die jedoch noch zu keiner Entscheidung geführt haben.

Auf Grund von Nachrichten, daß Nanking gefallen sei, hat der chinesische Gewerkschaftsrat in Schanghai heute früh den Generalstreik ausgerufen. Der Aufforderung sind bis zum Augenblick jedoch erst 13 000 Arbeiter nachgekommen. Nach einem späteren Bericht der „British United Preß" beginnen die Schanghai verteidigenden Streitkräfte General Tschangtsungschangs, offenbar dem Druck der vorrückenden Kantonesen bereits nachzugeben.

Rußland fordert sofortige Freilassung der Frau Borodin.

tu **London**, 17. März. (Tel.) Wie aus Peking berichtet wird, hat die russische Regierung in einer neuen Note die sofortige Freilassung der Frau Borodin, der drei diplomatischen Kuriere und des russischen Dampfers „Pimiat Lenia" gefordert. In der Note wird betont, die Prüfung aller Umstände habe ergeben, daß zwei frühere Durchsuchungen des Dampfers keine belastenden Momente ergeben hätten, trotzdem die Mappen der diplomatischen Kuriere unter Verletzung der internationalen Bestimmungen geöffnet worden seien. Die belastenden Papiere seien vielmehr Fälschungen.

Kurze Nachrichten.

Reichstagspräsident Loebe hat die Klinik verlassen und sich nach seiner Wohnung zurückbegeben. Sein Befinden ist durchaus zufriedenstellend.

Aus der Stadt.

Münster, 18. März.

Die ersten Kraniche überflogen gestern nachmittag unsere Stadt. Im Glanze der Frühlingssonne nahm sich das Bild schön aus. Der Gruß der Frühlingsboten aus den Lüften wurde von jung und alt freudig aufgenommen. Wie uns mitgeteilt wird, unterbrachen sie für kurze Zeit ihren Flug und ließen sich zwischen Hülle und Jägerhaus auf einem Acker nieder.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle. 17. März. Ehefrau Elisabeth Jäger, geb. Brüning, 64 Jahre. — Schreinermeister Kortenjan, 63 Jahre. — Ehefrau Emma Siever, geb. Burrey, 37 Jahre. — 18. März. Ww. Theresia Böcker, geb. Wilmer, 84 Jahre.

Aus der Provinz Westfalen.

w **Gronau**, 18. März. (Ein bewegtes Leben) führte der Kaufmann Karl R., der im Jahre 1921 hier unter dem Namen Röter lebte und ein Geschäft eröffnen wollte. Mehrfach ist R mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten. Während der Ruhrbesetzung wurde R. von der französischen Behörde in Haft genommen, weil er Sabotage verübt haben sollte. Er sollte mitgewirkt haben an der Aufreißung von Eisenbahnschienen und Brückensprengungen. In Verfolg des Verfahrens gegen ihn wurde er zum Tode verurteilt, später aber durch Urteil des Kassationsgerichtes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Infolge der neuen Verträge zwischen Deutschland und Frankreich kam er jedoch wieder auf freien Fuß. In der Folgezeit suchte er sich so gut wie möglich durchzuschlagen, manchmal nicht ehrlich. Mehrfach machte er mit dem Gefängnis Bekanntschaft. An seine Zeit in Gronau erinnerte er sich nur noch schwach. Umso besser wußte aber die Polizei Bescheid, die in ihm den Mann erkannte, der hier unter dem Namen Röter eine Gastrolle gegeben hatte. R. wurde schon damals von der Polizei gesucht, durch den falschen Namen wußte er sich jedoch einer Verhaftung zu entziehen. Hier handelte er mit allerlei Gegenständen, unter anderen auch mit Brillanten und Goldsachen. Einem Händler kaufte er vier Ringe und eine Blusennadel, Gold, Platin und Brillanten im Werte von damals 9400 Mark ab. Bares Geld fehlte ihm jedoch, und so bezahlte er mit einem Wechsel, den sein Logiswirt, ein Hotelier, zur Sicherheit mit unterschrieb. Nachdem R. die Goldsachen im Besitz hatte, verschwand er plötzlich aus Gronau, um nach Dortmund zu fahren, wo er nach seinen Angaben von der Polizei verhaftet sein will. Aus diesem Grunde will er nicht in der Lage gewesen sein, den Wechsel einzulösen. Die falsche Namensunterzeichnung, Röter, will er nur gemacht haben, weil er nicht anders gekonnt hätte, denn unter diesem Namen sei er in Gronau bekannt gewesen. Vom Schöffengericht Münster wurde R. jetzt wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

‡ **Gütersloh**, 17. März. (Verbrecherische Anschläge auf die Eisenbahn.) Der von Hövelhof eintreffende Personenzug der Teutoburger-Wald-Eisenbahn stieß am Montag abend in der Nähe der Avenwedder Straße in voller Fahrt auf eine Anzahl auf das Geleis gelegte, etwa einen halben Zentnerschwere Steine, die aber von dem Räumer der Lokomotive zur Seite geschleudert wurden. Ein zweiter Zug stieß mehrere Stunden später an derselben Stelle wiederum auf Steine; eine Entgleisung erfolgte jedoch auch jetzt nicht, da sich der Zug in langsamer Fahrt befand. Die Verbrecher konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Jugendpflege im Landkreise.

‡ **Münster**, 17. März.

Am Mittwoch nachmittag eröffnete für den verhinderten Herrn Landrat Herr Regierungs-Assessor Dr. Schubert den Jugendpflege-Lehrgang im Saale des Hotels Monopol; er stellte fest, daß er sich freue, bei diesem Lehrgang eine besonders zahlreiche Versammlung begrüßen zu dürfen.

Stadtjugendpflegerin Frl. Liel sprach dann über den „Wert der Leibesübungen im Rahmen unserer Erziehungsarbeit". Sie gab zunächst einen historischen Rückblick über Turnen und Turnpflege und das allmähliche Entstehen des Frauenturnens. Zuerst sei es lediglich eine Nachahmung des Männerturnens gewesen (Rekordturnen), dann erst die Richtung aufgekommen, der Frau die ihr eigentümlichen und den Gesetzen des Körpers entsprechenden Turnformen zu geben. Sie betonte, daß das Wesentliche des modernen Frauenturnens im richtigen Wechsel von Spannung und Abspannung liege, gab detaillierte Anregungen für die Gestaltung von Übungen und erklärte die richtige Aufstellung der Turnübungen in solche der Körperschulung — der Leistungsschulung — und Spiel oder Tanz. Mit einer klugen und vernünftigen Bemerkung über die Turnkleidung schloß der sachlich und einfach gehaltene Vortrag, der gewiß vielen ausgezeichnete Anregungen gegeben hat.

Frl. Rodehüser (Wanne-Eickel), die über „Jungmädchen und Beruf" sprach, ging von der scheinbaren Gegensätzlichkeit beider Begriffe aus, kam damit gleich zur Feststellung, daß diese Gegensätzlichkeit eben nur scheinbar bestehe, da heute zum Unterschied von der Vorkriegszeit in jedem jungen Menschen schon der Gedanke lebendig sei, daß er mithelfen und mitarbeiten müsse, — während früher gerade die jungen Mädchen vielfach ihre Zeit mit besserem Nichtstun hinbrachten. Hier habe die Aufgabe der Lehrerin einzusetzen: Sie erblickte sie in Berufsberatung im weitesten Sinne, nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Eltern, — und in der Sichtbarmachung des Sinnes der Arbeit, die nicht nur zum Geldverdienen ausgeübt werden dürfe, sondern um mit dem verdienten Geld etwas Gutes und Wertvolles zu tun. Auch mit schon im Berufe Stehenden — etwa in den Kongregationen — habe die Lehrerin ernste Aussprache zu pflegen. So ergeben sich für die Lehrerin eine Reihe wichtiger Aufgaben, zumal die weibliche Jugendpflege eine doppelte Richtung hat, einmal nämlich den der Vorbereitung auf den Beruf im Geschäftsleben, zugleich aber auch auf den Beruf in der Familie. Damit sei die Hauptaufgabe genannt — Hinführen nämlich zum echten Frauentum, dessen Sinn im Dienen liege. Die Rednerin schloß mit einigen schönen und anerkennenswerten Gedanken über die Arbeit im Heim.

Anstelle des verhinderten Domkapitulars Surmann hatte Herr Domvikar Holling-Münster das Referat über „Zeitgemäße Aufgaben in der weiblichen Jugendpflege" übernommen, in dem er namentlich die Ausführungen der Vorrednerinnen dahin ergänzte, daß der Jugendpfleger sein Hauptaugenmerk auf Stärkung und Steigerung des Familiensinnes zu richten habe; seine Arbeit habe bei den Kindern wie bei den Eltern einzusetzen, und zwar solle sie möglichst so gestaltet werden, daß keiner der Beteiligten merke, daß er irgendwie belehrt werde. Fühle sich das Mädchen ganz und gar eins mit der Familie, so sei es auch zugleich am besten für eine eigene spätere Tätigkeit in der Familie erzogen. Diese Erziehung zur Hausfrau teilte er dann in einzelnen in Denseelische, körperliche und wirtschaftliche Vorbereitung, worunter Anleitung zur Achtung vor der Unberührtheit zur leiblichen Gesundheit, und zur Sparsamkeit verstanden wissen wollte.

Zum Schluß berichtete Frl. Brüning, Kreisjugendpflegerin in Appelhülsen, kurz über die kommende Arbeit und schlug namentlich allgemein die Einrichtung praktischer Abendkurse auf dem Lande vor, als vorläufigen Ersatz für die noch fehlende Fortbildungsschule.

Reise und Verkehr.

⊕ **Amerikareise deutscher Architekten und Ingenieure 1927.** Die vom Norddeutschen Lloyd in Bremen für den Sommer 1927 geplante Studienreise deutscher Architekten und Ingenieure begegnet in den genannten Berufskreisen einem großen Interesse. Namhafte Persönlichkeiten, wie der Ehrenpräsident des Verbandes Deutscher Architekten, Herr Geheimrat Schmitz, und Herr Professor Dr. Schoenemeier, Inhaber des Lehrstuhles für Brückenbau an der Technischen Hochschule in München, werden an der Reise teilnehmen, die am 9. August 1927 mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „München" angetreten wird. Besucht werden in der Zeit vom 19. August bis zum 6. September die Städte Newyork, Philadelphia, Washington, Pittsburg, Chicago, Detroit (Ford-Werke), Buffalo, die Niagarafälle und Boston. Für die deutschen Studienreisenden ist es wichtig zu wissen, daß sich das amerikanische „Institut of Architects" bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt hat und den deutschen Reiseteilnehmern alle von ihnen erwünschten Auskünfte über Spezialfragen auf beruflichem Gebiet erteilen wird. Die Reise trägt einen durchaus wissenschaftlichen Charakter; in Anbetracht dessen sind die Kosten, die nicht nur die Überfahrten, sondern auch sämtliche Nebenausgaben einschließen, niedrig gehalten. Alle näheren Auskünfte erteilen der Norddeutsche Lloyd oder seine Vertretungen.

Verkehr zu den Nordseebädern.
Wichtige Verbesserungen im Sommerfahrplan.

Für den kommenden Sommer ist — wie uns die Deutsche Reichsbahngesellschaft mitteilt — eine erhebliche Verbesserung der Zugverbindungen nach den ostfriesischen Nordseebädern vorgesehen. Neben einer Beschleunigung der Züge um ½ bis 1 Stunde gegenüber dem Vorjahr ist auch für die bequeme Reise der Badegäste in großem Umfange Vorsorge getroffen. Aus Norderney wird uns hierzu mitgeteilt, daß der Verkehr sich bereits jetzt zu beleben beginnt, so daß ab 1. März eine zweimal tägliche Schiffsverbindung ab Norddeich erforderlich geworden ist. Die Dampfer verkehren jetzt ab Norddeich 1,30 und 6,20 nachm.; an Norderney 2,15 und 7,00 nachm. In der Gegenrichtung ab Norderney 8,00 vorm. und 4,30 nachm., an Norddeich 8,45 vorm. und 5,15 nachm.

Für die nordfriesischen Inseln, insbesondere Sylt, wird die Fertigstellung des Dammbaues vom Festlande nach der Insel Sylt voraussichtlich eine starke Verkehrszunahme bringen. Ab 1. Juni werden über den Sylter Damm täglich 5 Zugpaare verkehren. Zwischen Flensburg und Sylt sind täglich 3 Personenzugpaare vorgesehen. Zwischen Flensburg und Sylt sind täglich 3 Personenzugpaare vorgesehen, zu denen außerdem ein direkt von und nach Berlin durchgeführtes D-Zugpaar hinzutritt. Außerdem wird in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September täglich ein Schnellzugspaar von und nach Hamburg verkehren.

Deutscher Reisepaß und italienisches Visum für Einzelpilger im Jubeljahre des hl. Franz von Assisi.

Wer als Einzelpilger im Jubeljahre des hl. Franz von Assisi nach Italien reist (das Jubeljahr dauert bis zum 4. Oktober 1927), erhält auf Grund eines Pilgerausweises von seiner zuständigen Paßstelle (Bezirksamt, Stadtmagistrat usw.) den deutschen Reisepaß gebührenfrei ausgestellt. Desgleichen wird er auf Grund einer sogenannten bischöflichen Tessera frei vom italienischen Visum und kann durch Erwerben einer italienischen Eisenbahntessera sich ein Anrecht verschaffen auf eine Fahrpreisermäßigung von 30 Prozent in jeder Wagenklasse aller Züge auf den für Rom- und Assisi-Pilger im allgemeinen in Frage kommenden Strecken der italienischen Staatsbahnen.

Sämtliche Papiere: Pilgerausweis, bischöfliche Tessera und italienische Eisenbahntessera, sowie ein Franziskus-Pilgerabzeichen, händigt jedem Pilger, gleichviel wo in Deutschland er wohnt, gerne aus das Zentralkomitee der deutschen Katholiken durch Curatus Gustav Raps, Mitglied des Zentralkomitees, Würzburg I, Brieffach 106, Sterngasse 5.

Praktisch wird am besten in folgender Weise verfahren: Wer als Einzelpilger nach Italien zu fahren gedenkt, teilt dies kurz auf Postkarte an oben genannte Adresse mit. Er erhält dann umgehend die Formulare, die zur Erlangung der nötigen Papiere ausgefüllt werden müssen, zugesandt. Die ausgefüllten Formulare schickt der Pilger nach Würzburg, Sterngasse 5, und erhält dann gegen die festgesetzten geringen Gebühren und gegen Rückvergütung der Portoauslagen die zur Reise nötigen Papiere.

Handel und Volkswirtschaft.

Freundliche Tendenz der Börse.

tu **Berlin**, 18. März. (Tel.) Die Börse setzte uneinheitlich ein, hatte aber im Gegensatz zu den vergangenen Tagen einen freundlicheren Unterton. Maßgebend war hierfür die günstige Beurteilung des deutschen Reichsbankausweises, der auf den maßgebenden Konten Entlastungen zeigt. Die Baissespekulation sah sich daher zu kleineren Deckungskäufen veranlaßt, die späterhin auch in den Papieren leichte Befestigungen herbeiführten, in denen zunächst noch Kursabschläge von 1—2 Prozent eintraten. Das Geschäft hatte aber im ganzen noch einen sehr geringen Umfang und war nur in J.G. Farben-Aktien, Elektro- und Montanaktien sowie in Bankaktien sowie in Bankaktien etwas lebhafter. Stimulierend wirkte auf diesen Märkten der zuversichtlichen Marktberichte des Stahlwerks-Verbandes und für Banken die flüssige und gute Bilanz des Barmer-Bankvereins, dessen 10prozentiger Dividendenvorschlag die Erwartungen der Börse erfüllt. Am offenen Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Tagesgeld war mit 3,5—5,5 Prozent angeboten, dagegen lag Termingeld mit 7,5—8,5 % nach wie vor recht steif. Warenwechsel mit Großbankgiro wurden zu 4½ Prozent aufgenommen.

Im Devisenverkehr hatte der Dollarkurs einen relativ festen Stand von 4,2164, der sich aber im Verlaufe der Mittagsstunden auf 4,2158 senkte. London stellte sich gegen Newyork auf 4,8548, gegen Mailand auf 105,85, gegen Madrid auf 27,81 und gegen Oslo auf 18,60.

Im einzelnen konnten am Bankaktienmarkt Mitteldeutsche Kreditbank, die neuerdings mehrfach stärkeren Schwankungen unterworfen waren, 4 Prozent gewinnen. Danatbank plus 1 Prozent, Berliner Handelsanteile minus 1,75 Prozent. Schiffahrtsaktien behauptet und eher freundlicher, Hansa plus 1,25 Prozent, Nordlloyd plus ¾ Prozent. Von ausländischen Transportwerten stellten sich Canada 1,75 Prozent höher. Montanaktien eröffneten noch unsicher, Essener Steinkohlen sogar 4 Prozent niedriger, wurden aber nach den ersten Kursnotierungen gefragt und fester. Höfch plus 3,5 Prozent, Harpener plus 1 Prozent. Vereinigte Glanzstoff-Aktien, die an der Nachbörse mit 536 genannt wurden setzten mit 542 ein. Am Elektromarkt erholten sich Siemens um zirka 2 Prozent. Interesse trat ferner für Gesfürel zu wenig verändertem Kurs hervor. Kaliaktien waren noch gedrückt und zwar bis 2,5 Prozent. Deutsche Staatsanleihen still und mäßig gebessert.

Im weiteren Verlauf der Börse wollte man Interventionen einer Großbankseite bemerkt haben, der neue Deckungskäufe der Tagesspekulation folgten; das Kursniveau konnte sich an den Terminmärkten gegenüber dem Anfang noch um 1—2 Prozent, für Spritaktien, einige Montanaktien und verschiedene Spezialpapiere darüber hinaus befestigen. J. G. Farbenindustrie 295. Eine Ausnahme von der allgemeinen Befestigung machten später Stöhr Kammgarn, die gegen den Vortag etwa 7 Prozent einbüßten. Man sprach von der Notwendigkeit einer stärkeren Abschreibung auf die amerikanischen Beteiligungen. Privatdiskont kurze Sicht 4% Prozent, lange Sicht 4,5 Prozent.

Die Börse schloß freundlich und allgemein mit kleinen Tagesgewinnen, die sich im Nachbörsenverkehr im allgemeinen behaupteten. In fester Haltung gingen Sprimerte um und zwar Schultheiß mit 391 und Ostwerke mit 359. Auch Rütgerswerke lagen mit 137,75 recht günstig, da man die 6prozentigen Dividendenaussichten als befriedigend ansieht. Gegen 2.30 Uhr hörte man u. a.: Rheinstahl 219; Harpener 220,5; Gelsenkirchen 183,75; Mannesmann 205,5; Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 243,5; Siemens 253,5; A. E. G. 158; Nordlloyd 142; Hapag 147,25; Ver. Glanzstoff 547; J. G. Farben 296,25; Dresdner Bank 180,25; Danatbank 273; Mitteldeutsche Kreditbank 240.

Metallnotierungen.
Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 18. März. (Tel.) Dem ziemlich beträchtlich ermäßigten Übersee, dem sich auch der Liverpooler Anfang anschloß, vermochte sich der Berliner Markt nicht zu entziehen. Bei anhaltend kleinen Umsätzen, die ihre Begründung in der Unsicherheit der weiteren Gestaltung der Zölle für landwirtschaftliche Produkte haben, wurde die Tendenz neuerlich schwächer. Loko-Weizen und -Roggen wurde zu Beginn eine halbe Mark niedriger bezahlt, während der Lieferungshandel etwa eine Mark schwächere Preise notierte. Gerste im allgemeinen wenig verändert. Hafer bei unnachgiebigen Forderungen hier schwer abzusetzen. Mehl still. Hilfsfutterstoffe und sonstige Artikel ohne Veränderung.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 267—270 schwächer; März-Lieferung 285—285,5; Mai-Lieferung 283,5; Juli-Lieferung 283,5—283; Roggen, märk. 247—249 stetig; März-Lieferung 255—256; Mai-Lieferung 258,75—258,5; Juli-Lieferung 249; Juli-Lieferung 249; Sommergerste 214—242; Wintergerste 192—205; Futtergerste — still; Hafer, märk. 197 205 behauptet; Mais, loko Berlin 178—180 ruhig; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 34,25—36,5 ruhig; Roggenkleie 33,5—35,5 ruhig; Weizenkleie 15,5—15,75 still; Roggenkleie 15—15,25 still; Viktoriaerbsen 48—63; Kl. Speiseerbsen 32—34; Futtererbsen 22—23; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13,5—14,5; Lupinen, gelbe 15—16; Seradella, neue 21,5—24; Rapskuchen 15,5—15,7; Leinkuchen 20,3—20,5; Trockenschnitzel 11,8—12; Sojaschrot 19,2—19,6; Kartoffelflocken 29,4—29,6.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 18. März. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33,75—34; Tendenz: still.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 18. März. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,077; Platin 13,00.

tu **Berlin**, 18. März. (Tel.) Elektrolytkupfer 128; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 37,5—38,5; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 105—110; Fein Silber 75,25—76,25.

tu **Berlin**, 18. März. (Tel.) Kupfer: März Geld 118; Brief 119; April Geld 118,25; Brief 118,5; Mai bezahlt 118,5; Geld 118,5; Brief 118,5; Juni Geld 118,75; Brief 118,75; Juli bezahlt 119; Geld 119; Brief 119; August Geld 117,25; Brief 117,25; September Geld 117,5; Brief 117,5; Oktober Geld 117,75; Brief 117,75; November Geld 118; Brief 118; Dezember Geld 118,25; Brief 118,25; Januar Geld 118,5; Brief 118,5; Februar bezahlt 118,75 Geld 119; Brief 119; Tendenz: stetig. Blei: März Geld 56,5; Brief 56,75; April Geld 56,5; Brief 56,5; Mai bezahlt 56,5; Geld 56,5; Brief 56,75; Juni Geld 56,5; Brief 56,75; Juli Geld 56,5; Brief 56,75; August Geld 56,75; Brief 57; September Geld 56,75; Brief 57; Oktober Geld 56,75; Brief 57,25; November bezahlt 57; Geld 56,75; Brief 57; Dezember Geld 56,75; Brief 57; Januar Geld 57; Brief 57,25; Februar Geld 57; Brief 57,25; Tendenz: schwächer. Zink: März Geld 61; Brief 62; April Geld 61; Brief 61,5; April Geld 61; Brief 61,5; Mai Geld 61; Brief 61,5; Juni Geld 61; Brief 61,5; Juli Geld 61; Brief 61,5; August bezahlt 61,5; Geld 61,25; Brief 61,5; September Geld 61,25; Brief 61,5; Oktober bezahlt 61,5; Brief 61,5; Geld 61,75; November Geld 61,5; Brief 61,75; Dezember Geld 61,5; Brief 61,75; Januar Geld 61,75; Brief 62; Februar Geld 61,75; Brief 62; Tendenz: stetig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 18. März. (Tel.) Loko 15,46.

tu **Liverpool**, 18. März. (Tel.) Eröffnung. März 7,20; Mai 7,32—7,31; Juli 7,45—7,46; Oktober 7,54; Dezember —; Januar 7,61; Tendenz: willig.

Von australischen Wollmärkten.

Die Wollversteigerungen in Sydney nahmen, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", bei lebhafter Käuferkonkurrenz und einem Angebot von 10 100 Ballen Bestware am 16. März ihren Fortgang. Hauptinteressenten am Markte waren Deutschland, Frankreich, England und Japan. Merinoschweißwollen gingen bis auf 34, Combackwollen 24, Kreuzzuchten gleichfalls 24 Pence per engl. lb. — Am gleichen Tage versteigerte Melbourne ein Angebot von 5000 Ballen bester Wollen bei guter Konkurrenz.

Viehmärkte.
Hamburger Schweinemarkt.

tu **Hamburg**, 18. März. (Tel.) Auftrieb: 4945; Tendenz: lebhaft. Preise: Schweine a) 59; b) 57—58; c) 56—57; d) 52—53; Sauen 50—55.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	17. 3	18. 3.
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	320	320
6% Wertb. 1923	99.8	99.7
Abl.-Sch. neu	23	23
Schutzgebiet	11.0	11.1
Sparprämie	—	—
Westl. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	12	12
8% F.-G.-Anl. I	103	103
7% dto. 2	107	10
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf	—	—
Hapag	145	145
Hb-Süda.-Dam.	193	195
Hansa-Dampf	215	218
Nordd. Lloyd	140	140
Vereinigte Elbe	86.1	87
Bank-Aktien		
Barmer Bankv	167	169
Berl. Handelsg	252	253
Commerzbanz	208	208
Darmst. Bank	268	271
Deutsche Ban	183	183
Disconto	178	178
Dresdner Bank	178	178
Osnabr. Bank	115	115
Reichsbank	182	181
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br Union	250	250
Insabeck Hamm	298	295
Schlegg. Brau	135	132
Wicküler	255	253
	249	250
Industrie-Aktien		
Aktienindustrie	168	168
Adler Zement	102	101
Adlerwerke	128	128
A.-G. für Bau	112	111
Alexander	84	85
A.-E.-G.	158	158
Alsen Zement	243	240
Anglo C. Guano	110	110
Anhalter Kohle	136	134
Ankerwerke	188	186
Annener Guß	26	25
Aplerb. Bergw	—	—
Augsb.-Nürnb	137	138
Balcke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	55	53
Banning Masch.	60	60
Baroper Walzw	—	126
Basalt	99	99
Bayer. Spiegel	70	71
Bedburg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	375	372
Berg Eyeking	—	—
Berger Tiefbau	334	340
Bergmann	178	178
Berlin Gubener	308	300
Berl. Karlsruh.	98	96.1
B. Maschinenb.	138	138
Beton & Monier	154	153
Bingwerke	35	37
Boch. Gußstahl	181	181
Böhp. Walzw.	82	82
Braunkohlenbr	224	219
Braunschw. M.	90	89
Breitenb. Zem.	167	166
Bremer Linol	240	240
Bremer Vulkan	145	138
Buderus	117	117
Busch Lüdenscheid	96	97
Busch Waggon	93.5	93
Byk Gulden	105	104
Calmon Asbest	53.1	53
Capito & Klein	—	—
Chart. Wasser	123	123
Chem. Heyden	133	132
Chem. Gelsenk.	107	108
Chem. Albert	164	162
Contin. Gummi	126	125
Daimler Motor	114	113
Demmer Gas	195	195
Deutsch. Atlant.	—	116
D. Lux Bergw.	184	184
Deutsch. Asphalt	142	142
Deutsch. Erdöl	183	183
Deutsche Kabel	128	128
Deutsche Kali	146	146
Dt. Maschinen	120	120
Dt. Schachtbau	—	156
Dt. Wollwaren	60.5	60
Dt. Eisenhand	100	101
Dürkopp	81	81
Dynamit Nob	85	85
Düsseld. Eisen	66	66
Düsseld. Masch	69	68
Dynamit Nob	141	142
Egestorff Salz	125	120
Eisenw. Kraft	64	63
Elektr. Lieferg	192	194
Elek. Lichtb. Kr.	194	193
Elsterwerke	37	37
Emdw. Bergw.	170	170
Essener Steink.	169	169
Faber Bleistift	124	122
Fahlberg List.	145	145
I. G. Farbenind.	292	294
Feldm. Papier	210	210
Falten & Guill.	161	160
Flinkenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	9½	9
Flensb. Schiffsb	87.5	90

Hausfrauen - - - - -

Mein Frühjahrs-Strumpfverkauf

bezweckt die Restposten wärmerer Qualitäten restlos und spottbillig abzustoßen . . .

Damen-Strumpf-Seidengriff, Doppelsohle, Hochferse . . . 48 ₰

Damen-Wollstrümpfe gut verstärkt, schwarz . . . 1.25

Damen-Strumpf, prima Wolle, lederfarbig oder weiß . . . 2.25

Damen-Strumpf „Erna" nur solange Vorrat reicht . . . 2.95

Kinderstrümpfe in reiner Wolle, Ia. Qualität, Größe 1 . . . 70 ₰

Reinwollene Kinderstrümpfe br., vorzügliche Qualität, Größe 5 . . . 95 ₰

Reinwollene Kinder-Strümpfe braun, hervorragende Qualität, Größe 7-10 nur 1.25

Kinder-Seidenflor 1×1 gestrickt, schwarz und weiß, Größe 1 . . . 85 ₰

Wollgem. Herren-Schweiß-Socke haltbare Qualität, grau . . . 48 ₰

Herren-Socke reine Wolle, Doppelsohle, Hochferse, naturfarbig . . . 98 ₰

Reinwollene Herren-Socke 2×2 gestrickt, grau, . . . nur 1.25

Reinwollene Herren-Socke schwarz schwere Qualität . . . 1.35

und Sie mit meinen neuen Frühjahrs-Qualitäten in allen Modefarben bekannt zu machen.

Seidenflor

D Seidenflor-Strumpf m. Doppelsohle u. Hochferse . . . 95 ₰

Prima Seidenflor ganz verstärkt, empfehlenswert . . . 1.45

Seidenflor bestes Material, hervorragende Qualität . . . 1.75

Edel Seidenflor natürlich, ganz verstärkt . . . 1.95

Prima Seidenflor ganz dichte, feine Ware . . . 2.40

Der Strumpf der vornehmen Dame . . . 2.90

Der beste Seidenflor-Strumpf mit Maschenfang . . . nur 3.75

Künstliche Seide

D.-Kunstseid. Strümpfe Doppelsohle Hochferse . . . 95 ₰

K'Seiden D.-Strümpfe ganz verst. farbig sort. . . . 1.45

Extra prima K'-Seide riesiges Farbsortiment . . . 1.95

Waschseide

Damen-Strumpf-Waschseide schöne Qualität . . . 1.70

Waschseid. Damen-Strümpfe fehlerfrei, in unendlich viel. Farben . . . 2.25

Bemberg Waschseide die Marke bürgt . . . 3.75 2.95

Täglich Neueingänge in modernen Strümpfen - Socken - Handschuhen

J. M. Feibes



Ein traulicher Abend auch am Waschtag –

durch keine Sorge und Müdigkeit gestört — dieses Glück ist auch Ihnen beschieden, wenn Sie sich die schwere Wascharbeit durch Suma erleichtern.

Suma gibt Ihnen ohne viele Mühe eine blendend weiße Wäsche. Es entwickelt im Kochen einen lebendigen Strom von Millionen Seifenbläschen, welche die Wäsche durchdringen und den hartnäckigsten Schmutz behutsam lockern, erfassen und emportragen. Diese Eigenart von Suma steigert seine Wirksamkeit auf das Vielfache. Suma macht jedes harte Reiben oder Bürsten überflüssig und auch bei hundertmaligem Waschen bleibt die Wäsche wie neu, denn Suma enthält nichts Scharfes.

Preis 50 Pfg.

„Sunlicht" Mannheim



Samen-Einkauf ist Vertrauenssache!

Wir bieten unsere durch Jahrzehnte als gut erprobte **Sämereien und Pflanzen** an.

Nur gewissenhaft ausgesuchten Sorten in frischer, bester Qualität bringen wir zum Verkauf, sodaß wir Sie reell und preiswert bedienen.

☛ Als Spezialität empfehlen wir stets frisch, gut überwintert:

Rotkohl-, Weißkohl-, Wirsing-Pflanzen

Sämtliche Sämereien mit bester Keimkraft

Man achte genau auf unsere Firma!

Gegr. 1834 **Gebr. Schräder** Gegr. 1834

Ludgeristr. 80 Gärtnerei **Bohlweg 66**

Marktstände: Prinzipalmarkt, unmittelbar vor Haupteingang Kluxen; Domplatz, vor dem Fürstenbergdenkmal **rechts** (auf die Firma achten). s101r

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers" verbunden mit einem dauerhaften Leserkreis **sichern den Ankündigungen guten Erfolg**

PREISWERTE Herren Stoffe

Anzugstoffe ca. 150 cm breit, englisch gemusterte, strapazierfähige Ware in schönen Farbtönen . . . 1.95

Melton, blau ca. 150 cm breit, gute Wollqualität, sehr solide, bewährte Ware für Anzüge und Paletots 3.90

Anzugstoffe ca. 150 cm breit, reine Wolle, besonders strapazierfähig, für gute Herrenstraßenanzüge . . 6.90

Kammgarn, blau ca. 150 cm breit, unsere Spezialität, reine Wolle, für wirklich gute, solide Maßanzüge 7.50

Herrenstoffe ca. 150 cm breit, reinwollene gezwirnte Ware für Sport- u. Reiseanzüge, große Auswahl 9.50

Anzug-Zutaten 7teilig nur gute Qualitäten . . 9.50 7.90

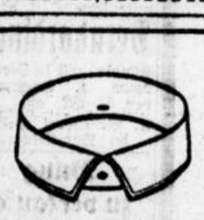
Bezüglich der Tragfähigkeit unserer Herrenstoffe übernehmen wir selbst für die billigsten Qualitäten weitgehendste Garantie.

WOLFF & CO

Salzstraße 37 I. und II. Etage

Lampenschirme werden gut und preiswert angefertigt

Wolbeckerstr. 59 II.



Form **Tribun** Macco 4 fach 3 Stück M. 2.2[illegible] vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch

Joh. Heinr. Jansen

Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.

r722xp

Gicht, Ischias, Rheuma

werden mit Erfolg behandelt, Schmerzen beseitigt

Massagen (Hand, Vibration, Elektrisch)

Nervenmassage gegen Kopfnerven, nervöse Magen Darmstörungen, Rückenschmerzen und andere Krankheiten, von Nerven herrührend.

Beratungen kostenlos, Behandlung auch außer dem Hause.

Licht-Bäder sonnen, elektrische Ströme.

Institut „Salus"

Münster, Ludgeristraße 97, 1. Etage, nahe a. Prinzipalmarkt.

HEINRICH TOBBEN

DIE JUGEND-VERWAHRLOSUNG UND IHRE BEKÄMPFUNG

Das Buch das jeder in der Jugendfürsorge Tätige, Pädagoge, Richter, Arzt und Geistlicher unbedingt besitzen muß

VIII und 988 Seiten mit vielen Bildern br. 36, geb. Ganzlein. 39, Halbled. 44 Mk.

ASCHENDORFF-MÜNSTER

NOKOFA 1927

Städt. Verkehrsbüro:
Osnabrück, Mösersir. 20

Fernsprecher 2980 u. 3190

Die Anmeldungen häufen sich!

Verfügbarer Platz fast restlos vergeben!

Eine neue Ausstellungshalle wird gebaut!

Unwiderruflich letzter Meldetermin:

25. März 1927

Coppenrath & Mühlenbein
Tapetenhandlung
Größte Auswahl in
Tapeten und Wandstoffen

Besuchen Sie unser Lager Prinzipalmarkt 28 I Etage.

Gesuche, Verkäufe, Gelegenheitskäufe finden durch den **„Münst. Anzeiger" weiteste Verbreitung**

Für die Abt. **Damenkonfektion, Kleiderstoffe** und **Baumwollwaren** suchen wir zum baldigen Eintritt, spätestens zum 1. 5. 1927 tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

christl. Konfession, nicht unter 20 Jahren.

Gefl. Anerbote mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüche sind zu richten unter S S 909 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gold- und Silberwaren
Neuanfertigung-Reparaturen und Umarbeitungen. s89y

Jg. Backmann jr.
Clemensstr. 19 Clemensstr. 19

Schwimmverein Münster v. 1891 e. V.

Nachruf!

Unser Mitglied, Herr Verwaltungsoberinspektor i. R. g128q

Fritz Hausmann

wurde uns nach kurzem Krankenlager durch den Tod entrissen. Lange Jahre hat er unserem Vorstande als Zeugwart angehört und sich große Verdienste um den Verein erworben. Er ist uns stets ein treuer Kamerad und manchem ein lieber Freund gewesen. Die Treue, die er unseren Farben gehalten hat, sie soll ihm unvergessen bleiben.

Der Vorstand und die Mitglieder des Schwimmvereins Münster v. 1891
J. V. Lange.

Beerdigung: Samstagnachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Eisenbahnstraße 8. Die Mitglieder u. die Fahnenabordnung versammeln sich eine Viertelstunde vorher. Möglichst Klubanzug.

Holz-Verkauf

im Forstrevier Herdring, Kipl Hiltrup.

In den Distrikten Milling-, Colmanns- und Wichmannsheide (da. 5b und 8a, in zum Abfuhr naher Nähe der Wirtschaft Wieneke an der Hiltrup-Ameltebürener Chaussee beginnend sollen am

Dienstag den 22. März ds. Js. nachmittags 2 Uhr.

15 Eichenklafter Rundholz zu Riegelspitzen und Bandholz
2500 Kiefernstangen zu Baumpfählen, Einfriedigungsstangen und Brennholz sowie
4 Nummern Eichenzopfholz

öffentlich mit dem Meistgebote zum Verkauf ausgesetzt werden.

Münster (Westf.), den 15. März 1927.
Königstraße 4[illegible]

Frhrl. von Heereman'sche Hauptverwaltung

Etwas Neues!

Eine neue Abteilung in meinem Hause

Maß-Konfektion

Herren-Anzüge aus prima Stoffen mit besten Zutaten und mit Anprobe

Mk. 85.- bis 125.-

Großes Stofflager — Stets Eingang von Neuheiten — — Garantie für guten Sitz. — —

M. Lesser

Salzstraße 18/19

Preiswerte Bedarfs-Artikel

Damentrikot-Handschuhe schöne Ausführung 0.75
Damenrundstuhl-Handschuhe zum schlüpfen gute Qualität 1.25
Damen-Handschuhe mit mod. gestickter Manschette 1.45
Damenwaschleder-Handschuhe weiß, in Wasser und Seife waschbar . . . 3.90
Damenglacé-Handschuhe

Büstenhalter aus feinfäd. Hemdentuch 0.65 0.38
Trikotbüstenhalter 0.98 0.60
Hüfthalter aus gutem Drell oben Gummiteile 1 P Strumpfhalter 1.25
Hüfthalter aus Ia. Drell, oben Gummiteile, breite Schließen Strumpfhalter . . . 2.95
Hüfthalter Belina ohne Rückenschnürung, ob Gummit., Rücken Gum., 2 P. Halter 3.60

Jeder Strumpf ein Trumpf

Damenstrümpfe Baumwolle, gute Qualität . . . —.18
Damenstrümpfe Seidenflor, farbig mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . —.48
Damenstrümpfe Kunstseide, schöne Qualität . . . —.68

Damenstrümpfe echt ägyptisch Macco schw. Qual. 1.25
Damenstrümpfe Seidenflor, gute feinmasch. Qual. 1.25
Damenstrümpfe Ia. Waschseide ganz feinfädige prachtv. Qual. schw. u. farb. 1.95 1.65

Damenstrümpfe achtfache Tramseide nur schw. 2.10
Damenstrümpfe allerfeinste Bemberg-Waschseide große Farbenauswahl . . 3.75 2.90
Damenstrümpfe Wolle m. Seide, wunderb. Qual. schwarz u. farbig 5.20

Damentaghemd Trägerform m/Barmer Bogen 0.78
Damentaghemd Trägerform m/2mal. Valenciennedurchsatz . 1.65
Damentaghemd Achselschluß, vorn breiter Feston 1.25
Nachthemd aus gutem Hemdentuch m/farb. Bubikragen . 2.95
Prinzeßrock aus feinem Wäschebatist m/sehr schöner breiter Valenciennespitze . . 2.90

Kleider- oder Pulloverkragen aus Ia. Volvoile 0.40
Kleider- oder Pulloverkragen in Spachtel, schöne Muster 0.85 0.65
Kleider- oder Pulloverkragen in Seidenrips 0.80
Kleider- oder Pulloverkragen in Crêp de chine 1.00
Kleiderwesten in Crêp de chine 1.95

Kinder-pullover reine Wolle mit Kragen 4.25, 3.80 3.25
Damen-pullover Kunstseide moderne Muster 3.75
Damen-pullover reine Wolle mit Kragen 5.50

Herrenschweißsocken grau, gute Qualität 0.25
Herrensocken Baumwolle, unifarbig, grau oder beige . . . 0.35
Herrensocken Baumwolle, gute Qual., farbig karriert, schöne Muster . . . 0.75 0.55
Herren-Wollsocken grau, ganz gute, kräftig gestrickte Qualität 0.75
Herren-Cachmirsocken ganz gute Qualität, schöne aparte Muster . 1.80

Damen-pullover Wolle mit Seide schöne Muster 5.80
Damen-strickwesten reine Wolle 6.50 5.90
Damen-strickjacke mit mod. Wollplüschkragen 12.50

Kinder-Strickwesten
ganz gute Qualität
passend für das Alter von 6—10 Jahren 3.90 bis 5 Jahre 2.90

Althoff

Strickkleider
Pullover und Rock, wunderbare Muster
29.- 19.50

Verloren & Gefunden

Handwagen, zweirädriger, abhanden gekommen. h4149
Gegen Belohn. abzugeben bei Gebrüder Schultz, Hafenstr.

Zu verkaufen

3-Tonnen-
Adler-Lastwagen
mit Zulassungspapieren, fahrbereit und in gutem Zustande, wegen Anschaffung eines Lieferwagens billig zu verkaufen. Angebote unt. B G 5319 an die Geschäftsstelle. h4142)

Lokomobile,
Station., Heißdampf, 35 PS., 1911 gebaut, reine Papiere, billig abzugeb. „Westfalia", Stanz- und Emaillierwerke G. m. b. H. h1117)
Borbeim i. W.
Tel. Neubeckum 23.

Mein Geschäftshaus mit Einfahrt, Stallungen, großem Garten, Warenremise, will ich weg. Alters verkaufen. Preis 27—28 000 Mk. Anzahlg. 7—8000 Mk. Offt. unt. W W 911 an die Geschäftsstelle.

Großes massives
Geschäftshaus
mit Hofraum in sehr gutem Zustande, direkt an Kirche und Schulen gelegen, im Kr. Wiedenbrück, passend für jedes Geschäft, sofort zu verk. Offert. unter P P 5287 an die Geschft. h4071)

Erstklassiges
Paddelboot
preiswert zu verkaufen. Jüdefelderstr. 47.

Neue wie gebrauchte Möbel
jeder Art, Küchen und Schlafzimmer, Herde, Chaiselongues, Tische, Stühle billig zu verk.
H. Schöbbner Wwe., Frauenstr. 54, Ecke Kalthagen.

Guterhaltene gebr.
Drillmaschine
preiswert zu verk. s82)
Heinrich Wesseler, Allenberge.

Motorrad
schw. englisch. Einzylinder „GCC", Sportmod., 2,1/11 PS., Jap-Motor, Sturmey-Archer-Getr., Vorder- und Hinterradbremse, Bosch-Zündlicht, ½ Jahr gefahren, gut, billig abzugeben. Ansicht zwischen ½1 u. 2 Uhr. Bogenstr. 5. s6501

10/30
Benz-Phaeton,
wenig gefahren, daher gut erhalten, aus Privathand zu verkaufen. Offt. unter G D 913 an die Geschft. s6500

Kontoristin
zum 15. April von hiesiger Großhandlung gesucht. Gute Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. f129)g
Offerten unter D E 916 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tapeten
äußerst preiswert — sehr schöne Muster
finden Sie in großer Auswahl bei
Wissing, Bremer Straße 25
f135g 2 Minuten von beiden Bahnhöfen

Chauffeur
ledig, nicht über 25 Jahre f181g
gesucht.
Persönliche Vorstellung Samstagmorgen zwischen 10 und 12 Uhr.
Pohlkamp, Augustastr. 46

Der
Peru-Strumpf
ist eine vornehme Ergänzung der duftigen Frühjahrskleider. In allen neuen Frühjahrsfarben vorrätig, ist er der bevorzugte Strumpf für Straße, Gesellschaft, Sport und Tanz.
Machen Sie einen Versuch
und Sie werden sich von der unübertroffenen Haltbarkeit und Eleganz überzeugen!
Bemberg-Waschseide
feinfädigste Qualitäten. Zu jedem Kostüm passend 5.90, 5.50, 4.50, 3.50 **2.95**
Seidenflor
nur das beste Material Rand, Spitze, Ferse verstärkt 4.50, 3.50, 2.75, 2.— **1.50**
Der echte GBL **Dollarstrumpf** Alleinverkauf für Münster **4.20** Allerbeste Spezialseide
in allen Farben vorrätig.
Sportstrümpfe für Dam. u. Herren | Herrensocken in all. Modearten
Kinderstrümpfe :: Söckchen in allen Größen und Musterungen zu bekannt billigen Preisen
Selma Ruhr
Spezial-Geschäft höchstklassiger Strümpfe
Bahnhofstr. 2 Wickinghaus
Telef. 902 Telef. 902
f137g

Soeben erschien in neuer Auflage
Verkehrskarte von Deutschland
für die
Leser und Geschäftsfreunde des
MÜNSTERISCHEN ANZEIGERS
Entworfen von Professor Dr. H. HAACK
im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha
Maßstab 1:1500000, Größe 84 × 110 cm
Völlig neues System der Darstellung!
Größte Klarheit und Übersichtlichkeit
Kein mühseliges Suchen mehr
Unentbehrlich
für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden
Von der Deutschen Reichspost
durch umfangreiche Bestellungen eingeführt!

Die Karte enthält
von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen
Alles in mehrfarbigem Druck
auf dauerhaftem, holzfreiem Papier

Durch den Münsterischen Anzeiger bezogen
nur 1 Mark *statt 3.50 Mk. Ladenpreis*
aufgezogen auf Leinen mit Stäben 4.50 Mk.
Bestellungen bei unseren Boten, Agenturen oder der Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14 und Rheine, Ernestraße 34 a, ebenfalls bei der Ann.-Exp. E. Vendel, G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 57
Versand unter Umschlag an jede gewünschte Adresse (für das unaufgezogene Exemplar Stck. 1.30 Mk., für das aufgezogene Stck. 5.20 Mk.) nur durch die Hauptgeschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14. e

---

Zu verkaufen
Wegen Aufgabe der Zucht gebe ich meine 4jähr., langhaarige, prämiierte h4139)
Bernhardiner-Hündin mit Ia Stammbaum z. Spottpreise von 55 Mk. ab.
G. Wessendorf, Beltrup bei Burgsteinfurt.

Billig zu verkaufen:
1 Bettlade mit Matratze
1 eiserne Bettstelle
1 eintür. Kleiderschrank
1 Nachttischchen
1 Tisch
2 Stühle s6601g
Diepenbrockstr. 6
I. Etage

Fast neuer
weißer Kinderwagen
billig abzugeben.
Hoppendamm 22, II.

Gelegenheitskauf!
Standuhr (Eiche),
herrlicher Doppelschlag, äußerst günst. abzugeb. Näh. Geschäftsstelle.

Boxer-Hündin
sehr wachsam, zu verk.
Sternbusch 1.



Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundschaft und den verehrten Damen von Münster und Umgebung die höfliche Mitteilung, daß ich mein Geschäft nach
Windthorststr. 8
verlegt habe.
Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, gute Ware preiswert herauszubringen. Ich bitte um Ihr geschätztes Vertrauen.
Anny Wulf
Inh.: W. Götz
Windthorststr. 8 *Eleganter Damenputz*
Ruf Nr. 3881
Bitte meine 3 Fenster zu beachten! f1301f

Amerikan. Tafel-
Äpfel
Ia. Weinsaft
Pfg. 45 Pfg.
Apfelsinen
nur das allerbeste, vollsaftig, nicht trocken wie jetzt sehr viel im Handel
A. Lobenstein
Michaelisplatz 9 / Tel. 740
s157g

Für hiesigen Speditionsbetrieb
Lehrling
mit guter Schulbildung nicht unter 16 Jahren gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter G J 880 an die Geschäftsstelle bl. Blattes. f1277g

Perfekte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an h4147
Eisenhandelsgesellschaft Ost G. m. b. H.
Hembergen, Post Greven i. W.

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Setzer selbst)

DER NEUE 6/20 PS AGA MIT VIERRADBREMSE



Lieferbar als *viersitziges Phaethon* mit geschlossenen Seitenteilen bzw. Allwetterverdeck, Biluxlicht mit Fußbetätigung, fünfacher Ballonbereifung und reicher Apparatur- und Werkzeugausstattung, sowie als elegante viertürige *Innenlenker-Limousine* mit Bilux-Scheinwerfern, Winker- und Stopplicht, Scheibenwischer, vorgezogenem Sonnendach, fünf Ballonreifen und reichlichem Zubehör *zu besonders günstigen Preisen und Bedingungen.*

AGA FAHRZEUGWERKE AG, BERLIN-LICHTENBERG, HERZBERGSTR.
Fernruf: Lichtenberg 1242 · 1243 · 1244 / Telegramme: Agamotil

66/67

Aus der Stadt.

Münster, 18. März.

‡ **Aus der Herz-Jesu-Gemeinde.** In rastloser Arbeit ist es dem vor drei Jahren gewählten Orgelbau-Komitee von Herz-Jesu, unterstützt von eifrigen Sammlern und Sammlerinnen, gelungen, sein Werk zu vollenden. Es konnte nach Schluß der letzten Sammlung der Rest des Kaufpreises abgetragen werden. Die von Fleiters Meisterhand geschaffene prächtige Orgel durchbrauste zum ersten Male in machtvollen Akkorden die weiten Hallen des Gotteshauses am Morgen des Jubiläumstages des Pfarrers Prälaten Franz Auling, im Jahre 1925. Das Orgelbau-Komitee hatte nun zum Dienstagabend die ganze Pfarre zu einer großen Versammlung im Kettelerheim eingeladen. Die Pfarrangehörigen waren der Einladung auch zahlreich gefolgt. Der Vorsitzende des Komitees, Rektor Wildemann, eröffnete den Abend mit herzlichen Begrüßungs- und Dankesworten. Der Kassierer, Herr J. Arnzen, erstattete nun den Kassenbericht. Durch Sammlungen sind eingegangen 31 000 Mark, durch Familienabend, Lotterie usw. 9000 Mark. Durch die letzte Sammlung konnte nicht nur der Rest der Kosten bezahlt werden, sondern es ergab sich noch ein Überschuß von 571,95 Mark, der für die Turmkapelle in der Kirche verwendet werden soll. Die Kosten der Orgel betrugen 40 000 Mark. Pfarrer Auling trug in seiner Ansprache mehrere Wünsche für die Zukunft vor: Zunächst die Krieger-Gedächtniskapelle, dann zum 25jährigen Jubiläum der Pfarre (1. Oktober 1928) neue Glocken und schließlich die Ausmalung der ganzen Kirche. Mögen alle diese Pläne sich verwirklichen! — Kaplan Schepers plädierte für ein Jugendheim Herz-Jesu. — Der weitere Teil des Abends war nach Erledigung des Geschäftlichen der Unterhaltung gewidmet. Wie immer verschönte auch diesmal der Kirchenchor durch seine Liederspenden die Feier. Zum Schluß führte die Spielschar des Jugendvereins ein fein gespieltes, munteres Bühnenstück auf. — Der Abend gestaltete sich zu einem Familienfest im besten Sinne des Wortes.

≠ **Jünglingskongregation St. Martini.** Montag, den 14. März hatten sich Jungmannen und Freunde der Jugend im Heim St. Martini eingefunden, um sich belehren zu lassen über die furchtbare Macht des Feuers und über Feuerverhütung. Die Provinzial-Feuersozietät sandte in zuvorkommender Weise ihren Beamten, Herrn Oberinspektor Pütt, der es verstand, jung und alt durch seinen Lichtbildervortrag zu fesseln. Auch an dieser Stelle sei der Verwaltung der Provinzial-Feuersozietät herzlicher Dank ausgesprochen. Am Schluß der Versammlung wurde Herr Schuhmachermeister Stefan Fischer, der seit 1904 Mitglied der Kongregation ist durch den Präses, Herrn Kaplan Frings, zum Ehrenmitgliede ernannt.

◆ **Das neue Geld.** Wie wir hören, werden die neuen Fünfzigpfennigstücke, mit deren Ausprägung umgehend begonnen wird, ein von den bisherigen Stücken völlig abweichendes Münzbild erhalten. Da die neuen Stücke kein Rentengeld, sondern ebenso wie das Silbergeld Reichsscheidemünze sind, werden sie auf der einen Seite die Wertbezeichnung mit Umschriftung tragen. Über das Münzbild der in der nächsten Zeit zur Ausprägung gelangenden Zwei- und Dreimarkstücke sowie der neuen Fünfmarkstücke, deren Herstellung erst noch bewilligt werden muß, ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

⋔ **Gestohlen** wurde vor etwa 3 Wochen ein braungestrichener zweirädriger Handwagen mit kleinem Bretterkasten und 2 Bäumen, von denen einer gebrochen und mit einem Bandeisen zusammengeschmiedet ist. Sachdienliche Mitteilungen nimmt das Kriminal-Kommissariat II entgegen. — Die vor einigen Tagen gebrachte Notiz über Zertrümmerung und Ausräumung eines Schaufensters an der Frauenstraße, ist nicht zutreffend. Nach den getroffenen Feststellungen ist die Scheibe ungewollterweise durch eine stark angetrunkene Person eingedrückt worden. Eine diebische Absicht hat also nicht vorgelegen.

⋔ **Ein unredlicher Angestellter.** Der Lagermeister M. einer hiesigen Großfirma hatte sich wegen Diebstahls von Kaffee usw. im Gesamtwerte von etwa 6000 Mark vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wurde mit fünf Monaten Gefängnis bestraft, während seine der Hehlerei angeklagte Frau freigesprochen wurde. Eine mitangeklagte Packerin erhielt anstelle von einem Monat Gefängnis 50 Mark Geldstrafe.

‡ **Der Kyffhäuserbund** bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Auskunft über die Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder von Mitgliedern der Kriegervereine im Kinderheim zu Sandtorf erteilen die Vorstände der dem Kreiskriegerverbande Münster angeschlossenen Kriegervereine.

Große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen in der Halle Münsterland.

Am Sonntag, den 1. Mai d. J. veranstaltet der Kynologische Verein Münster i. W. e. V. im Deutschen Kartell für Hundewesen wieder eine großangelegte internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen. Das Protektorat hat in liebenswürdiger Weise Herr Oberbürgermeister Dr. Dr. h. c. Sperlich übernommen. Diese Ausstellung, die zum ersten Male in der Halle Münsterland stattfindet, wird die voraufgegangenen Veranstaltungen der Jahre 1924 und 1925 bei weitem übertreffen. Das beweist das rege Interesse, welches schon heute die Liebhaber der verschiedensten Rassen dem Unternehmen entgegenbringen. Z. B. haben Sonderausstellungen angegliedert die Spezialzuchtvereine für Deutsch-Kurzhaar, Deutsche Doggen, Boxer Airedale-, irische und schottische Terrier, sowie Windhunde der verschiedensten Rassen. Viele Rassen sind in Münster wenig oder fast gar nicht bekannt und wird auf der Ausstellung Gelegenheit sein, die besten Vertreter auch von diesen Rassen zu besichtigen. Dem Besucher wird in übersichtlicher Form ein Einblick in die gesamte Rassenzucht Deutschlands geboten.

Als etwas ganz Neues wird eine Sonderausstellung „Der Hund in der Kunst" angegliedert werden, die mit Porzellanen, Bronzen, Gemälden usw. der bedeutendsten Künstler auf diesem Gebiete beschickt wird. Eine Polizeihundvorführung wird die Arbeit der besten Vertreter der verschiedensten Diensthundrassen zeigen. Den Höhepunkt der Tagesereignisse wird jedoch das am Nachmittage auf dem Ausstellungsgelände vom Kölner Windhundrennverein e. V. veranstaltete Windhundrennen bilden. Dieser Sport hat in anderen Städten seit langem Anklang gefunden und diese Veranstaltungen haben Rekordzahlen in bezug auf Massenbesuch erreicht. Es ist aber auch wirklich eine Freude für jeden Tierfreund, die edlen, muskulösen, kraftstrotzenden Renner zu beobachten. Man sieht die Spannung der klugen Tiere beim Start, die Anstrengungen um die Führung, die Äußerungen des Ehrgeizes usw., kurz eine Fülle anregender Einzelheiten nimmt das Publikum in seinen Bann. Kein Hundefreund darf sich diese Gelegenheit, einen wirklich erstklassigen Sport sehen zu können, entgehen lassen.

Die Programme für die Ausstellungen werden in nächster Zeit erscheinen und sind solche vom Ausstellungsleiter Herrn Joseph Lüchting, Münster i. W., Grüner Grund 6, Fernruf 4379, an den auch alle Anfragen und schriftliche Anmeldungen zu richten sind, zu beziehen oder auch beim Mitglied des veranstaltenden Vereins, Herrn Gerhard Krämer, Prinzipalmarkt 40 I, abzuholen, woselbst auch persönliche Meldungen angenommen werden.

Aus der Provinz Westfalen.

+ **Rorel, 17. März.** (Kirchhofsvandalen.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde dem hiesiger Friedhofe ein Besuch abgestattet, der Spuren einer gemeinen Zerstörungswut hinterließ. Nicht weniger als 16 Denkmäler älteren Jahrgangs wurden umgeworfen. An zwei neueren Grabsteinen wurde ein Marmorplatte zerschlagen und eine Marmortafel gelöst. Hoffentlich wird man die Täter ausfindig machen, um sie für ihre Tat, die in der Gemeinde allgemeine Empörung erweckte, ihrer Strafe zuführen können.

○ **Hiltrup, 13. März.** (Die Missionstagung) gestaltete sich zu einer würdigen und erhebenden Feier der am letzten Sonntag im hiesigen Missionshause versammelten Mitglieder des Heims katholischer deutscher Lehrerinnen. Pater Provinzial Dr. Christian Janßen richtete warme Worte der Begrüßung an die zahlreich erschienenen Gäste. Pater Superior Hildmann aus Oeven, Kropp sprach in einem längeren Vortrag über das Königtum Christi und die Heidenmission. Pater Superior Mertens aus Bunapope (Südsee) über die Stellung der Frau bei dem Stamme der Gunan Tunan auf Neupommern. In einer flotten Lehrprobe zeigte Fräulein Lehrerin Badde-Amelsbüren, wie man unsere Kinder mit dem Leben und der Welt des Missionars und mit dem Missionsideal bekannt machen kann. Die anschließende missionspraktische Besprechung gab der Vorsitzenden, Fräulein Lehrerin Sanders-Thale Gelegenheit darauf hinzuweisen, welch hohe bildenden Werte in dem Interesse für Mission und Missionsländer gefunden werden können. Mit einem feierlichen Segen schloß die Tagung.

w **Telgte, 18. März.** (Eine Autojagd.) Der Kraftfahrer Otto M. aus Melle hatte hier in der Nacht zum 27. Dezember um 1 Uhr den Marktplatz passiert, ohne vorschriftsmäßig Signal zu geben. Außerdem hatte er nur eine Laterne am Wagen. Polizeibeamte, die auf dem Marktplatz standen, gaben ihm Haltesignale, die M. jedoch nicht beachtete. Die Polizeibeamten mieteten sich nun schnell ein Auto und verfolgten das andere Auto, das sie auch bald einholten. Mit dem Revolver in der Hand wurde es zum Halten gezwungen und der Inhalt untersucht, der aus lauter Schweinen bestand, die zum Markt in Dortmund sollten. Der Chauffeur hatte nicht gehalten, weil er geglaubt hatte, es handele sich um einen Überfall. Die Polizeibeamten mußten ihre Wettfahrt jedoch nicht umsonst gemacht haben. Der Chauffeur M. erhielt eine Polizeistrafe von 50 Mark, wogegen er Einspruch erhob. Das Gericht in Münster ermäßigte die Strafe nunmehr auf 20 Mark.

w **Appelhülsen, 18. März.** (Ein randalierender Landstreicher.) Der im Lande sich arbeitslos umhertreibende Arbeiter Hermann Sch. forderte hier bei dem Polizeibeamten Obdach, was ihm nicht sogleich gewährt wurde. Er begab sich sofort zum Ortsvorstand, der ihn aber wieder an den Polizeibeamten zurückverwies. Hier erschien der Landstreicher wieder, laut schimpfend und randalierend. Der Beamte, der ihn nun festnehmen wollte, wurde von ihm bedroht. Seiner Festnahme setzte Sch. Widerstand entgegen; er wurde deshalb jetzt vom Gericht in Münster zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

× **Legden, 17. März.** (Autounfall.) Am Donnerstagnachmittag, zwischen 2—3 Uhr, ereignete sich auf der Legden-Ahauser Chaussee ein Autounfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Kurz vor Legden versuchte ein Personenwagen einen Lastwagen zu überholen. Als beide Wagen in gleicher Höhe waren, fuhr plötzlich der Lastwagen zur Mitte der Chaussee nach links herüber. Wahrscheinlich hat der Chauffeur des Lastwagens den folgenden Personenwagen nicht bemerkt. Der Personenwagen fuhr bei dem Versuche, einen Zusammenstoß zu vermeiden, gegen einen Chausseebaum. Das Auto wurde stark beschädigt. Der Chauffeur erlitt eine klaffende Fleischwunde oberhalb des linken Auges, konnte jedoch nach Anlegung eines Verbandes bereits an der Bergung des Autos mitarbeiten. Der zweite Insasse blieb unverletzt.

Landwirtschaftl. Verein für den Stadtkreis Münster.

Ⓜ **Münster, 17. März.**

Zur heutigen Hauptversammlung hatten sich die Mitglieder und ihre wegen des Themas des Hauptvortrages noch besonders eingeladenen Frauen zahlreich eingefunden. Eine Reihe einschlägiger Anschauungstafeln fand reges Interesse, nicht weniger eine von der hiesigen Landwirtschaftlichen Versuchsstation arrangierte reichhaltige Ausstellung milchwirtschaftlicher Geräte.

Der Vorsitzende, Gutsbesitzer B. Frieling-Uppenberg, begrüßte die Erschienenen, insbesondere Frau Krückmann, die Vorsitzende des hiesigen Hausfrauenvereins, Stadtrat Kohlschein als Vertreter der Stadt — der Oberbürgermeister ist zu seinem Bedauern verhindert — und den Hauptredner Dr. Wessel. Sodann schilderte der Vorsitzende die mißliche Lage der Landwirtschaft: Auf der einen Seite hohe Steuern und hohe Löhne, anderseits schlechte Jahre. Dennoch dürfe man nicht verzagen, sondern müsse unverdrossen weiter schaffen in der Hoffnung, daß auch unserm Vaterlande demnächst wieder die Sonne des Glückes scheinen wird.

Dann gibt der Geschäftsführer, Direktor Tillmann, die Eingänge bekannt: 1. Im September vorigen Jahres hat der Verein sich an die Landwirtschaftskammer gewandt, um die Umwandlung der Sommerwege in Radfahrerwege zu verhüten. Die Kammer hat nunmehr geantwortet, daß sie sich gegen die Umwandlung ausgesprochen habe. 2. Die Landwirtschaftskammer teilt mit, daß sie die Klauenpflege durch Errichtung besonderer Lehrgänge fördern will. Ende März wird der erste Lehrgang beim hiesigen Bakteriologischen Institut stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Kammer bittet den Verein, auf Teilnahme geeigneter Schmiede hinzuwirken. Es wird beschlossen, dem Vorstand und Ausschuß das Weitere zu überlassen.

Sodann führte der Geschäftsführer aus: Wie bekannt geworden ist, haben Landwirte kürzlich Steuerbescheide über die Vermögensteuer erhalten, in denen die Schulden nicht zum Abzug gebracht sind. Ich mache daher darauf aufmerksam, daß laufende Geldschulden mit ihrem vollen Goldmarkwerte, den sie am Feststellungstage haben, abzuziehen sind. Die Landwirtschaftskammer weist ebenfalls darauf hin. Wer also solchen unvollständigen Bescheid erhalten hat oder noch erhält, muß sofort beim Finanzamt vorstellig werden. Weiterhin gibt der Geschäftsführer das Ergebnis der Wahlen für die Kammer bekannt. Der Wahlvorschlag des Kreisverbandes sei mit 14 Stimmen Mehrheit durchgegangen. 1684 Stimmen gegen 544 Stimmen, die auf die Liste der Pächter- und Kleinbauern gefallen sind. Das Ergebnis sei umso erfreulicher, als die siegreiche Liste alle Betriebe, die größten wie die kleinsten, berücksichtigt habe, während auf der anderen Liste nur kleine Leute gestanden hätten. Sehr bedauerlich sei die äußerst geringe Wahlbeteiligung der Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins Münster-Stadt. Hätten doch von 637 Mitgliedern nur 14 ihr Wahlrecht ausgeübt.

Sodann legte der Geschäftsführer die Rechnung für 1926: Einnahmen 1706 Mark, Ausgaben 1671 Mark, darunter 587 Mark für Preise bei der Tierschau. Die von zwei Mitgliedern geprüfte und für richtig befundene Rechnung wird angenommen.

Es folgte der Vortrag des Dr. Wessel, Oberbeamten der Landwirtschaftskammer, über

„Die Gewinnung und Behandlung der Milch, Mittel zur Förderung der Milcherzeugung und Maßnahmen zur Hebung des Milchabsatzes."

Wenn auch die Absatzverhältnisse für Milch in Ihrem Vereinsbezirk infolge der Aufnahmefähigkeit Münsters noch verhältnismäßig günstig liegen, so unterliegt die Milch doch bezüglich des Preises dem Einfluß des allgemeinen Milchmarktes. 1926 lag der Preis durchschnittlich 2½ Pfg. unter dem des Vorjahres, und weiteres Weichen hat eingesetzt. Falsch wäre es, dem Westfälischen Milchpreisausschuß die Schuld zu geben. Denn er ist völlig abhängig von Angebot und Nachfrage, deren Verhältnis sich seit 1924 völlig verschoben hat: Zunächst hat sich das Angebot von Milch erheblich erhöht. Durch die große Zahl der Milchkühe und deren Milchleistungen hervorgerufen. Ferner sind während der Zwangswirtschaft und des Niederganges der Abmelkställe die meisten Molkereien mehr und mehr von der Verbutterung und der Verkäufung zur Frischmilchlieferung übergegangen und verbleiben auch noch jetzt bei dieser. Dazu kommt das riesige sommerliche Überangebot, sodaß man zeitweise sogar von „Milchschwemmen" spricht. Mit dieser Entwickelung hat die Nachfrage nach Milch keineswegs Schritt gehalten. Die Abnahme des Milchverbrauches ist u. a. zurückzuführen auf die Entwöhnung während der Kriegs- und die folgenden Jahre vom regelmäßigen Milchgenuß, die verminderte Kaufkraft, die Unkenntnis vom hohen Nährwert der Milch. Des ferneren hat die Einfuhr ausländischer Milchprodukte sehr zugenommen. Schließlich trägt auch die mangelhafte Disziplin in den Reihen der Landwirte zur Vermehrung der Absatzschwierigkeiten und daß die Preise ins Weichen kommen. Besserungsmaßnahmen sind Steigerung der Nachfrage, Anpassung des Angebotes an diese. Es sind bereits Milchausschüsse geschaffen. Ein solcher ist auch in Münster im Werden begriffen. Schutzzölle sind ebenfalls unentbehrlich. Diese aber sind nicht das Allheilmittel. Vielmehr muß die Qualität und die Aufmachung der Milcherzeugnisse eine der ausländischen mindestens gleichwertige sein, denn der deutsche Verbraucher ist ein rücksichtsloser Qualitätskäufer. Um Qualitätsware zu erzielen, arbeiten im Auslande z. B. Holland Viehhalter und Molkereien mit einem mustergültigen Organisationswesen und umfangreichem Kontrollapparat bei nachdrücklicher staatlicher Unterstützung Hand in Hand. Dänemark hat ein ausgezeichnetes Genossenschaftswesen. Um konkurrenzfähig zu sein, muß die deutsche Landwirtschaft eine beträchtliche Besserung der Qualität herbeiführen, ferner den Absatz der Milch und Molkereierzeugnisse verbessern und straff zusammenfassen. Eine Besserung der Verhältnisse auf dem Milchmarkt und eine Steigerung der Erlöse aus der Milchviehhaltung kann der deutsche Landwirt nur dann erreichen, wenn alle, aber auch alle ohne Ausnahme 1. auf die Gesunderhaltung des Viehes bedacht sind und dieses der Kontrolle des Tuberkulose-Tilgungsverfahrens unterstellen, um so gesunde Milch liefern zu können; 2. die Stallungen und Milchkühe peinlichst sauber halten, für größte Reinlichkeit beim Melken sorgen und so saubere Milch produzieren; 3. die so gewonnene Milch baldigst reinigen und erforderlichenfalls kühlen, um so haltbare Milch liefern zu können; 4. leistungsfähiges Vieh halten und dieses seiner Leistungsfähigkeit entsprechend füttern, um die Produktionskosten zu verbilligen und die Konkurrenzfähigkeit zu steigern und sich dieserhalb des Milchkontrollvereins zu bedienen; 5. sich gewissenhaft an die Preisfestsetzungen des Milchpreisausschusses halten, daher Preisunterbietungen unterlassen, durch Verbutterung überschüssiger Milchmengen für ein gesundes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage sorgen; 6. durch den Verein sich um die baldige Gründung eines Ortsausschusses zur Förderung des Milchverbrauches bemühen und durch rege Mitarbeit in diesem Ausschuß für die weitere Aufklärung über die gesundheitliche und ernährungspolitische Bedeutung des erhöhten Milchgenusses Sorge zu tragen.

Dann wird auch die Auslandskonkurrenz mehr und mehr zurückgedrängt, die Absatzschwierigkeiten werden beseitigt und eine gewaltige Produktions- und Absatzsteigerung ermöglicht. Von einer Überproduktion sind wir noch weit entfernt; das beweist die Tatsache, daß in den letzten Jahren für mehr als ½ Milliarde Reichsmark Milch und Molkerei-Produkte eingeführt sind. Die Produktionssteigerung muß diese Einfuhr immer mehr zurückdrängen; dadurch verbessern wir unsere Handelsbilanz und somit auch unsere ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir stärken aber auch zugleich unsere Milchwirtschaft, die festeste Stütze unserer vorwiegend auf Viehzucht eingestellten Landwirtschaft.

Lauter Beifall lohnte den Redner. Im Anschluß hieran betont der Geschäftsführer, daß es nicht genüge, wenn die Landfrau auf ihren Spezialgebieten gute praktische Erfahrungen besitzt, sondern auch ein gewisses Maß theoretischer Kenntnisse besitzen muß, um ihren Aufgaben voll und ganz gerecht zu werden. Daher nimmt der Redner Veranlassung zu einem ausführlichen Vortrage darüber, wie die Milch zusammengesetzt ist, wie sie entsteht und was man tun kann, um die Produktion zu steigern. Im Laufe seiner Ausführungen erklärte der Redner, daß der Fettgehalt der Milch durchaus nicht die große Bedeutung habe, die man ihm durchweg zuschreibe. Dazu komme die durch zahlreiche Proben festgestellte Tatsache, daß der Fettgehalt der Milch schwankend sei; die Kuh lasse sich eben nicht den Fettgehalt für ihre Milch vorschreiben. Viel wichtiger sei die Lieferung einer reinen, sauberen, hygienisch einwandfreien Milch. Der Milchverbraucher aber müsse die Milch sofort auf 80 Grad erhitzen und dann schnellstens abkühlen. Sodann weist der Redner nach, weshalb der Landwirt bodenständiges Rindvieh haben muß und warum die Rindviehhaltung auf die in eigener Wirtschaft erzeugten Futtermassen eingestellt sein muß. Das Futter muß eiweißhaltig, einwandfrei, bekömmlich und leichtverdaulich sein. Die Unterbringungsräume müssen Licht und Luft in reichem Maße bieten.

Stadtrat Kohlschein: Einen örtlichen Milchausschuß werden wir in kurzem haben. Damit der Milchkonsum gesteigert wird, muß nur einwandfreie Milch nach Münster kommen. Dann müssen auch die Verbraucher aufgeklärt werden über den Wert der Milch als Nahrungsmittel und über ihre Behandlung. Wenn die Konzessionierung Zweck haben soll, so muß gesorgt werden, daß die Milchhändler größere Erfahrung erhalten. Es werden noch außerordentlich viele Fehler gemacht. Vielleicht werden zweckmäßig nur solche konzessioniert, die molkereimäßig vorgebildet sind oder die wenigstens einen Kursus, den wir einrichten werden, durchgemacht und eine Prüfung abgelegt haben. Außerdem müssen die erforderlichen Geräte und geeigneten Räume zur Verfügung stehen. Dann wird der Konsum gesteigert.

Frau Krückmann ist erfreut darüber, daß der Verein das Problem so ernst und gründlich anfaßt. Sie schildert die ungehörige Behandlung, die ihr für ihre Tätigkeit im Interesse des Milchverbrauches anonym zuteil geworden ist. Zum Schluß erklärt sie, daß die Hausfrauen bereit seien, für gute Ware einen guten Preis zu zahlen.

Der Geschäftsführer bespricht die Klagen über unsaubere Milch. Leute, die aus purem Leichtsinn schmutzige Milch liefern, müßten öffentlich an den Pranger gestellt werden. Das liegt im Interesse der Landwirte, die gute Ware liefern. Die Lieferung sauberer Milch sei bedingt durch gute Stallverhältnisse. Wo diese nicht vorhanden seien, müsse die Milch verbuttert werden, denn Butter nehme keinen Schmutz an. Die Konzessionierung des Milchhandels sei auch jetzt noch das beste. Denn eine ganze Anzahl Milchhändler verstehe den Milchhandel nicht; das sei sogar von Milchhändlern zugegeben.

Auf Anfrage aus der Versammlung erklärte der Geschäftsführer, daß der Anschluß an das Tuberkulose-Tilgungsverfahren von allergrößter Bedeutung sei. Denn Milch tuberkulosefreier Tiere sei einen höheren Preis wert.

Stadtrat Haarmann glaubt, daß manche der Milchhändler den demnächstigen Bedingungen zurzeit nicht genügen.

Dr. Wessel: Nachdem nunmehr ein neues Gesetz über die Konzessionierung in Kraft getreten ist, kann diese unbedenklich eingeführt werden. Die unmittelbar liefernden Landwirte unterstehen nicht der Konzessionspflicht. Die Konzessionierung wird schon in vielen Orten eingeführt.

Kaufmann Lühn ist gegen die Konzessionierung. Gesetze hätten wir gerade genug. Es genüge, wenn die Milchhändler nachhaft gemacht würden, die entsprechende Kenntnisse sowie einwandfreie Räume und Geräte besitzen.

Gutspächter Janninghoff ist der Ansicht, daß die Konzessionierung zur unangenehmen Folge haben wird, daß mancher Landwirt plötzlich seine Milch nicht mehr los werden kann, wenn seine bisherigen Abnehmer nicht konzessioniert ist. Sofort genügend Kunden zu bekommen werde ihm wohl nicht gelingen. Damit wird dieser Punkt verlassen. — Nachdem dann beschlossen ist, die nächste Tierschau in Mecklenbeck abzuhalten, die Bestimmung des Termins aber dem Vorstand zu überlassen, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Pg.

66. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

+ **Dortmund, 15. März.**

Die Vorbereitungen zur 66. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Dortmund vom 4. bis 7. September 1927 sind in vollem Gange. Die einzelnen Ausschüsse, welche die umfangreichen Vorarbeiten zu leisten haben, sind eifrig an der Arbeit. Eine der verantwortungsvollsten Aufgaben ist die zweckmäßige Unterbringung der voraussichtlich zum Katholikentage ankommenden Fremden. Die günstigen Bahnverbindungen Dortmunds nach allen Richtungen hin erleichtern zwar diese Vorarbeiten erheblich, indes bleibt doch die Tatsache bestehen, daß einige tausend gute Privatquartiere und mehrere Massenquartiers geschaffen werden müssen. Die Stadtverwaltung Dortmunds hat hier eine eigene Kongreßstelle errichtet, die für die im Mai d. J., hier stattfindende Tagung und Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bereits 5 bis 6000 Privatquartiere geschaffen hat, die auch für den Katholikentag durch die städtische Kongreßstelle bereit gehalten werden. Wer zum Katholikentag kommen will — das gilt namentlich für Vereine und Korporationen —, tut gut, sich frühzeitig zu melden, und zwar sollen alle Meldungen und Anfragen gehen an die Adresse: Büro des Katholikentages, Dortmund, Silberstraße 9.

Von dieser Zentralstelle aus werden alle Briefe und Anfragen sofort täglich an alle zuständigen Stellen verteilt und erledigt. Die Preise der Plätze für den Besuch der Veranstaltungen des Katholikentages sind noch nicht festgesetzt, werden aber rechtzeitig nach ihrer Festsetzung bekanntgegeben werden.

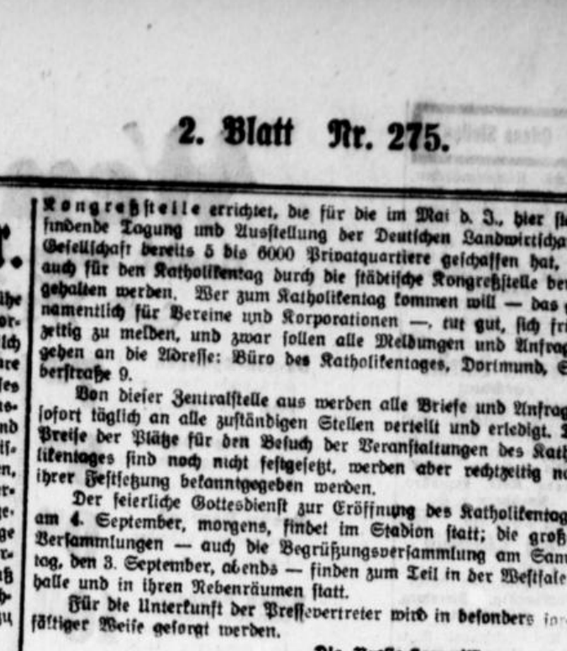
Der feierliche Gottesdienst zur Eröffnung des Katholikentages am 4. September, morgens, findet im Stadion statt; die großen Versammlungen — auch die Begrüßungsversammlung am Samstag, den 3. September, abends — finden zum Teil in der Westfalenhalle und in ihren Nebenräumen statt.

Für die Unterkunft der Pressevertreter wird in besonders sorgfältiger Weise gesorgt werden.

Die Presse-Kommission:
B. Lensing, Vorsitzend.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Freitag vormittag.

Über dem zentralen und südlichen Europa verharrt noch immer hoher Druck, der sich keilförmig nach NW. erstreckt. Zu beiden Seiten dieses sich von SO. nach SW., quer durch Deutschland erstreckenden Hochdrucks verweilen Tiefdruckgebiete, das eine befindet sich im Raume der britischen Inseln, das andere über NW.-Rußland. Welches von beiden Bedeutung für uns erhält, ist noch in keiner Weise ersichtlich, allerdings gewinnt das östliche erheblich an Energie und erhält durch einen Polarluftstrom, der im Rücken einflutet, eine südöstliche Bewegungstendenz. — In unserer Gegend steigt der Luftdruck an, die heutige Wolkenbildung ist auf einen Fernausläufer des englischen Tiefs rückführbar, der südwestliche Luftmassen herbeitrug. Eine grundsätzliche Wetteränderung tritt noch nicht ein.

Voraussichtliche Witterung am Samstag
Trocken, teilweise sonnig, mäßig warm.

Wetterlage Münster, Freitag, 18. März, 7 Uhr morgens.

Temperatur: 7,4 Grad Celsius, höchste von gestern: 13,1 Grad Celsius, tiefste der Nacht: 6,5 Grad Celsius, Bodenwindrichtung: S., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter bzw. 8 Klg Winddruck auf 1 Quadratm. Fläche, Höhenwinde: SW.lich, Witterung: Teils heiter, Barometerstand: 771,1 Millim., Tendenz: Schwach steigend, Sicht bis: 5 Klm. Luftlinie, Dunst.

Hygrometer: Absolute Feuchtigkeit: 17. März, 2 Uhr mittags: 6,6 Gramm, 9 Uhr abends: 6,3 Gramm; 18. März, 7 Uhr morgens: 5,4 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 17. März, 2 Uhr mittags: 59 Prozent, 9 Uhr abends: 91 Prozent; 18. März: 7 Uhr morgens: 93 Prozent.

Wintersportwetter.

Münster, 18. März. In den Gebirgen ist allgemein Tauwetter eingetreten; es ist keinerlei ausreichende Sportmöglichkeit vorhanden. Der Kahle Asten hatte 7 Grad Celsius Höchsttemperatur, der Brocken 4 Grad Celsius, die Schneekoppe 2 Grad Celsius.

*

Das Neueste! Man kann sich gegen Regen versichern!

Vorbei sind jetzt die traditionellen Klagen über weggeworfenes Geld während der Sommerferien, über verregnete Freilichtveranstaltungen und vo. edlen Naß ausgelöschte Brillantfeuerwerke. Der Gartenwirtschaftsbesitzer kann getrost auch in Zweifelsfällen wettergöttlicher Gewogenheit Kücheneinkäufe machen und Inserate „Wo geht man Sonntags hin?" aufgeben, er braucht sich nur gegen Regen versichern und der etwaige Schaden wird geheilt. — Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat einem großen Berliner Versicherungskonzern die Genehmigung zur Aufnahme der Regenversicherung erteilt. Die Gesellschaft hat diesen neuartigen Versicherungszweig bereits eröffnet. Die Prämien sind verschieden. Sie richten sich nach der Jahreszeit, d. h. sie differieren nach Monaten, ob regenreich, ob regenwarm. Sie differieren aber auch nach Gegenden. Im Gebirge und an der See regnet es häufiger; das Risiko der Gesellschaft ist also größer, und die Prämien sind höher. Im Flachland kann man billiger zu seiner Versicherung kommen. Billig ist sie aber überhaupt nicht. Sie kostet pro Tag 10 bis 20 Prozent der zu versichernden Summe, so daß die Prämie also in der Spesenberechnung stark ins Gewicht fällt.

Ein Komet in größter Nähe der Erde.

Im Juni dieses Jahres wird der Pons-Winnecke-Komet die größte Erdnähe erreichen, in der jemals ein Komet aufgetreten ist. Der Komet verursachte im Jahre 1921 eine gewisse Beunruhigung, da er damals bereits sehr nahe an die Erde herankam und den von uns bewohnten Planeten mit seinem Schweife streifte. Viele fürchteten damals, der Schweif des Kometen werde bei dieser Gelegenheit durch die Ausströmung von giftigen Gasen allem organischen Leben auf der Erde ein Ende machen. Die Befürchtungen erwiesen sich aber als unbegründet. Diesmal kommt der Komet so nahe an die Erde heran — etwa 6 Millionen Kilometer — daß die Erde durch seinen Schweif hindurchgehen wird. Trotzdem kann nach dem Urteil von Sachverständigen von irgendwelcher Gefahr für die Erde keine Rede sein. Der Komet bereitete der wissenschaftlichen Welt einmal insofern eine große Überraschung, als er sechs Monate später erschien, als die Astronomen berechnet haben. Er erscheint pünktlich in Zeitabständen von 5½ Jahren zu erscheinen. Dann geriet er aber in irgendwelchen Zusammenhang mit dem Kreislauf des Jupiters und seit der Zeit erscheint er in Zeitabständen von sechs Jahren. Das Datum, an dem er im Juni die Erde überholen wird, ist noch nicht genau bekannt. Jedenfalls wird der Komet aber an klaren Juniabenden einen prächtigen Anblick bieten. Es sei übrigens daran erinnert, daß wir uns im Jahre 1910 durch den Schweif des Halley-Kometen hindurchbewegten, ohne daß irgend etwas passiert wäre. Bei seinem vorletzten Besuch im Jahre 1916 war ein starker Meteorfall zu verzeichnen.

Offene Stellen

Tücht. Küchenmädchen, das selbst. kochen kann und Hausarbeit übern., für mein. Privathaushalt gesucht. Zweitmädchen vorh. h4150
Frau E. Schleßinger, Elberfeld
Kaiser-Wilhelmallee 47, Zool. Garten.

Zum 1. April d. Js.
jüngerer Techniker
(Hochbau)
gesucht. Selbiger muß perfekter Zeichner und Konstrukteur sein. Volle Pension wird gestellt.
Angebote an h4105)
Georg Kohe, Baubüro, Nordhorn i. H.

Zu April ein 691)
kath. Adergehilfe
gesucht.
Anmeldungen durch
Buchhandlg. Steinweg, Altenberge.

Auf größerem Gute in der Nähe von Ahaus einfacher 681)
Eleve
gesucht. Offert. beförd. **Fr. Kiehboldt, Buchh., Ahaus.**

Braves kath. Fräulein
als Stütze der Hausfr. und zu größeren Kind. zum 1. 4. 27 ges. Höh. Schulbildung u. Kenntnisse im Nähen u. Zuschneiden erwünscht. Aushilfe als Kassiererin im Geschäft könnte zeitweise notwendig sein. h4092)
Gefl. Angebote an
Tafé Busental, Trier.

Tätiges, zuverlässiges
— Mädchen, —
das auch Gartenarbeit versteht, für gut bürg. Haushalt i. Dorfe nahe Münsters sofort gesucht. Off. unter S D 5296 an die Geschäftsst. h4093)

Suche zum 1. April ein tüchtiges h4087)
— Mädchen —
für Zimmer, Wäsche w. Mehn monatl. 40 Mark frei. Offerten sind zu richten an h4088)
Gasthof Poelman jr., Rheine, Thie 15.

Friseurgehilfen
Stelle zu Anfang April für mein neues Unternehmen noch tüchtige
I. Kräfte ein.
Jos. Oesterkamp
Hammer Straße 22
Damenfrisiersalon
*6590g

Sohn achtbarer Eltern
zum 1. April
in die Lehre gesucht.
H. Löffelholz,
Schneidermeister
Gallitzinstr. 54. *

Erfahrener kath. und lediger 5156
Maler- und Anstreicher-Gehilfe
im Alter von 23—30 Jahren, **als 1. Gehilfe** für saub. Arbeiten für dauernd gesucht.
Off. unter J J 5321 an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird ein zuverlässiger h4154)
Chauffeur,
welcher 1000 Mark als Sicherh. bzw. als Darlehn gegen gute Sicherheit stellen kann. Anfänger kommt nicht in Frage. Näh. durch
F. Rother, Bochum, Hammerstr. 45.

Junger tüchtiger *
Bäcker- und Konditor-Gehilfe
sofort gesucht. Offerten erb. unter E F 917 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu Ostern wird ein
kaufm. Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht. Vorstell. von nachm. 3 Uhr ab unter Vorlage v. Zeugnissen erbeten. 5129
Heinrich Röer,
Wagenfabrik und Karosseriebau,
Bremerstraße.

Tücht., durchaus solid. Chauffeur
für Lastwagen gesucht. Antritt sofort. Meldungen bei h4161
Anton Boshaar, Neuenhaus, Grafschaft Bentheim.

Suche zu April oder später einen kath., zuverlässigen Landwirtssohn als h4157
— Stütze —
oder 1. Aderknecht
bei Famil.-Anschluß.
Angeb. u. wohnforderungen an
Gutspächter Math. Närmann, Gut Dammhof bei Hörstel i. W.

Suche für m. Maler- u. Anstreicher-Geschäft
tüchtigen Geschäfts- und Fachmann,
nicht unter 35 Jahren, zur vollständig selbständigen Führung des Geschäfts. Spätere Übernahme nicht ausgeschl. Off. unter L M 923 an die Geschäftsst. *6603

Wenn der Lenz naht,

denkt man zuerst an neue Schuhe - an unsere

Frühjahrs-Modelle



Damen-Spangen mit hübscher Perforierung, L. XV. Abs.	7.50	**Lack-Spangen** in verschiedenen Ausführungen von	6.90 an	**Herren braune Boxo.-Halbschuhe** auf Zwischens. gedopp.	14.50
Dam.-Zugschuhe schwarz, bequemer Blockabsatz	8.50	**Silbergrau-Spang.** mit imit. Eidechse, Bordüre, L. XV. Abs.	12.50	**Herren braune Boxr.-Halbschuhe** Rahmenarbeit, sehr billig	14.50
Braun Boxrind Spangen mit hübscher Lochverzierung	9.50	**Beige und grau Spangenschuhe** entzückende Modelle, Abs. Komtesse	12.50	**Herren-Lack-Halbschuhe** weiß gedoppelt, eleg. Form	12.50
Braun Boxcalf-Spangen äusserst bequem Laufsch., entzück. Lochverzierung 11.50	10.50	**Ia graue Chevr. Spangenschuhe** mit entzück. Lochverz Blockabsatz	15.50	**Herren schwarze Halbschuhe** mit grauer Eidechsgarnitur, echt gedopp.	14.50
Lack-Zugschuhe Ia Qualität, bequeme Paßform und Absatz	12.50	**Beige, Grau, Mode** Chevreau, echt L. XV Absatz, überzogen	18.50	**Herren Ia braune Boxo.-Halbschuhe** mit entzück. Eidechs-Kombinationen	16.50

Unsere Kinder-Schuhe-Abteilung
bedeutend vergrößert!
Wir führen und haben größte Auswahl vom einfachsten bis besten Kinderstiefel!

Schuhhaus Marcus

Gesuchte Stellen

Suche f. mein. Sohn, der 3 Jahre das Schreinerhandwerk erlernt hat und ½ Jahr die Schreinerfachschule besuchte, eine **Stelle** zur weiteren Ausbildung. Auf hoh. Lohn w. nicht gesehen. Off. u. H H 5320 an Geschst. h4136

Gesucht Stelle als Konditorlehrling.
Für Abiturient der mittleren Knabenschule aus guter Familie, groß und gesund, kath., im April 17 Jahre alt, wird Lehrlingsstelle in einer Konditorei gesucht, wo gute Ausbildung gewährleistet w. Gefl. Angeb. mit Angabe der Bedingungen an f131)
W. Siegert, Köln a. Rh. Hochstadenstr. 25.

Suche f. meinen Sohn, kath., 14 Jahre alt, mit guter Schulbildung, zu Ostern eine gute
— Lehrstelle —
in einer Kolonialwar.- Großhandlung. f133
Math. Gerz, Appelhülsen.

Bäcker-Geselle,
19 J. alt, Landwirtssohn, sucht baldmöglichst Stellung in einer gutgehenden Bäckerei oder **als Volontär** in einer Konditorei. *
Off. unter A A 5313 an die Geschäftsstelle. *

Junge, brav erzogen, sucht zu Ostern bei kath. Meister Stelle als
Schneiderlehrling.
Off. unter F L 300 postlagernd Neuenkirchen b. Rheine. h4110)

Ein braves *
Mädchen vom Lande,
20 Jahre alt, kathol., sucht zum 1. April od. Mai Stelle zur Erlern. der Küche u. des Haushalts. Schlicht um schl. Off. unt. A A 1830 an die Geschäftsstelle.

Jüngere kath.
Haustochter,
18 J. alt, aus besserer Familie, sucht Stelle z. Erlernung des Haush. in besser. Familie zum 1. Mai. Angebote unt. P P 5326 an die Geschäftsstelle. h4159)

Kath. Mädchen
sucht zum 1. oder 15. 4. Stellung für Küche, Haus- u. Gartenarbeit, am liebsten in **Warendorf.** Es wird mehr auf gute Behandl. als auf Lohn gesehen. *
Offerten erbet. unter Nr. 3800 an **Anzeigen-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Junges, kath., fleiß. und ehrliches **Mädchen** vom Lande **sucht Stellung** zum 1. 4. 27 od. später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offt. unt. K K 903 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Junglehrerin,
21 J. alt, die die 2jähr. höh. Handelsschule absolviert hat u. in Buchführung, deutscher und französ. Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben bewand. ist, sucht zum 1. April oder später *
Bürostelle.
Off. unt. W J 5311 an die Geschäftsstelle.

Braves kath. Mädchen, 28 Jahre alt, das die bürgerliche und feinere Küche erlernte, sucht Stelle als *
Küchenmädchen
oder
Stütze der Hausfrau.
Beste Empfehlungen zur Seite.
Offerten erbet. unter B B 5314 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung., ansehnliches
Mädchen
sucht Stelle für Hausarbeit und zum Bedienen d. Gäste in Kaffeewirtschaft. Angeb. u. H H 810 an die Geschäftsstelle. f1240)

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehilfe,
der selbständig arbeiten kann, sucht zu Mai od. später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.
Off. unter T W 1827 an die Geschäftsstelle. *

— Pferdeknecht —
22 Jahre alt, sucht *
Stellung.
Off. unter F G 918 an die Geschäftsstelle.



Bauplatz

für Einfamilienhaus in guter Lage oder auch **kleines Einfamilienhaus** mit Garten von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Angebote mit näherer Angabe über Lage, Größe, Preis usw. unter D D 5318 an die Geschäftsstelle. f1288g

Auto-Gelegenheitskauf!

10, 7/18. PS N. A. G. nur 6 PS zu versteuern zugelassen und versteuert. Maschine in Ia. Lack, wie neu, 4—5 sitzig, an schnell entschlossenen Käufer für RM. 1350 zu verkaufen. Der Wagen eignet sich sehr gut als Miets- oder Lieferwagen. Gefl. Offerte unter F F 5318 a. d. Geschäftsst. h4140

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt
Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet.

Strafsache gegen den **Milchfuhrmann Josef Lesting, Altenberge,** geb. am 9. 3. 1784 zu Coesfeld, wegen **Nahrungsmittelfälschung.**
Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Amtsrichters in Burgsteinfurt vom 2. September 1926 hat die II. kleine Strafkammer des Landgerichts in Münster i. W., in der Sitzung vom 9. Novbr. 1926, an der teilgenommen haben:
Landgerichtsrat Klosterschulte, als Vorsitzender,
Landwirt Wilhelm Starp in Altahlen,
Landwirt Bernhard Thümning, als Schöffen,
Staatsanwaltschaftsrat Lohmann, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar Wolf, als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt: Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das angefochtene Urteil aufgehoben.
Der Angeklagte wird unter Freisprechung im übrigen wegen vorsätzlicher Milchfälschung an Stelle einer in erster Linie verwirkten Gefängnisstrafe von drei Wochen zu einer Geldstrafe von dreihundert Reichsmark verurteilt. Soweit Freisprechung erfolgt, trägt die Kosten die Staatskasse, soweit Verurteilung erfolgt, fallen die Kosten dem Angeklagten zur Last. Der erkennende Teil des Urteils soll nach Rechtskraft des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im „Münsterischen Anzeiger" veröffentlicht werden.

Auf die Revision des Angeklagten gegen das Urteil der II. kleinen Strafkammer des Landgerichts in Münster vom 9. November 1926 hat der Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm in der Sitzung vom 2. Februar 1927, an der teilgenommen haben:
Senatspräsident Berres als Vorsitzender,
Oberlandesgerichtsrat Rochol,
Oberlandesgerichtsrat Dr. Karpe als beisitzende Richter,
Erster Staatsanwalt Heimann als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar Thien als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt: Die Revision wird mit der Maßgabe zurückgewiesen, daß der Angeklagte wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 2 des Nahrungsmittelgesetzes verurteilt ist. Die Kosten der Revisionsinstanz werden dem Angeklagten auferlegt.
Vorstehendes Urteil ist rechtskräftig.
Ausgefertigt: h4125
Burgsteinfurt, den 10. März 1927.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts:
Heitmann, Justizobersekretär, als Rechtspfleger.

In größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle
Gitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelfiddeln
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Spezialität. **Saiten** für alle Instrumente
M. Kneer
Musikalien- und Instrumentenhandlung
Prinzipalmarkt 20.

Gegen
Feuer, Diebstahl, Einbruch

Der totsichere „Pohlschröder"
General-Vertretung und Niederlage
J. G. Niemann, Münster (Westf.)
Glaspassage.
e3827g

AUFGEPASST
TEL. 3387

Kaufe und bezahle
gute Preise für Kleider u. Schuhe
M. Bienenstock
Sonnenstr. 74
r6426g

Farben u. Lacke
für jeden Zweck
bei
Fischer
Woldeckerstr. 42

Trauerbriefe Totenzettel
werden schnell angefertigt.
Aschendorffsche Buchdruckerei.
Aufträge wolle man abgeben **Prinzipalmarkt 13/14** (Geschäftsst. d. Münster. Anzeigers u. Volkszeitung) od. **Gallitzin- und Hamburger Straßen-Ecke.**

Farben
Lacke
jeder Art
Poetter
Hammerstr.

Vermischtes.

* ‡ **Meißen erhält ein Glockenspiel aus Porzellan.** Meißen, 17. März. Anläßlich der Feier des 1000jährigen Bestehens der Stadt Meißen im Mai 1927 wird die staatliche Manufaktur der Stadt ein Glockenspiel aus Porzellan schenken, das für den Stadtturm bestimmt ist. Die Glocken werden bis zu einem Meter hoch sein.

* ‡ **Von Einbrechern erschlagen.** Striegau, 17. März. In der vergangenen Nacht schlugen zwei Einbrecher in Fischkau bei Königszell einen 70jährigen Nachtwächter, der die beiden Verdächtigen feststellen wollte, nieder. Der Überfallene ist seinen Verletzungen erlegen.

* ‡ **Tödlicher Unglücksfall.** Oppeln, 16. März. In Gogolin wurden beim Verladen von Spiritus die Kleidungsstücke des Stellmachers Grandeck stark mit Spiritus benetzt. Nach Feierabend stellte sich Grandeck nichtsahnend an den warmen Ofen und brannte sich seine Tabakspfeife an. Hierbei fingen die mit Spiritus getränkten Kleider Feuer und der Mann stand in wenigen Sekunden in Flammen. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

* ‡ **Die Meuterei im Krappitzer Gerichtsgefängnis vor Gericht.** Oppeln, 16. März. Das erweiterte Schöffengericht Oppeln verurteilte die an der Meuterei im Krappitzer Gerichtsgefängnis beteiligten Strafgefangenen Rigoll, Skowronnek und Scholz, die am zweiten Weihnachtsfeiertage dem Gefängniswärter Stein die Schlüssel raubten, ihn knebelten und dann die Flucht ergriffen, zu folgenden Strafen: Rigoll zwei Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, Skowronnek ein Jahr Zuchthaus, Scholz acht Monate Gefängnis und den Angeklagten Schiedelko, in dessen Wohnung die Verbrecher in Gleiwitz Unterschlupf gefunden hatten, zu drei Monaten Gefängnis. Der vierte an der Meuterei Beteiligte, Czupok, ist damals über die polnische Grenze entkommen. Skowronnek hatte in Krappitz nur eine vierzehntägige Haftstrafe zu verbüßen.

* ‡ **Der Gefangenenausbruch in Chicago.** Newyork, 17. März. Die Untersuchung des Gefangenenausbruchs in Chicago hat ergeben, daß unter den Gefangenen ein groß angelegter Plan bestanden hat, insgesamt auszubrechen. Dies sollte am kommenden Samstag geschehen, nachdem die Gefangenenaufseher mit Arsenik vergifteten Kaffee umgebracht worden waren. Dieser Ausbruchsplan war von dem berüchtigten Mörder Nathan Leopold entworfen worden.

* ‡ **Rettung aus Seenot.** Newyork, 17. März. Der amerikanische Tankdampfer „Gulfpoint" fing auf hoher See das S. O. S. des sinkenden Dreimastschoners „Cherry" auf und konnte noch rechtzeitig das sinkende Schiff erreichen. Die acht Mann Besatzung des Schoners wurde gerettet.

Sport, Turnen, Wandern.

Fußball.

Neue Verlegungen in der westdeutschen Fußball-Meisterschaft.

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat sich jetzt gezwungen gesehen, in der Terminliste der Endspiele der Meister und Zweiten noch einige Abänderungen bezüglich der Austragungsorte vorzunehmen. Für den 27. März und 3. April gelten jetzt endgültig folgende Termine:

27. März:

Runde der Ersten: in Buer: Schalke 04 — Hagen 05; in Neuß: Fortuna-Düsseldorf — Kurhessen Kassel; in Dortmund: Arminia Bielefeld — Duisburger Sp. V.

Runde der Zweiten: in Essen: V. V. Altenessen — Odenkirchen 07; in Elberfeld: Turu Düsseldorf — Borussia Rheine; in Duisburg: F. V. Duisburg 08 — Sp. V. Kassel.

3. April:

Runde der Ersten: in Köln: C. f. R. Köln — Duisburger Sp. V.; in Bochum: Schalke 04 — Kurhessen Kassel.

Runde der Zweiten: in Osnabrück: Borussia Rheine — Odenkirchen 07; in Ohligs: Turu Düsseldorf — Sp. V. Kassel; in Oberhausen: Duisburg 08 — V. V. Altenessen.

Boxsport.

Hans Breitensträter — Rudi Wagener am 30. April.

Nachdem sich der deutsche Exmeister Hans Breitensträter am vergangenen Samstag durch seinen k. o.-Sieg über den Hannoveraner Ernst Rösemann für den Endkampf der Deutschen Schwergewichtsmeisterschaft gegen den Duisburger Rudi Wagener qualifiziert hat, ist der Termin für den Titelkampf der deutschen Schwergewichts-Meisterschaft in der Dortmunder Westfalenhalle jetzt auf den 30. April festgelegt worden. In ihrer bisherigen Karriere standen sich die beiden Meisterschaftsanwärter erst einmal gegenüber und zwar im September 1925 in der Mülheim-Duisburger Radrennbahn, wo Breitensträter den Duisburger in der 1. Runde k. o. schlug.

Die Freiburger Universität baut ein Stadion.

Um der großen Entwicklung im Turn- und Sportbetrieb der Freiburger Universität gerecht zu werden, beabsichtigt diese, schon in allernächster Zeit eine Stadionanlage mit einem Kostenaufwand von über einer halben Million zu erbauen. Als Gelände dafür kommen die Grundstücke am Sandfang in Betracht, auf denen früher die Fastnacht'schen Passionsspiele stattfanden. Die neue Anlage umfaßt neben verschiedenen kleineren Übungsfeldern vier große Plätze. Der Hauptplatz, der von einer Laufbahn umgeben sein wird, trägt nach Süden hin eine Anzahl Gebäude, die als Zuschauerplätze, Auskleideräume, Büros und Arbeitszimmer Verwendung finden. Hierliegt auch eine Winterlaufbahn, die eine Länge von über 100 Meter aufweist. Des weiteren ist eine 30 Meter lange Turnhalle als Abschluß des Hauptplatzes geplant. Lese- und Erfrischungsräume sollen dort erstellt werden. Eine 25 Meter lange Schwimmbahn mit Sprungturm wird natürlich nicht fehlen. Man hofft schon an Pfingsten d. J. die Plätze so weit fertiggestellt zu haben, daß sie zur Benutzung freistehen. Dieses von Prof. Alter-Karlsruhe entworfene Projekt wird eine Zierde nicht nur der Stadt Freiburg sondern auch ganz Süddeutschlands sein.

Sportliteratur.

Leistungssteigerung in Turnen, Spiel und Sport. Von Dr. R. W. Schulte (Verlag Gerh. Stalling, Oldenburg i. O.), Preis kart. 4,60 Mk., in Ganzleinen 5,20 Mk. — Da die seelischen, kulturphilosophischen und pädagogischen Fragen auf dem Gebiete der Leibesübungen augenblicklich und wahrscheinlich noch mehr in der Zukunft im Mittelpunkt der ganzen Betrachtungsweise stehen, darf die Lektüre des Buches für alle Stellen und Führer, die die Bedeutung der Leibesübungen für das individuelle und öffentliche Leben erkannt haben, als unentbehrlich bezeichnet werden. Der große und bahnbrechende Erfolg, der den sportwissenschaftlichen Vorträgen und Veröffentlichungen des Berliner Psychologen und Dozenten Dr. R. W. Schulte beschieden war, veranlaßt uns auch, auf die von vielen Seiten erwartete Darstellung über die praktische Anwendung und Nutzbarmachung seiner Methoden unter Beigabe eines reichhaltigen und sorgfältig bearbeiteten Bildmaterials von 150 Abbildungen, 1 Titelbild und 4 Anlagen ganz besonders hinzuweisen. Der Verfasser schildert seine umfangreichen Erfahrungen auf Grund seiner Studien, Beobachtungen und Versuche an den zentralen Stätten der körperlichen Erziehung in Berlin, insbesondere an der Deutschen und Preußischen Hochschule und an der Preußischen Polizeischule für Leibesübungen. Durch den Hinweis auf die interessanten Zusammenhänge zwischen der beruflich wirtschaftlichen Arbeitsleistung und dem Ausgleich durch vernünftig betriebene Leibesübungen wurde das Buch zu einer Psycho-Biologie plan- und maßvoller Körpererziehung und gibt ein wissenschaftliches Rüstzeug nach dem gegenwärtigen Stande der Anschauungen.

Bücherei für Leibesübungen und körperliche Erziehung. Herausgegeben von Turnrat Dr. W. Schütz, Preußische Hochschule für Leibesübungen in Spandau. (Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig). 1. Bodenübungen. Von Turn- und Sportlehrer H. Ernst. 63 Seiten mit 34 Abbildungen. Geheftet Mk. 1,60. In Leinenband Mk. 2,40. 2. Schwimmen und Wasserspringen. Vom Schwimmlehrer W. Rjadkowski. 87 Seiten mit 31 Abbildungen. Geheftet Mk. 2.—. In Leinenband Mk. 2.80. 3. Waldlager. Von Turn- und Sportlehrer Th. Scheller. 64 Seiten mit 35 Abbildungen. Geheftet Mk. 1.60. In Leinenband Mk. 2.60. 4. Das Reck. Von Turn- und Sportlehrer Th. Scheller. 48 Seiten mit Abbildungen. Geheftet Mk. 1.60. In Leinenband Mk. 2.40. — Bereits nach dem Erscheinen der ersten Bände konnte man dieser Sammlung prophezeien, daß sie überall bereite Aufnahme finden würde. Denn die Wahl der Themen und der dafür gewonnenen Bearbeiter war so wohlvorbereitet und bis ins Einzelne durchdacht, daß dieser Bücherreihe schon im voraus ein Erfolg beschieden war. Die Schrift über die Bodenübungen ist das erste Werk über diesen besonderen Teil des Leistungsturnens. Es ist überraschend, welche vielachen Möglichkeiten das gerätlose Kraft- und Geschicklichkeitsturnen auf dem Rasen bietet. Das Bändchen bringt besonders prächtiges Abbildungsmaterial, so daß jeder Sportbegeisterte seine helle Freude daran haben wird. — Die Arbeit von Rjadkowski behandelt den Schulschwimmunterricht. Sie gibt Anweisung, wie in 10 Übungsstunden das Schwimmen zu erlernen ist und wie die zahlreichen Schwierigkeiten, die sich diesem Unterricht auf dem Dorfe wie in der Großstadt entgegenstellen, überwunden werden können. — Das Bändchen über das Waldlager wird von der gesamten Jugendbewegung, in der der Sinn für die Romantik des Lagerlebens heute wieder erwacht ist, freudig begrüßt werden. Allen den Jungen, die im Sommer mit ihren Zelten hinausziehen, ist hier zum erstenmal ein verständnisvoller Führer beschert. — Für das scheinbar unmodern gewordene Turnen am Reck wirbt Schellers Buch in bester Weise. Es wird nachgewiesen, welche Bedeutung auch heute noch das Geräteturnen hat. An der Hand von Zeichnungen werden die vielseitigen Übungen erläutert. — Im kommenden Sommer werden diese Bücher im Sportbetrieb eine hervorragende Rolle spielen. Sowohl die kartonierten wie die gebundenen Ausgaben sind zu billigem Preise herausgebracht und ermöglichen jedem die Anschaffung.

Filmschau.

Emelka-Theater.

Tierfilme erfreuen sich seit langem des besonderen Beifalls aller Kinobesucher. Es steckt halt so viel „Menschlichkeit" in diesen vierbeinigen Wesen, oft mehr als in den Menschen selbst.

Im Film „Rin-Tin-Tin unter Wölfen" spielt ein Hund (der berühmte deutsche Schäferhund Rin-Tin-Tin) die Hauptrolle. Wirklich, er spielt sie. Und zwar mitunter so meisterhaft, daß man nicht mehr an Dressur allein glauben möchte. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll: über dieses Tier oder die Menschen, die ihn soweit brachten. Wahrlich: schon mancher Mensch ist auf den Hund gekommen, aber dieser Hund ist auf den — Menschen gekommen. Die Handlung ist einfach und übersichtlich: Lobo (so heißt Rin-Tin-Tin in diesem Filmspiel), eine Kreuzung zwischen Hund und Wolf, lebt unter den Wölfen der Sierra. Gleichsam als ihr Führer. Ein Waldbrand zwingt die wilde Kohorte, in der Ebene Schutz zu suchen. Hier geraten die Tiere in die Nähe der Menschen. Eines Tages kommt Lobo, den alle als das wildeste der Raubtiere fürchten, bei einer Verfolgung unglücklich zu Fall und wird von einem jungen Wild-West-Mann eingefangen. Die vorsorgliche Pflege seines menschlichen Retters und Wohltäters weckt in dem bis dahin wilden Tiere die bessere Art des Hundes. Lobo wird der treue Begleiter seines Herrn und rettet ihm, der in eine abenteuerliche Wildwest-Geschichte verstrickt ist, das Leben.

Neben dieser Zugnummer bringt das Emelka-Theater eine weitere mit dem Film „Die Geliebte", in dem Edda Croy und Harry Liedtke die Hauptrollen tragen. Prinz August (Liedtke), der Thronerbe des regierenden Herzogs (Hans Junkermann), hat sich in die arme, aber reizende Anna von Zizka (Croy) verliebt. Gegen den Willen des Vaters (der, welch köstliche Satire, aus Langeweile auf Zinnsoldaten schießt) und gegen den Willen der gestrengen, traditionswütigen Großmama (vor der drei Männer mit Säbel und Hausorden Angst haben, die im übrigen aber hervorragend mimt), kommt es zu einer Heirat. Auf die Gefahr hin, wie Prinz August (o, dieser patente Harry!) entschlossen verkündet, daß die Welt untergehe und das ganze Herzogtum. Aber es bedurfte dieser Entschlossenheit nicht einmal mehr. Denn inzwischen ist (in der Welt des Flimmerstreifens geht so was mitunter besser als in der Wirklichkeit) eine neue Zeit angebrochen. Das sieht man übrigens deutlich: rote Fahnen wehen, Massen stürmen mit Schirmen und Handstöcken das herzogliche Schloß, Freiheit tropft von allen Dächern usw., Revolution siegt, Abdankung wird gemeldet, Republik proklamiert. Und alles geht so fein am Schnürchen, daß selbst die böse Großmama am Ende gerührt ein sieht, es gebe doch nur ein unerschütterliches Gesetz: die Liebe. Eine Erkenntnis, die Harry — Verzeihung, Hoheit August, mit seinem bekannten Schelmenlächeln liebenswürdig illustriert.

Erwähnt sei zum Schluß noch, daß in der Sonntagsfrühvorstellung „Rin-Tin-Tin unter Wölfen" gegeben wird. Auch den jüngeren wird dieser Film viel Freude machen.

Dr. W.

Briefkasten.

F. W. G. Wenden Sie sich an Prof. Dr. Ludwig Heyde, den Herausgeber der Sozialen Praxis, Berlin, Rollendorfstr. 29—30.

A. B. 39. Die Angabe von Firmen im Briefkasten geschieht grundsätzlich nicht.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers** für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.**

Offene Wohnungen

Schönes Zimmer mit voller Verpflegung zum 1. 4. zu vermieten. Kampstr. 9, I, Kreuzt.*

Frdl. möbl. Zimmer in besserem Hause zum 1. 4. zu verm. * Tibusstraße 29, p.

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension an ig. Mädchen für 60 Mk. zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle. *

Freundl. möbl. **Mansard-Zimmer** an Berufstät. ält. Frl. zum 1. April zu verm. Königstr. 14, 1. Et.

1 gut möbl. Zimmer mit Morgent. zu verm. * Hansaring 32, II. l.

Für Bürozwecke 2 große helle elegante Zimmer mit Vorraum, abgeschlossen, dicht am Hauptbahnhof gelegen, zum 1. Juli an gute Firma * **zu vermieten.** Offerten erbet. unter B A 1829 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne große * **Wohnung,** 3 Zimmer Küche und Badezimmer, zu verm. Miete für längere Zeit im voraus zahlbar. Näh Anz.-Ann. Korte Michaelisplatz 7/8.

Frdl. möbl. Zimmer in Nähe beider Bahnh., mit elektr. Licht, zum 1. 4. zu verm. *6602 Engelstraße 42, pt.

Frdl. möbl. Zimmer an berufstät. Dame od. Herrn (Dauermiet.) im Zentrum der Stadt zu verm. Näh. Geschst. *

Schönes, sehr großes **möbl. Zimmer** mit Zentralheizung, in herrsch. Hause, mit guter, voller Pension zum 1. 4. zu vermieten. Näh. Gesch.*

Schönes heizbares * **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. Näh. Geschst.

Herrschaftl., neu eingerichtete abgeschlossene **Etagen-Wohn.,** 3 Zimmer, Küche und Bad. * **beschlagnahmefrei,** im Zentrum geg. Übernahme des Inventars bei mögl. Barzahlung abzugeben und sofort zu beziehen. Offt. unter O J 920 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Ruh., beiss. Kaufmann sucht in gutem Hause bescheidenes, freundl. * **Zimm. mit voll. Pens.** Offert. mit Preisangabe unter O O 901 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Laden, ca. 30—40 qm, zu sofort od. später für saubere Branche in Hauptgeschäftsgegend gesucht. Offt. unt. M E 5 an Geschäftsstelle. 0766

Wohnung, 3—4 Zimmer u. Küche, von jungem Ehepaar per 1. April gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Offt. unter Nr. 470 an die Ann.-Expedition **M. Lückertz, Ludgeristraße 12.** *

Höherer Beamter sucht zum 1. April zwei möblierte *6596 **Wohn- u. Schlafzimmer** (neuzeitlich eingerichtet, mit elektr. Licht) in herrschaftlich. Hause im West- oder Nordviertel Münsters. Gefl. Angeb. mit näh. Angaben unt. C C 896 an die Geschst.

Wohnungstausch! Biete eine schöne Dreizimmerwohn. m. Küche, Speisekam., Balkon, el. Licht, in der Nähe beid. Bahnhöfe. Friedensm. Suche eine gleich große, evtl. 4 Zimmer m. Küche, im Kreuz- o. Mauritzviertel. Umzugskost. werd. erstattet. Offert. u. K L 922 an Gesch. *

Tauschwohnung! 4 Zimmer und Küche, geg. gleiche zu tauschen gesucht. Offt. unter Nr. 3799 an **Anzeig.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Braves, kathol. **— Mädchen —** für Küche, Haus, und etwas Gartenarbeit z. 1. April für Geschäftshaushalt nach Telgte gesucht. Jünger, Mädchen vorhanden. Guter Lohn. Angeb. unter E E 5317 an die Geschäftsstelle. h4141

Geb. ruhiges, kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. Juli od. früher * **4- bis 5-Zimmer-Wohnung** in gut. Hause geg. zeitgemäße Miete. Eventl. Mietvorauszahlung für 1 Jahr. Offt. unter J J 902 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Zum 1. 4. ält., durchaus erfahr., zuverlässig. u. kinderl., kath. **Stütze** für herrschaftl. Haushalt nach Dortmund gesucht. Selbige muß im Kochen perfekt sein. Küchen- und Zweitmädchen vorh. Off. m. Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. unt. P P 908 an Geschst. *6599

Wo nun, 3 Zimmer und Küche, zum 1. 4. 27 zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Off. unter P P 907 an die Geschäftsstelle. *

Ehrl., fleiß. Mädchen in kl. Landwirtschaft in der Nähe von Münster gesucht. Am liebsten vom Lande. Offt. unter B E 914 an die Geschäftsstelle. *

Für sofort oder 1. 4. erfahrenes bess., zuverl. **Alleinmädchen** mit etwas Nähkenntniss. gesucht. Zeugnisse Bedingung. **Gerichtsstraße 4.**

Perfekte **Köchin** gesucht. Lohn 40—50 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *

16—18jähriges saub., **ehrliches Mädchen** für Haushalt u. Küche sofort od. 1. April ges. * Blücherstr. 2, 1. Et.

Suche zu sofort * **junges Mädchen** für Tageshilfe v. 8—7 Uhr für leichte Hausarbeit morgens u. nachmittags fürs Kind. Offt. unter G G 900 an die Geschäftsstelle.

Suche zu bald, spätestens 1. April, perfekte, zuverläss., kath. *6582 **Köchin** im Alter von 25—33 Jahren. Lohn 50 Mk. Beste Zeugnisse Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschrift. evtl. Bild. zu richten an **Frau Fabrikbesitzer Fritz Brinkhaus, Warendorf i. W.,** Klosterstraße 11.

Durchaus zuverlässiges selbständiges *6597 **Alleinmädchen** z. 1. April nach ausw. ges. Näh. Geschäftsst.

Landw. Gut sucht z. 1. Mai tüchtiges, kath. **— Mädchen —** für alle vork. Arbeiten bei hohem Lohn und Familienanschluß. Angebote erb. unter R B an die **Ins.-Ann. August Holländer** in **Emsdetten.** 6139

Offene Stellen

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung für sofort ein junges 8140 **Mädchen** bei Fam.-Anschluß ges. **Hotel „Zur Post", Emsdetten.**

Suche zum 15. April ein tüchtiges * **Zweitmädchen,** das auch etwas nähen kann. **Frau E. zur Berth, Hiltrup** bei Münster.

In herrschaftl. ruh. Haush. (Arztw.) bess., sehr zu verl. **Mädchen** gesucht, das kochen und nähen kann. Hauskleid. u. Schürzen w. gestellt. Zeugn. u. Geh.-Anspr. erbeten an h4151 **Frau Sanitätsrat Dr. Panhuysen, Köln-Bickendorf.**

Gutsbesitzer sucht für sofort oder später eins kath., zuverlässige * **Stütze der Hausfrau,** vom Lande bevorz. Off. unter R R 5327 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Mai braves kath. **Mädchen** in klein. Geschäftshaus gesucht. Anfragen im Geschäft. * **A. Ende, Hammer Straße 34.**

Per sofort ein zuverl. lässiges * **Mädchen** mit nur guten Zeugnissen für Haus und Küche gesucht. Klosterstr. 15, III.

Schneiderlehrling zum 1. April oder später gesucht. Wo? sagt die Geschäftsst. *6598

Junger h130 **Bäcker- und Konditor-Gehilfe** für gemischten Betrieb sofort gesucht. **Jos. Pölking, Greven,** Emsstraße.

In einem Kaffee-Restaurant in der Nähe Münsters werden für Sonntags-Nachmittags zwei fleißige * **junge Leute** zum Bedienen d. Gäste gesucht. Offert. unter P R 1824 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum Besuche d. Landwirte u. Industrie wird tüchtiger h4085 **Vertreter** gegen hohe Provision gesucht. Herren aus der Branche werden bevorz. **M. Steinmann,** techn. Öle und Fette, Bergisch-Gladbach.



Die Manieren auf der Elektrischen bedürfen immer der höchsten Beachtung. Zu den schlechtesten aber gehört, mit dem scheußlichen Dampf eines Hinterwäldler-Rauchkrauts seinen Mitfahrern lästig zu werden und mit solchen üblen Schwaden die Perrons zu verpesten. Gerade in der so häufig engen Zusammengedrängtheit der Passagiere ist äußerste Rücksichtnahme auf den Mitmenschen notwendig.

Die Zigarette, die dafür bürgt, daß man auf der Elektrischen und überall im dichtesten Menschengewühl seinen Nächsten nur die angenehmsten Eindrücke vermittelt, ist **Greiling-Auslese zu 5 ₰**

Es ist eine Marke, die in ihrer Bekömmlichkeit und ihrem Geschmacke dem Raucher höchste Befriedigung gewährt, die aber auch mit ihren feinen, blauen Rauchkringeln und ihrem exquisiten Aroma-eine Folge der Naturreinheit der für ihre Mischung verwendeten Tabake-bei der Umgebung die äußerste Sympathie auslöst. Wer Greiling-Auslese raucht, sorgt für sein Ansehen, seine Beliebtheit und seinen guten Ruf.

Der 1927er



Zarte Pastelltöne beherrschen die Frühjahrsmode 1927: grau, sand, sekt, lichtgrün, beige, auch mit Phantasieledern kombiniert. Die schlanke Spitze mit angedeuteter Rundung u. hohem Louis XV.-Absatz dominiert. Auch der Trotteurschuh m. niederem Blockabsatz wird in lichten Farben bevorzugt. Unsere Schaufenster sind ein Spiegelbild der Mode

Damen-Spangen-Gummizugschuhe, med. halbrunde Form, belichter Schnitt, bequemer Blockabsatz . . . 6.50	5.90	**Silbergraue Spangenschuhe** mit imit. Eidechs-Bordüre und Komteß-Absatz	12.50
Damen-Lack-Spangen-Gummizugschuhe, mod. Form, hübsche Verzierung 7.90	6.75	**Hellgrauer Trotteurschuh** mit Wildleder-Einsatz	12.50
Damen braune Spangen spitze und halbrunde elegante Form L. XV., Blockabsatz 9.75	7.90	**Silbergrau Chevreau** mit passendem Eidechs-Besatz, imit. L. XV. Absatz	14.50
Damen graue Spangen hochmoderne halbspitze Form letzte Modefarbe, L. XV., Lederabsatz	10.50	**Haselnuß Chevreau** mit Eidechs-Kombination, echt L. XV. Absatz	16.50
Damen imit. Kroko- und Eidechsspangen, hübsche Modelle, letzte Neuheit, L. XV. Absatz 14.50	11.90	**Blond grau** mit entzückender Perforierung, echt L. XV. Absatz	16.50
Damen echte Nubuk-Spangen-Gummizugschuhe, grau und schwarz, eleg. Form, L. XV., flache Abs.	11.90	**Haselnuß Chevreau** mit Nacco kombiniert, randgenähter Trotteurschuh	18.50
		Herren schw. u. braune Halbschuhe, hochmoderne spitze und runde Formen, weiß gedoppelt 9.75	8.50
		Herren schwarze Halbschuhe, hochmod. mit grauer Eidechs-Garnitur, vornehme Ausführung 14.50	16.50
		Herren braune Halbschuhe, weiß gepoppelt, eleg. halbrunde Form 10.50	12.50
		Knaben braune Halbschuhe wundervolle Ausführung, echt gedoppelt . . .	14.50
		Herren braune Halbschuhe, Ia Boxkalf mit entzückenden Einsätzen	16.50
		Herren braune Halbschuhe, Rahmenarbeit, eleg. rassige Formen	18.50

Unsere Marken
Dorndorf
Mercedes
sind führend!
Höchste Eleganz, Paßform und Ausführung. (816

Gebr. Enk
SCHUH - GROSSVERTRIEB

Bedeutend vergrößerte Auswahl



Dekorationen

Gardinen

Beachten Sie das neue große Schaufenster

Anfertigung von Gardinen und Dekorationen nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Richtlinien, wie man mit großem Vorteil seine Wohnräume behaglich ausstattet, gibt Ihnen meine große Gardinen-Ausstellung im II. Stock meines Hauses.

Gardinen-Stoffe

Etamin, ☐ und gestreift ca. 150 breit . . . . . 130, 95, **52 ₰**
Scheibengard., Meterware hübsche Muster . . . 110, 70, **22 ₰**
Spannstoffe, doppelbreit in modernen Mustern 190, 140, **88 ₰**
Landhaus-Gard., mit Volant in hübscher Ausmust. 2.00, 1.60, **1.20**
Gard.-Stoff mit Bändchen eingefaßt, große Auswahl 220, 160, **98 ₰**
Madras, hell, bunten Tupfen ca. 65 u. 130 br., indanth. 280, 160, **50 ₰**
Mull, ☐ u. getupft, in viel. Farben doppelbreit 2.70, 2.00, **1.60**
Mull, gestreift u. versch. Tupfen ca. 125 breit, weiß . 200, 160, **96 ₰**
Spannstoff, Netz-Muster, weiß u. crem, ca. 130 u. 150 br. 220, 160, **98 ₰**

Stores

Stores, Etamin m. Franze, imit Filetdurchs. u. Motiv 220, 160, **68 ₰**
Stores, engl. Tüll, in moderner Ausmusterung . . . 5.80, 3.60, **2.40**
Stores, echte Filet-Motiven oder Durchsatz . . 7.80, 5.80, **4.80**
Stores, crem, mit weißer Stick. in mod Mustern . 14.50, 12.50, **9.50**
Stores, mit breitem Filet-Fuß weiß u. crem, gr. Ausw. 18.50, 6.-, **14.50**
Stores, Meterw. f. extra br. Fenst. engl. Tüll- u. Handarb. Mtr. 12.-, 6.-, **2.40**

Madras- u. Damast-Stoffe

Damast in aparten Farben indanth., ca. 125 br. 5.50, 4.50, **3.90**
Madras, dunkelgrundig, indanth. ca. 130 br., ap. Muster 2.20, 1.50, **1.00**
Madras, aparte Muster versch. Farben . . 4.90, 3.90, **2.90**
Rips, indanthren, doppelbreit in vielen Farben . . . 3.60, **2.95**
Rips, gestreift, indanth., 130 br. für aparte Dekorationen . 4.00, **2.95**
Banette, doppelbreit in hübschen Farben . . . 3.20, **2.40**
Kapok-Damast, ca. 60 breit für aparte Dekorationen 11.50, **7.50**
Leinen, gestreift, indanthren, ca. 80 breit 1.40, **1.00**
Cöper, weiß u. crem, gute Qualität 160 br. **240 ₰** — 130 br. **180 ₰** — 80 br. **95 ₰**

Gardinen und Garnituren

engl. Tüll

2 Schal-Gardinen aparte Mustern 5.80, **3.90**
2 Schal-Gardinen große Auswahl 16.00, **9.80**
Garnitur, 3teilig, aparte Streif. Blumenmuster 9.50, **4.50**
Madras-Garnituren, 2 Schals u. 1 Lambrequin, hübsch. Farb. 4.50, **2.55**

Madras-Garnituren, Einzeln extra billig.

RAWE

Wohnungstausch!
Gewünscht wird eine 4-Zimmer-Wohnung, Küche und Zubehör. — Geboten wird eine schöne 7-Zimmer-Wohnung, II. Etage, Bad, elektr. Licht an der Hammerstraße gelegen. Offt. u. L L 904 an Geschst. *

Anstreicher
vom Lande, 20 Jahre alt, sucht per sofort *
Kost und Logis
in d. Umgebung Münsters, auch beim Kötter oder Bauer. Offerten unter S T 1626 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gutes, neues *
Klavier
zu leihen gesucht. Die Miete muß bei späterem Kauf angerechnet werden. Offert. unter R S 1825 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Streng reell!
Kath. Mädchen vom Lande, blond, 28 J. alt, mit guter Vergangenh. u. gut. Ruß., sucht auf diel. Wege d. Bekanntschaft eines strebsamen Herrn in sich. Stellung, zwecks späterer Heirat. Ww. mit Kindern nicht ausgeschlossen. Off. u. M M 906 an Geschst. *

Priv.-Beamter in sich. Stell. im Industriegeb., 36 J., kathol., Freund alles Schönen in Natur u. Kunst, ges., 1,70 gr., schlank, nicht unverm., möchte gern anst. Mädchen kennen lernen zw. Eingang einer *
Ideal-
ehe. Lieb wäre mir Einheirat in gutgeh. Gesch. Zuschr. unter Z A 5312 an die Geschäftsstelle. *

Ich suche einen *
Kotten
von ca. 25—35 Morgen Land, Sand- od. Lehmboden, im Münsterland zu pachten. Totes und lebendes Inventar kann auf Wunsch mit übernommen werd. Einige tausd. Mark bares Geld Vermögen vorhanden.
Off. unter S T 5309 an die Geschäftsstelle. *

Schreiner
empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. Reparaturen an Möbeln, Fenstern, Türen, Gartenzäunen u. sonst. Sach. bei billigster Berechn. Off. unter G H 919 an die Geschäftsstelle. *

Kleines Haus
zu kaufen gesucht bei sofort freiwerd. Wohn. 3—4000 Mk. Anzahl. *
Offerten erbet. unter Nr. 3795 an Anzeigen-Ann. Korte, Michaelisplatz 7/8.

Krieger-Verein Münster
Der verstorbene Kamerad der 1. Kompagnie
Friedrich Hansmann
wird am **Samstag, den 19. März,** nachm. 4 Uhr beerdigt.
Sterbehaus: Eisenbahnstraße 8. 1144g
Der Vorstand

Freibank
Samstag, den 19. März, von 9 Uhr vormittags ab wird 64162n
rohes Rindfleisch
verkauft.
1 Portion kostet Mk. 2.-
Die Schlachthofverwaltg.

Kotten-Verkauf!
Der Kotten des Herrn **Th. Pilet in Nienberge** Bauerschaft Schonebeck 44 an der Horstmarer Landstraße, 8 Morgen prima Weizenboden u. 80 tragbare Obstbäume ist unterhändig von mir zu kaufen.
Jos. Hinricher
vereid. Auktionator
Münster i. W.
Neubrückstr. 46

Sehr billig
zu verkaufen
wieder einige hochelegante neue *g
Anzüge
prima Kammgarn, dunkelblau und braun **68.- und 85 Mark.**
Wert viel höher!
Engelstraße 7 pt.

Schuhmacher-Innung, Münster
Die Wahlen zum **Gesellen-Ausschuß** finden statt am **Sonntag, den 20. März,** mittags 12 Uhr bei **Beisenkötter, Breite Gasse.**
Alle wahlberechtigten volljährigen Gesellen sind zur Teilnahme an dieser Wahl hiermit freundlichst eingeladen. *g
Der Innungsvorstand

Gutgehendes
Uhren- und Goldwaren-Geschäft
im Münsterlande
zu kaufen gesucht.
Offerten mit näheren Angaben unt. **F W 8310** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *g

Rinder, Kühe, Fohlen und Pferde
werden auf eine Weide in Holsten bei Rheine noch angenommen.
Näher. beim Landwirt **Telges, Holsten,** Post Spelle *g

Suche Landhaus
(5—8 Zimmer) mit 6 bis 12 Morgen Land, Wiese oder Wald und Obsthof od. wo Obsthof angelegt und Geflügelfarm eingerichtet werd. kann, bei 6—7000 Mk. Anzahlung zu kaufen.
Lehrer i. R. Kuhles, Recklinghausen-S. 3, Regierungstr. 3. h4144

Haus
in der Nähe des Bahnhofs bei hoher Anzahl. zu kaufen ges. Off. u. O P 925 an Geschst. *

Kleines Ein- oder Zweifamilienhaus
bei 3000 Mark Anzahl. zu kaufen gesucht.
Offt. unter P R 926 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht

Einfamilienhaus gegen hohe Anzahlung suche ich zu kaufen. Off. u. B B 912 an Geschst. *

Ein 3- bis 4-Familien-Haus bei guter Anzahl. zu kaufen ges. Off. u. L L 910 an Geschst. *

Kleines Haus in der Alt- o. Neustadt möchte ich kaufen. Zahle gleich den ganzen Preis. Off. u. A B 913 an Gesch. *

Zahle bis 40 Mk.
für getr. Herrenanzüge Gehrock, Smoking auch einz. Jaketts u. Hosen, Stiefel usw. f1509
Offerten unter Nr. 473 an die Ann.-Exp. M. Lackmann, Bahnhofstr. 12

Gebr. Chaiselongue, Ladentepal.
Tisch, 3—4 Stühle zu kaufen gesucht. *
Off. unter W B 1828 an die Geschäftsstelle.

Herren-Stoffe

Ehe Sie Ihre **Herrenstoffe** kaufen, prüfen Sie unsere seit Jahren bewährten Qualitäten. Ueberzeugen Sie sich durch unverbindliche Besichtigung von unserer **großen Auswahl u. unerreichten Preiswürdigkeit.**

Was die Mode bringt, Sie finden es bei uns.

Gabardine mit Abseite, 150 cm breit, Ia. reinwollene Aachener Kammgarn-Qualität **16.75**
Regatta-Serge d'marine, 150 cm breit, reinwoll. Kammgarn, bestes Aachener Fabrikat **15.75**
Mittelfarb. u. helle Kammgarne 150—160 cm breit, edelstes deutsches Fabrikat, in unübertroffener Auswahl 22.50 19.50 **16.75**
Blau Kammg.-Cheviot u. Melton ca. 150 cm br., gute strapazierfähige Qualität . . 4.95 **3.95**

HERTZ MÜNSTER i/W.

Alle die ihn gekannt haben, wissen was wir an ihm verlieren.



Gestern abend 7 Uhr verschied gottergeben, unerwartet infolge eines Unglücksfalles unser geliebter, guter Sohn, Bruder und Onkel

Clemens Thier

im blühendem Alter von 23 Jahren.

Wir bitten herzlichst, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken, besonders empfehlen wir seine Seele der Fürbitte der Priester am Altare.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Münster i. W., den 16. März 1927.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Grevenerstr. 64 aus; das feierliche Levitenhochamt am Montag morgen 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. f1287r

Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter **Else** mit dem Studienreferendar Herrn Dr. phil. **Hermann König** geben hiermit bekannt

Heinrich Hütten und Frau
Else geb. Bänder
Münster i. W.
Drubbel 20

Else Hütten
Dr. phil.
Hermann König
Studienreferendar
Verlobte
Münster i. W. Bremen

19 März 1927

Empfang Sonntag, den 20. März
*g

Inseraten-Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

WBV

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

Plockwurst, Ia. hart . . **1,60**
Zerwelatwurst, Ia. hart . **2,—**
Kokosfett in 1/1-Pfd. Tafeln . **0,56**
Margarine
Pfd. 1.00, 0.90, 0.75, 0.65, 0.56, 0.50. **0.48**
Täglich frisch gebrannter Kaffee aus eigener Röstung
4.00, 3.80, 3.60, 3.20, 2.80, **2,35**
Mischobst (5-Frucht) . . . **0,68**
Birnen, Ia. **0,78**
Apfelringe, Ia. weiß . . . **0,68**
Aprikosen, Ia **1,65**
Perlsago (kein Kartoffelsago) **0,39**
Hartweizengries **0,32**
Lachs in Scheiben . Dose **1,50**
Oelsardinen, Dose 0.85, 0.55 **0,35**
Mayonnaise **0,95**
Remuladensoße **0,95**
Hausmacher-Milchstuten . **0,50**
Weiß-, Rot-, Süßweine noch zum alten billigen Preise
Bestellungen frei Haus! s154 tz

Warenverkaufsstelle des Beamten-Vereins
Gleiche Preise in **allen acht** Verkaufsstellen.

Warner's weltberühmte amerikanische Original-Modelle.
Spezialität: das
„Corselette"
die Weltmode
der gut angezogenen Frau.



Ohne Hüftenhalter wird die Brust naturgemäß verteilt, der unvergleichliche Zauber der
Schlanken Linie
als Selbstverständlichkeit erzielt.
Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen „Ein Warner" und Sie nicht?
In allen Preislagen und Formen vorrätig.
Korsetthaus
Helene Davids & Co.
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 37 Prinzipalmarkt 37

Bruchleidende
Genen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal" eig. Syst. oder das Bruchband **Columbus** D. R. P. ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel od. Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Geradehalter, sowie Bandagen aller Systeme usw.
Dreißigjähr. Erfahrung. Reelle Bedienung. Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Münster, Montag, 21. März von 9—7 Uhr im Hotel Franke. r9368n
Bandagen-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart
Gaißeichstraße 33.

Margarine-
Fabrik sucht
Vertreter
konzernfrei!
Es wollen sich nur Herren oder Firmen melden, welche über Lager und Gespann verfügen. Ausführliche Angebote erbeten unter K. 1 U. 4133 an Rudolf Mosse, Bielefeld. s143n

---

Der Frühling naht!
Darum kaufen Sie sich einen eleg.
Anzug, Frühjahrsmantel, Sportanzug, Regenmantel, Windjacken, einzelne Hosen auf
Teilzahlung
bei bequemer Abzahlung bei sofortiger Mitnahme
M. Gerlach
Hagedornstraße 2
Größtes Teilzahlungsgeschäft am Platze. *g

Möblierte Wohnung
mit Küchenbenutzung für Ehepaar und erwachsene Tochter in gutem Hause gesucht. Offerten unter M 22 an die Landw. Zeitung f. Westf., Emil Lippe in Münster Westf. erbeten. h4149

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfalles entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben Freund und Kegelbruder

Clemens Thier

Einer der besten ist mit ihm aus unseren Reihen geschieden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. *n

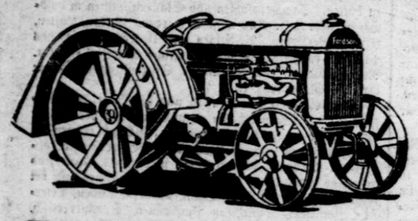
Der Kegelklub „Jung sett upp"

„Der Münsterländer" Gemeinnütziges Wochenblatt für Feld, Garten und Haus.

Fordson - Traktoren







Fordson - Traktoren

Mk. 3516.—, dazu Riemenscheibe Mk. 115.— Kettflügel Mk. 235.— ab Fabrik Berlin

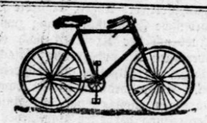
Ford - Automobile

Besichtigung in unseren Ausstellungsräumen — Ersatzteile Reparaturen 4)

Fischer & Co., Münster i. W.

Bahnhofstraße 8 u. 48 Telefon 2622

Autorisierte Fordvertretung für Deutschland



In der gegenwärtigen Saison empfehle ich meine weltberühmten „Möve" u. „Phänomen" - Fahrräder, sowie „Titan"- und „Berka"-Nähmaschinen.

Vertrieb der „Stock"-Motorräder, Preis 437,50 Mk. ab Werk. Spezial-Fahrräder von 45,00 Mk. an. Außerst günstige Zahlungsbedingungen. 27)

Arnold Wöstmann

Ruf 2787 Steinfurterstr. 23/25.

Bodendurchlüftung und Pflanzenernährung durch

Kalkdüngung

Branntkalk in Stücken

Branntkalk fein gemahlen und maschinenstreubar

mit einem Aktivitätsgrad von 78–85 % für schwere und leichte Bodenarten



Wickina-Werke AG. Münster i.W.

Bezug durch Handel und Genossenschaften

Zehn Rosen vier Mark!

Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur kräftige Pflanzen.

Buschrosen: 10 Stck. in 10 Sort. RM. 4,—, 25 Stck. in 10 Sort. RM. 9,—, 25 Stck. in 25 Sort. RM. 10,— Kletterrosen: in verschied. Sort.: 1 Stck RM. 0,60, 10 Stck. RM. 5,40 Hochstammrosen: in v. Sorten 75–100 cm Kronenhöhe 1 Stck. RM 1,75, 10 Stck. RM. 16,–, 100–140 cm 1 Stck RM. 2,–, 10 Stck. RM. 18,– Trauerrosen: 160–200 cm: 1 Stck. RM. 4,– 10 Stck. RM 36.– Balkon- und Topfrosen: 1 Stck. RM. —.60, 10 Stck. RM. 5 40. Jede Pflanze wird pflanzfertig mit Namen- u. Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur geg. Nachn. Beste Pflanzgeit? Je früher, desto besser! Illustr. Hauptkatalog über Rosen, Johannisbeeren, Obstbäume usw. mit Kultur-Anweisungen gratis.

E. Paulsen, G. m. b. H., Baumschulen, Elmshorn Königstraße 272

Zur bevorstehenden Einsaat

empfehlen wir den Herrn Landwirten

Rud. Sack's neueste

Universal „Schubrad"-Drillmaschine

Klasse 4b mit Ober- und Unterlauf und Momentenleerung, — auf Wunsch auch ausgerüstet mit dem Rübendrückroller und Einsatzkasten für die Rübensaat.

Tagesproduktion über 40 Drillmaschinen.

Ferner

Hackmaschinen mit u. ohne Vorderwagen, Fabrikate Sack, Schmoter, Saxonia.

Ackerbaugeräte aller Art

wie Pflüge, Eggen, Scheiben-Eggen, Wiesen-Eggen, Ackerschleifen, Ringel-Walzen, Schlicht-Walzen usw.

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Großhandlung landw. Maschinen und Ackerbaugeräte, Fernruf Nr. 3743./3744. 20)

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers" im kaufkräftigen Leserkreise sichern Ankündigungen guten Erfolg.

Hochwichtig für die Landwirtschaft!

Melken mit der

Alfa-Laval Melkmaschine

spart Zeit und Mühe ist besser als Handmelkung gibt reinere Milch erleichtert die Viehhaltung

Nähere Auskunft erteilt die Generalvertretung

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Fernruf 3743, 3744, 3745

Saatkartoffeln

Original Holländer Frühtige, allerfrüh. Mäuschkartoffel, Paulsens Juli, anerkannte 1. Absaat, Eigenheimer frühe, Odenwälder Blaue besonders ertragreich Moderows Preußen, anerkannte 1. Absaat, krebsfest, Lembkes Industrie, anerkannt 1. Absaat

Saatgetreide

Original Breustedts roter Vordan, Sommerstaatweizen, Sommersaatroggen, Petkuser anerkannte 1. Absaat, und Handelssaat, Siegeshafer, anerkannte 1. Absaat u. Handelssaat Saatgerste, Original Breustedts Harzer Sommer,

Anton Stadtbäumer Münster i. W.

Fernruf 3503 und 3504. 22)

Versand nach auswärts prompt.

25—34. Tausend!

Ein Büchlein vom frohen Beichten

Von Joseph Lucas PSM.

146 S. Karton. Mk. 2.—, geb. Mk. 3.—.

Dieses aus der Seelsorge hervorgegangene Büchlein wird allen suchenden Seelen ein praktischer Wegweiser werden. P. Lucas versteht es wirklich, auf alle Einwendungen und vermeintlichen Schwierigkeiten die richtige Antwort zu geben u. die Beichte als das zu zeigen, was sie wirklich ist, eine Quelle der Freude. Wer klare Begriffe und sichere Führung sucht wird hier finden, was er braucht. 18)

In allen Buchhandlungen zu haben.

Kongreg. d. Pallottiner, Limburg (Lahn)

Pferdegeschirre

neu, aus prima Kernleder billigst. Man verl. Preisliste. Billige Mittelpreislage. Ackerbaugeschirre mit Kummetgewölbe, stark u. nicht gebraucht. Sielengeschirre 16.– Brustblattgeschirre 8.– Kopfgeschirre 2.50 Stück 24.– Kreuzleine 6.– Leitrollenzug 2.– Reitzeug m. Gebiß 2.50 Rückentraggeschirr (Kummetlos) gepolstert 4.– Wiesbaumgeschirr 6 Paar 2.– Nachnahme ab Godesb.

Gr. Davids & Co., G. m. b. H., Bad Godesberg Rh., gegenüb. Güterbahnhof Fernruf 666

Das Erholungsheim St. Elisabeth wieder geöffnet.

Auch im Winter werden Damen zwecks Erholung aufgenommen. (Zentralheizung im ganzen Hause) Ebenso können pensionierte Lehrerinnen für dauernd aufgenommen werden. Gute, reichliche Pension, mäßige Preise. Herrliche Lage, eigener Wald. — Die Anmeldungen wolle man gefälligst an die Oberin des St. Elisabeth-Erholungsheims zu Oedentrop (Kreis Arnsberg i. W.) richten.



Bei Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Rheumatismus, Asthma, Gallen- und Leberleiden usw. ist der Gebrauch d. tausendfach bewährt.

Norberti-Spezial-Tees

des Herrn Pfarrvikars Hermann stets anzuraten

Erhältlich in die Apotheken Direkter Versand durch Adlerapotheke, Arnsberg i. W.

3jährige Kaufmännische Privatschule

mit Internat Bitburg (Bez Trier). Englisch und Französisch Pflichtfächer. Möglichkeit, sich bei den Schulbrüdern im Auslande weiter auszubilden. 1)

Schulbruder Franz Reising

Falsche Anzeigen ohne Aufregungen mit „Löwen Tintenfest"

Katalog kostenlos.

Sommer & Co KOM-GES. Krefeld-Linn 119.

Echt Pergament-(Butterpapier)

in Rollen und Bogen billigst 45

E. Schütte

Alter Steinweg Dompfalz Marienplatz

Bei Groß-Bezug gewähre hohen Rabatt.

„Die Aufwertung"

behandelt den Werdegang der Aufwertung nebst der Dollarnotierung. Preis 1 Mk. Prospekte gratis.

„Die Ernte der Zukunft"

behandelt die Düngung durch Elektrizität in der Landwirtschaft. — Preis 2 Mk. Prospekte gratis.

A. Buhmann

Verlagsvertreter 223

Münster, Bahnhofstr. 14.

Achtung! Brut-Eier!

weißer amerikanischer Leghorn-

o. Hennen, die 260 Eier i. Jahre legten, St. 50 ₰

o. Hennen, die 240 Eier i. Jahre legten, St. 30 ₰

Barnefelder, beste Winterleger St. 30 ₰

weißer, amerikanischer Lege-Enten St. 30 ₰

Bernhard Silderhuis, Gronau i. W. 25

Jauchefässer

erstklassig verzinkt, fabriziert und liefert in allen gängigen Größen prompt und preiswert 21)

Julius Bischof, Mesum i. W.

Fernruf Nr. 18. Fernruf Nr. 18.

Vertreter gesucht.

Spätberufe. Opferfreudige, gutbegabte Jünglinge im Alter von 14–20 Jahren, die auch ernst werden wollen, finden in der Missions-Gesellschaft der Pallottiner Ueberalle Aufnahme. Wem wendet sich ratsuchend soll an den hochwürd. P. Hin P. Provinzial der Pallottiner zu Limburg (a. d. Lahn).

„Bodenia" Häckselmaschinen

für Hand- und Kraft-Betrieb hervorragend bewährt, empfehlen zu sehr günstigen Preisen 56

Gebr. Schulz, Münster in Westf.

Fabrikniederlage der Maschinenfabrik Badenia in Weinheim.

Garantiert seidefreien winterfesten 24

Rot-Klee

Pfd. 1.20 bis 1.30 Mk.

Weiß-, Gelb- u. Schweden-Klee.

Alle Sorten Grassamen für Wiesen-, Dauerweiden u. Neukultur in nur bester keimfähig. Ware Garten u. Blumensamen offeriere zum billigsten Tagespreise

H. Diekmann / Münster Hafenstr. 15, Telef. 228.

Lehrling

von Großhandlung Münsters gesucht. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. Angebote unter B. 26 an die Annonc.-Expedition E. Wendel, G. m. b. H. Salzstraße 57. *26

Anzeige-Gebühren:

Der Raum für die Anzeigenspalte: (29 mm breit, 1 mm hoch), für Auftraggeber außerhalb des Regierungsbezirks Münster 15 Pfg., aus dem Regierungsbezirk Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg.; für die Reklamespalte (80 mm breit und 1 mm hoch) 90 Pfg. Bei einer Wiederholung der Anzeige erfolgt ein Rabatt.

Der Münsterländer

Gemeinnütziges Wochenblatt für Feld, Garten und Haus

Nr. 10. Münster, den 18. März 1927. 8. Jahrgang.

Aus dem Inhalt: Ein wichtiges Hilfsmittel für Landwirtschaft und Gartenbau. — Bodengestaltung und Wasseroerhältnisse im Kreise Steinfurt. — Die Lage der Landwirtschaft in Preußen. — Gesundheitszeugnisse für die Ausfuhr von Kartoffeln. — Merkblatt über Virusschweinep-st. — Stand der Viehseuchen in der Provinz Westfalen am 15. Februar 1927. — Das Pflanzen der Obstbäume. — Gartenarbeiten im März. — Bericht über den Stickstoffmarkt im Monat Februar 1927.

Ein wichtiges Hilfsmittel für Landwirtschaft und Gartenbau.

Wer einmal die gewaltigen Erfolge durch Mehrerträge, Frühreife und Qualitätsfrüchte in der praktischen Landwirtschaft und im sachgemäß betriebenen Gartenbau, hervorgerufen durch zweckentsprechende Anwendung von Torfstreu- und Mull gesehen hat, weiß dieses gar wichtige und trotzdem billige Hilfsmittel wohl zu schätzen. Es sollen nachstehend nützliche Winke und Ergebnisse veröffentlicht werden, die ich in meiner langjährigen Praxis sammeln bzw. beobachten konnte.

Vorweg sei die in unseren nördlichen Provinzen bekannte Frage aufgeworfen: Ist es gleichgültig, welche Art von Torf man anwendet? Schon ein flüchtiger Blick in solche Betriebe, woselbst älterer, aus sauren Wollgrasfasern bestehender Torf gebraucht wird, zeigt den wesentlich geringeren Erfolg. Für den Gartenbau darf nur sehr junger Weißmoostorf aus Hochmooren Verwendung finden. Diese Torfsorte, aus Sphagnummoosen zusammengesetzt, von hellbrauner Färbung, ist einzig und allein das für Gärtnereien brauchbare Hilfsmittel. Aus diesem Grunde lasse man sich nicht irreführen, sondern verlange stets den faserreichen, braunen Moostorfmull des Torfstreu-Verbandes G. m. b. H. Als Deutsche haben wir zudem die Pflicht, ausländische Werte zu meiden und die Vereinigung deutscher Torfstreufabriken zu unterstützen.

Besprechen wir nunmehr die Art und Weise der sachgemäßen Anwendung von Torfstreu:

1. In der Landwirtschaft.

Den teuren Stickstoff, in der eigenen Wirtschaft gewonnen, nach Möglichkeit gut auszunutzen, d. h. besorgt zu sein, ihn mit wenig Verlust dem Boden zuzufügen, war und ist noch heute ein bekanntes Problem. Der gewaltigen Bedeutung, die dieser wichtige Nährstoff in der Landwirtschaft nun einmal spielt, stehen enorme Versickerungen und Verflüchtigungen gegenüber, die schon im Stall beginnen und selbst noch im Ackeruntergrund ihre Fortsetzung finden. Versuche, den Stickstoff mit Sägemehl, Laub- und Holzspäne zu binden, ergaben nur negative Resultate, ja durch Laub-Einstreu gelangt Gerbsäure, die schädigend wirkt, in den Boden und stört Verbesserung der Ackererde, erreichte man das Gegenteil. Erst dann, als wissenschaftliche Versuche mit Torfstreu und Mull den einwandfreien Beweis erbrachten, daß fast 1 Liter Ammoniakgas durch 2 Gramm Torfstreu gebunden wurde, daß Torfstreu bis zum 15-fachen des Eigenawichtes das Wasser fernzuhalten imstande ist, kam eine Umwälzung zum größten Segen der Landwirtschaft, die ihrerseits nunmehr in der Torfstreu die beste Handhabe besaß und noch heute besitzt, den Stickstoff zu binden und so den billigsten und vortrefflichsten organischen Dünger zu gewinnen. Ähnlich verhält es sich mit der Aufsaugemöglichkeit des Torfmulls. Hier leistet der Moostorf Erstaunliches. Kulturgewächse die mit den Wurzeln in mit Moostorf und Wasser vereinigte Erde gelangen, entwickeln sich rascher und leiden bei weitem nicht so stark bei eintretender Dürre.

Der nachdenkende Landwirt wird nun bei Betrachtung dieser bisherigen praktischen Ausführungen schon leicht erkennen, daß er in dem Torfmull ein billiges, bequemes und hervorragendes Mittel besitzt, sein Ackerland zu verbessern. Und so ist es in der Tat. Nehmen wir zunächst unsere Sandböden vor. Hier spielt das Wasser eine Hauptrolle. Mit der leichten Versickerungsmöglichkeit treten Dürre und damit Wachstumsstörungen auf. Ist aber Torfmull im Untergrund, so saugt dieser enorme Wassermengen in sich auf, hält diese Feuchtigkeit lange fest und gibt den Wurzeln von Zeit zu Zeit wieder Wasser als Nahrung ab. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die, besonders in den letzten Jahren überall gemachte Erscheinung, daß die Verjauerung des Bodens lange nicht so stark dort auftritt, wo der Boden Humus aufweist, wo elbst alte Wärme vorhanden und die Gelegenheit da ist, daß die kleinen Lebewesen, die Bakterien, ihre segensreiche Tätigkeit ausüben können. Mir sagte ein weitsichtiger Landwirt im Kreise Tecklenburg wörtlich: „Wirkliche Erfolge habe ich erst auf meinem Acker von dem Jahre an, als wir mit großen Mengen Torfstreu zu arbeiten angefangen sind und auch auf meinen Wiesen und Weiden gab es erst dann genügend Gras und Heu, als ich Kompost mit Jauche und stark durchsetzte Torfstreu-Erde einschließlich Kalk gebrauchte. Von der Zeit an ging man nicht mehr achtlos an meinen Feldern vorüber. Auch die künstlichen Düngemittel hatten viel bessere Wirkung!" Ist dem wirklich so? Ohne Zweifel! Es heißt ja auch in dem Aufsatz: „Grünland ist Hofnungsland" folgendermaßen: „Wenn der Bauersmann nicht für Anreicherung seiner kalkarmen, feuchten und kalten Bodenarten durch Humus sorgt, wird er nie erleben, daß er mit Hülfe hoher Mengen Milch aus dem Grünland ein Hoffnungsland bekommt!" Somit spricht der Verfasser in erster Linie der Torfstreu das Wort, denn diese sorgt ja in billigster Weise für Anreicherung durch Humus und damit Verbesserung des Bodens; zumal nicht genügend Stallmist vorhanden ist, die z. T. ausgedehnten Grünlandsflächen damit versehen zu können. Ist denn die Erwärmung des Bodens heute notwendig? Wenn man Grund hatte, jemals hierauf hinzuweisen, dann in diesem Jahre! Haben wir doch in letzter Zeit unnatürlich hohe Niederschlagsmengen in den Böden, die sich zusammen mit Ammoniak- und Kainit-Düngung, ferner durch das Fehlen von Kalk an Säure bereichern, wodurch die Erträge wesentlich vermindert werden. Auch hier kann nur Erwärmung mit Hülfe z. B. von Kompost mit Torfstreu durchsetzt, den Schaden beseitigen. Diese Anreicherung in Form von Humus durch Torfstreu oder Mull kann durch keine andere Maßnahme billiger bewerkstelligt werden. Torf besteht ja schon aus Humus und wird ja auch nach Raum-Ausmaß eingekauft, d. h. bezahlt wird eben nicht das Wasser, sondern lediglich der Humus. Wie anders muß man in dieser Beziehung mit den natürlichen Düngemitteln, die soviel Ballast aufweisen, der mitbezahlt wird, rechnen. Und genau so ist es beim Einkauf, bei der Berechnung und Verwertung von künstlichen Düngstoffen. Endlich seien noch andere Vorzüge und Möglichkeiten, Torfmull bzw. Streu zweckentsprechend billigst zu verwerten und dennoch höchste Renten zu erzielen erwähnt, nämlich zum einem die desinfizierende Wirkung bei Krankheiten vielerlei Arten und zum anderen die wärmebringende- bzw. haltende Möglichkeit, sei es als Unterlage in den Kleintierställen, sei es als Isoliermittel gegen Kälte in den Stallungen. In all dieser mannigfachen Verwendung leistet uns Torfstreu und Mull nicht zu unterschätzende Dienste. Doch damit nicht genug! Dieselben hervorragenden Eigenschaften bringen es mit sich, daß dieses wichtige Hilfsmittel in noch höherer Weise empfohlen werden muß:

2. Im Gartenbaubetriebe.

Ohne Zweifel bricht sich die Überzeugung Bahn, daß Torfmull im Klein- u. Großbaugartenbetrieben unentbehrlich ist. In seinem Büchlein: „Das Bourtanger Moor von E. Schöningh, Gutsbei in Meppen", schreibt der Verfasser: „Nur darüber herrscht an einzelnen Stellen noch Zweifel, ob die künstlichen Dünger allein auf die Dauer gleich große Erträge liefern und ob nicht doch zeitweilig, vielleicht jedes 6. bis 10. Jahr eine Kompost-, bzw. Stallmistdüngung sich auch neben den künstlichen Düngern als notwendig erweist." Derselbe Sachkenner fährt weiter fort. „Auch der Gartenbau hat eine große Vollkommenheit erreicht. Ein Bild der Großgärtnerei des Herrn R. R. auf vor etwa 50 Jahren abgetorftem Hochmoorboden dürfte den deutlichsten Beweis hierfür liefern." In Anbetracht dessen, daß diese Erfolge mit geringen Mengen künstl. Düngemittel auf gewöhnlichem Ödland erreicht wurden, geht schon ohnehin die gewaltige Bedeutung des roten Torfmulls hervor. Wie sehr müssen sachgemäß bearbeitete Torffasern die Erträge steigern können! Die zuerst aufgeworfene Frage darf durch praktische Versuche jetzt geklärt sein. Der künstliche Dünger ist nicht allein imstande, den Boden zu verbessern und damit die Erträge laufend zu erhöhen, sondern dieses ist erst durch Schaffung einer Humusschicht möglich. Da bietet uns der faserreiche, leichte, poröse, biegsame und hellbraune, aus Sphagnummoosen gewonnene, durch den Torfstreu-Verband vertriebene Torfmull die einzige und beste Gewähr für die ausgezeichnete Wirkung im Gartenbau — selbst wenn es sich um Ödland handelt. Der Gärtner gleichwie der Siedler oder der kleine Blumenzüchter kennt das gefügtete Wort: „Unsere Kulturgewächse, Blumen und Sträucher verlangen stets warme Füße!" Man will damit sagen, daß weder erstklassige Lehmerde noch leichter Sandboden imstande ist, die Vorbedingungen für lohnende Gemüse-, Blumen- und Obstzucht zu schaffen, wenn die Erde den Wurzeln nicht eine bestimmte Wärme abzugeben vermag. Interessant ist da folgender Versuch: Nimm mehrere gleich gute Geranien, von denen durch Umtopfen 2 keinen Torfmull, 2 dagegen die es mit Kalk durchsetzte Hilfsmittel erhalten. Schon nach kurzer Zeit wachsen die in mit Torfmull durchsetzter Erde gepflanzten Blumen üppig, während die anderen ihre hellgrüne Färbung behalten, zurückbleiben und ein kümmerliches Dasein fristen. Oder noch ein Beispiel aus der Praxis. Werfe im Herbst die Pflanzlöcher, die im Frühjahr Tomaten als Standort dienen sollen, aus und fülle sie mit Torfmull (Komposterde mit Torfmull und Kalk). Nun pflanze die hier vom Gärtner bezogenen Pflänzlinge hinein. Es dauert gar nicht lange, da nimmt man ein schnelleres Wachstum wahr, die Jungpflänzchen finden erwärmten Boden vor, kommen schneller über die erste ungünstige Jugendwachstumsperiode, die sonst durch Kälte und Nässe im Boden gehemmt wird, hinweg und setzen früher Früchte an, die somit bei wirklich einigermaßen günstiger Witterung zur Reife gelangen. Dasselbe ist der Fall, wenn Beerenobst, Sträucher, Stauden, Hecken, Rasen, Erdbeeren und alle sonstigen Gartengewächse auf solchen Boden ausgepflanzt werden, dessen Untergrund durch Torfmull vorher erwärmt wurde. Geradezu Wunder zeitigt dieses Torfmull mit Jauche durchsetzt. Wollen wir Topfpflanzen heizen, so brauchen wir nur für Torfmull-Zufuhr zu sorgen, mit einem Schlage tritt die Wirkung auf, oft sogar noch bei solchen Gewächsen, die wir schon aufgeben wollten. Säureempfindliche Gewächse, wie Birnen, Stachelbeeren, Weinstock, Kirschen usw. erweisen sich stets dankbar, wenn sie im Boden Torfmull mit Kalk durchsetzt, vorfinden.

Aehnlich liegen die Verhältnisse bei Sauerkirschen, Erdbeeren, Johannisbeeren und beim Apfelbaum. Das Geheimnis der erfolgreichen Blumenzucht in Freibeeten z. B. Tulpen in Holland, darf in erster Linie auf die Zufuhr großer Mengen Torfmull und Kalk zurückgeführt werden. An dieser Stelle sei nochmals auf die Tätigkeit der Bakterien im Boden hingewiesen. Stickstoffsammelnde Gewächse: Bohnen, Erbsen usw. sind imstande, wesentlich größere Mengen Knöllchen an den unterirdischen Wurzeln zu bilden und damit noch bedeutend höhere Quantitäten Stickstoff aus der Luft zu sammeln, wenn ihnen in der Erde Humus in Gestalt von Torfmull zur Verfügung steht. Versuche zeigen, daß eine kalte, humusarme und an Säure erkrankte Erde die Hauptbakterien, darunter den Azotobakter töten kann. Wie notwendig ist demnach die Zufuhr von Humus, damit die Bakterien nicht nur lebensfähig sind, sondern dieses auch während der weiteren Vegetation bleiben! Und ist wohl den meisten Gartenbautreibenden die hervorragende Eigenschaft des Torfmulls in bezug auf Kräftigung gegen Frostgefahren bekannt? Das lehren und ebenfalls zahlreiche Versuche: Die während des Winters im Boden verbleibenden Gartengewächse leiden entweder gar nicht, zum mindestens aber bei weitem nicht so unter Frost, wenn sie im Boden den erwärmenden Torfmull haben. Warum gehen so viele Gärtner dazu über, Lohe, Laubstreu, Sägemehl und Holzspäne z. B. von den Erdbeeren fernzulassen und dafür Torfmull zu benutzen? Weil durch Lohe und Laubstreu eine gewisse Säureart in den Boden gelangt, weil durch Sägemehl und Hobelspäne das Auftreten von Erdfloh und Drahtwurm begünstigt wird und endlich, weil ein immerwährender Schutz eben nur durch Humus, eben durch Torfmull erreicht werden kann. Lernen auch wir hiervon! Sonnenklar viele herrliche Pflanzen nennen wir: ausgesprochene Humusblumen. Hierzu gehört, um nur ein Beispiel zu geben, das Alpenveilchen. Wollen wir Freude an allen diesen Blumen haben, so bedenken wir zunächst, jetzt plötzlich eine ganz andere Zimmertemperatur vorfindet. Der sonnige warme Platz genügt nicht, hier müssen wir durch Erwärmung nachhelfen. Das geschieht, indem man etwas Erde entfernt und dafür gute Kompost-Torfmullerde hinzufügt. Genau so verhält es sich mit den Geranien, Fuchsien einerseits und draußen im Garten mit sämtlichen Gewächsen andererseits, nur daß im letztgenannten Falle im Herbst und Frühjahr Torfmull in der Nähe der Wurzeln untergegraben werden muß. Dieses Unterbringen hat auf leichtem, lockeren Sandboden etwa in Tiefe eines Spatenstiches zu erfolgen. Auf schwerem Lehmboden dagegen, wo es sich darum handelt, die oberste Erdschicht stets locker zu halten und eine Verkrustung zu vermeiden, harke bzw. egge man Torfmull innig mit der Oberfläche der Erde zusammen. So sind wir imstande, den schweren Boden lockerer, den leichten aber bindiger zu gestalten. Endlich soll noch ein Wort über die fäulniswidrige, bakterienfeindliche Wirkung gesagt werden. Zarte Pflanzen und sehr viele Sämereien, die wir der Erde anvertrauen, leiden und werden oft stark heimgesucht durch sogenannte schädigende Bakterien. Das ist in erster Linie auf den Anzuchtbeeten, bei Stecklingen und beim Umpflanzen von Sträuchern und Bäumen der Fall. Zahlreiche praktische Versuche zeigen nun, daß wir durch Torfmullgaben den fäulniserregenden Bakterien wirksam zu Leibe gehen und die Ansteckungsgefahren vermeiden können. Der Vorwurf, größere Mengen Torfstreu oder Mull würden eine zu intensive Lockerung des Bodens hervorrufen, wodurch der Standort der Gewächse allzu schwach sei und die feste Verankerung fehlen könne, hat sich als

solch erwiesen. Im Gegenteil findet man die bestbestockten und wurzelfestesten Pflanzen im Erdreich, das stark mit Torfsaiern durchsetzt ist. Zwei besondere Versuche, diese inwandrei in Gartenbaubetrieben des Kreises Herford und Münster angestellt und mehrere Jahre durchgeführt wurden, mögen den Abschluß dieses Aufsatzes bilden. Im ersten Falle sollte die Wirkung von Torfmull zu Wintergemüse festgestellt werden. Zu diesem Zwecke wurden stets zwei Parzellen ohne Torfmull gelassen. Im Durchschnitt sieben die Gemüsepflanzen bis 8 Tage früher auf, behielten während der ganzen Wachstumszeit den Vorsprung und gaben wesentlich höhere Erträge. Auch der Befall durch Schädlinge, sowie die Wirkung des z. T. starken Nachtfrostes zeigten sich nicht, wo Torfmull im Boden war. Der zweite Versuch erstreckte sich auf die Anzucht von Blumen, die für Gartenschmuck dienen sollten. Hier waren die Erfolge geradezu frappant. Um dieselbe Rabatte mit Stiefmütterchen u. a. m. zu bepflanzen, gebrauchte der Versuchsansteller von den Setzlingen, die im Anzuchtbeet Torfmull erhalten hatten, nur $^1/_6$ der gesamten Menge, während $^2/_3$ notwendig waren von denjenigen Pflanzen, die in einfacher, schwerer Lehmerde aufgezogen waren. Schon der Laie wird also erkennen, welcher Aufwand an Zeit, Arbeits- und Pflanzenwarnis und nicht zuletzt an Mehrgewinn hier in die Wagschale fiel und ausschlaggebend war! Auch die Tatsache, daß in Baumschulen und bei den ausgedehnten Zwiebelkulturen stets Torfmull bevorzugt wird, beweist die Unentbehrlichkeit und Güte dieses billigen, bequemen Hilfsmittels.

Möchten diese kurzen, der Praxis entnommenen Winke und Versuche alle Landwirte, Gärtner, Siedler und unsere Hausfrauen als Blumenzüchterinnen veranlassen, sich mehr der Torfstreu bzw. des Torfmulls zu bedienen. Wie manche Enttäuschung fiele dann fort und wie groß würde die aufgewandte Mühe sein, denn ein billigeres, besseres und so mannigfach anzuwendendes Hilfsmittel, höhere Erträge und herrlicheren Schmuck zu erzielen, gibt es wahrlich nicht!

Bodengestaltung und Wasserverhältnisse im Kreise Steinfurt.

Von Direktor Borgerding, Burgsteinfurt.

Der Kreis Steinfurt mit der Kreisstadt Burgsteinfurt ist der nordwestlichste von den 10 Landkreisen des Münsterlandes. Ihn umgeben die Kreise Tecklenburg, Münster-Land, Coesfeld, Ahaus, Bentheim und Lingen. Der Kreis liegt in der sogenannten Münsterschen Bucht und stellt im allgemeinen Flachland dar, in welchem „die Maulwurfshaufen die höchsten Berge sind". Seine Durchschnittshöhenlage über dem Meeresspiegel (über N. N.) beträgt 68 Meter. Jedoch gibt es Gebiete, welche unter 50 Meter liegen z. B Langenhorst, Welbergen, Wettringen, Emsdetten, Mesum, Rheine und auch Punkte, die mehr als 150 Meter über N. N. liegen. Der höchste Punkt des Kreises liegt in der Gemeinde Horstmar, nahe an der Grenze von Schöppingen, rechts von der Straße Horstmar-Schöppingen: er ist 158 Meter hoch, zugleich der höchste Punkt des Schöppinger Berges.

Es folgt hierauf der Paschhügel (wo die Pasch- oder Osterfeuer abgebrannt werden) bei Altenberge in der Nähe der Windmühle, der 115 Meter hoch ist. Dann der Buchenberg im Fürstlichen Walde „Bagno" mit 110 Meter, nunmehr der „Große Berg" bei Altenberge mit 109 Meter. Damit sind die Höhen über 100 Meter erwähnt, da der „Rothe Berg" bei Wettringen nur noch 96 Meter, der Windmühlen-Hügel in Hollich nur 94 Meter, die Steigung am Ausgange vom „Bagno" kurz vor Borghorst 93 Meter, der Waldhügel bei Rheine 90 Meter, die Höhe hinter der Schule von Sellen 86 Meter, Thieberg und Ochtruper Berg je 84 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Zwar gibt es noch einige andere bemerkbare Wellenkämme, ihre genauen Höhenmaße hier anzugeben würde jedoch ermüdend wirken und zu weit führen. Niedrige, sumpfige Flächen stellen die Moore, „Venn" genannt, dar. Solche Moorflächen im Kreise sind das Emsdettener Venn, das ins Hauenhorster Gebiet hinein ragt, das Hollich-Borghorster Venn und das Ochtruper Venn, das nur ein Teil vom Altenberger Venn ist. Alle diese Moore werden bald in Kulturland übergeführt sein, die Torfstiche werden der Geschichte angehören. Der weitaus größte Teil des Kreises ist Sandboden nur ein geringer Teil (im südöstlichen hat sogenannten Kleiboden, der den „verdächtigen" Namen schweren Boden führt, weil er schwer zu bearbeiten und nur schwer zu bewegen ist, eine lohnende Ernte hervorzubringen. Dafür ist er aber reicher als der leichte Boden, der „arme" Sand. Jedes Ding hat eben zwei Seiten. — Größere Waldflächen findet man im Kreise Steinfurt nicht nennenswert. Zu nennen wären die „Halterner Mark" in Laer-Sellen bis an die Grenze von Metelen und Welbergen, „Lintels Brook" im Nordwalder Gebiete, an der Emsdettener Grenze: die „Weiner", „Horner"- und „Lambertin-Mark" haben immerhin noch größere Buschflächen. Sie liegen alle in der Gemeinde Ochtrup. Die genannten Wälder sind hauptsächlich Nadelholzbestände. Tannenbüsche, wie der Volksmund sagt. Als größerer Laubholzwald ist der schon mehrfach erwähnte, einzig schöne Fürstlich Bentheim-Steinfurt'sche Wald „Bagno" zu nennen, der direkt an der Kreisstadt liegt. Auch an den Hängen des Schöppinger Berges im Amte Horstmar ist schöner Laubholzwald, auch in Laer gegen die Höpinger Grenze. Der Vollständigkeit halber sei noch der Rheiner Stadtforst in Altenrheine und die alten Büsche in Bentlage bei Rheine erwähnt des Badeortes Gottesgabe Erwähnung getan. — Wenden wir uns nunmehr den Wasserverhältnissen im Kreise Steinfurt zu. Das abfließende Wasser aus dem Kreise muß entweder zur Ems oder zur Vechte, welch' erstere bekanntlich in den Dollart, die letztere in den Zuiderzee, beides Teile der Nordsee, mündet. Ems und Vechte sind die beiden Vorfluter des Kreises Steinfurt. Die Wasserscheide zwischen beiden erstreckt sich von Rheine über Neuenkirchen, Bettringen, Burgsteinfurt, Borghorst, Nordwalde bis Altenberge. An einer Stelle liegt die Wasserscheide zwischen Vechte und Ems nur ein paar hundert Schritt vom Ufer der Burgsteinfurter Aa (bei Vorsteher Joh. Brand in Hollich) entfernt, die Aa aber führt ihr Wasser der Vechte zu, kurz hinter Schulze Bilk zu Bilk. Die Ems ist beim Eintritt in unseren Kreis bereits ein Fluß oder Strom erster Ordnung, was sie schon bei Schöneflieth, südlich von Greven, wird. Größere Nebenflüsse nimmt die Ems in unserem Kreise nicht auf. Es wären zu nennen der Elter Bach, der aus dem „wilden Weddenfeld" kommt, ferner der Frischhoisbach, der gespeist wird von den Vorstutgräben des Hollicher, Hauenhorster und Mesumer Feldes, ein echtes „Kriegskind", da die während der ersten Kriegszeit geöffneten Zwangskulturgenossenschaften in diesem Bach fast restlos die überschüssigen Abwässer senden und der diese dann nicht weit von Me um in die Ems befördert. Der Wambach oder die Früchte nimmt das Wasser südlich vom Waldhügel und einiges von Sutrum-Harum auf und bringt es kurz vor Rheine Mutter Ems als kleine Zugabe. Etwas mehr Bedeutung beanprucht der Hemelter Bach, der sich vorher Bevergerner Aa nennt, da er in dem alten Gärtnerstädtchen gleichen Namens Wasser zum Begießen der herrlichen Blumenflora abgeben darf. Nicht weit hinter Rheine tritt die Ems in jenes Land ein, das sich nach diesem Flusse nennt. Die kleinere Schwester der Ems, die Vechte entsteht bei Eggerode aus dem Bockeler und Burloer Bach, grüßt Schöppingen aus einiger Entfernung und tritt in der Metelener Bauerschaft Samberg in unsern Kreis ein, durchfließt das uralte Metelen, treibt in Langenhorst eine Salm-Horstmarsche Mühle, nimmt im Schatten der alten Kirche von Welbergen den zuweilen recht tollen Gaurbach auf, dünzelt zum „Rothen Berge" hinaus, wünscht Wettringen aus der Ferne alles Gute, macht der „Brüggenstadt-Bilk" seine Aufwartung und enteilt nun bald aus unserem Kreise, ohne zu vernämen, die Burgsteinnutter Aa als bedeutsamen Zuwachs kurz vorher aufzunehmen. Es gab eine Zeit, wo man mit den beiden Wasserläufen ganz zufrieden war. Heute sind beide in aller Munde als rechte Schädlinge. Sie sind nicht mehr in der Lage, die überflüssigen Wassermengen prompt abzuführen. Ihre fruchtbaren Täler sind der Versumpfung geweiht! Manchen Höfen ist hierdurch geradezu das wirtschaftliche Rückgrad gebrochen. Woher kommt denn dieser unerfreuliche Zustand?

Als Antwort kann ich nur meine Ansicht mitteilen, die allerdings auf genaue Beobachtung seit fast 30 Jahren beruht. Mag der gute, alte Petrus in den letzten Jahren, insbesondere in den Sommermonaten, die „Schütte" (Stautore) etwas reichlich weit gezogen haben, so kann das nicht allein der Grund von wiederholten, oftmals recht anhaltenden Ueberflutungen sein. Man hätte ähnliches auch früher erleben müssen, was aber nicht in dem Maße bekannt ist. Früher waren sogenannte Sommerfluten sehr selten. Es müssen also wohl andere Gründe vorhanden sein. Diese haben wir in erster Linie zu suchen in der Kultivierung unserer ausgedehnten Oedländereien. Diese ist aber nur möglich bei gründlicher Entwässerung! So entstanden kilometerlange Vorflutgräben, die Grund- und Tagewasser gründlich und schnell in die Flüsse und Nebenflüsse abführen. Früher blieb dasselbe Wasser entweder in den Heiden und Tümpeln stehn, oder kam allmählich und lang am in die großen Vorfluter, diese nur in geringem Maße füllend. Darauf sind auch die Pegel der Wassermühlen eingerichtet. Diese Wassermühlen bilden ein Kapitel für sich! Wie ist nun diesen verderblichen Ueberschwemmungen Einhalt zu tun? Unsere Kreisverwaltung mit andern Instanzen scheint dieser Frage, die eine brennende ist, größte Aufmerksamkeit. Im Bechetale ist man in Langenhorst-Welbergen bereits zur Tat geschritten und auch an andern Stellen sind Vorbereitungen und Arbeiten größeren Stiles in Angriff genommen, deren Kosten schon jetzt fast eine halbe Million erreichen werden. Die Emsregulierung ist in erster Linie Sache der staatlichen Strombauverwaltung. Staat und Provinz müssen hier mit Geldmitteln helfen. Den geschädigten Interessenten darf man nicht zu viel Unkosten auferlegen, die haben ohnehin gerade Schaden genug. Als eigenartige Erscheinung sei noch erwähnt, daß einige Gemeinden unseres Kreises überhaupt oder fast gar keine Wasserläufe haben, so z. B. Ochtrup, Horstmar und Altenberge. Die Kinder aus Langenhorst nannten und nennen daher — aus neipeltvoller Entfernung natürlich — die Kinder aus Ochtrup „Feldmäuse", wogegen sie selbst dann als „Vaterratten" tituliert werden.

Ueber die geologische Gestaltung unseres Kreises habe ich diesmal nicht berichtet, das sei einem weiteren Artikel vorbehalten.

Die Lage der Landwirtschaft in Preußen.

Bericht über den Februar 1927.

Wie dem Amtlichen Preußischen Pressedienst aus dem Landwirtschaftsministerium geschrieben wird, ergibt sich auf Grund der Berichte der Preußischen Landwirtschaftskammern über die Lage der Landwirtschaft in Preußen im Februar 1927 folgendes Bild:

Allgemeines: Steuern, Abgaben und soziale Lasten machen sich weiter in drückender Weise bemerkbar. Vielfach mußten Stundungen nachgesucht werden. Die Kreditnachfrage, auch nach Pächterinventarkrediten, hält trotz hoher Zinssätze an. Die Grundstücksverkäufe bewegen sich in mäßigen Grenzen.

Ackerbau: Durch das Frostwetter wurde das Auslahren des Stalldungs auf den Acker ermöglicht. Die Winteraaten des Weizens und der Gerste stehen befriedigen dagegen dungebeizte Roggensaat durch Fusariumbefall gelitten. Wiesen und Weiden sind in gutem Zustand, soweit sie nicht Ueberschwemmungen ausgesetzt waren. Der Erdrauch der vorjährigen Ernte hat bei Sommer- und Wintergetreide Ertragsdepressionen gebracht.

Viehzucht und Viehhaltung: Die Ernährung des Viehes gestaltet sich im allgemeinen normal. Die Preise für gutes Pferdematerial haben sich etwas gebessert, obgleich die Nachfrage nach wie vor gering ist. Der besonders zu Anfang des Monats eingetretene Rückgang der Preise für Schlachtschweine gestaltet im Verein mit der Knappheit an betriebseigenen Futtermitteln die Schweinemast. Die Geflügelzucht gewinnt durch Einrichtung rationeller Geflügelfarmen immer mehr an Bedeutung.

Betriebsmittel: Die Nachfrage nach Kraftfuttermitteln ist besonders rege. An Saatgut werden hauptsächlich Hafer und Kartoffeln verlangt. Der Bezug von Düngemittel wird infolge des Geldmangels eingeschränkt.

Feld-, Gemüse- und Gartenbau: Die Frühgemüsekulturen sind überall in Angriff genommen worden. Das auf den Markt kommende Obst und Gemüse ist leider größtenteils Auslandsware.

Landwirtschaftliche Nebengewerbe: Molkereien und Brennereien sind voll beschäftigt; Stärkefabriken und Trockereien arbeiten mit eingeschränktem Betrieb.

Arbeiterverhältnisse: Es fehlt, wie bisher, an weiblichem Dienstpersonal, besonders in bäuerlichen Betrieben. Auch werden Fällen namhaft gemacht, wo Erwerbslose die Arbeitsaufnahme zu den Bedingungen des Tarifs für Landarbeiter abgelehnt haben. Die rege Inanspruchnahme der Staatsdarlehen für den Landarbeiterwohnungsbau dauert an.

Sonstiges: Bis auf gute Fänge der Lachsfischerei an der hinterpommerschen Küste waren die Fischereierträge gering und der Absatz schwierig. In der Forstwirtschaft ist der Holzeinschlag bei befriedigender Nachfrage und guten Preisen fortgesetzt worden.

Gesundheitszeugnisse für die Einfuhr von Kartoffeln.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten weist in einem Runderlaß darauf hin, daß in letzter Zeit einige nach dem Ausland (der Tschechoslowakei) bestimmte Sendungen von Kartoffeln durch die Zollbehörde des Einfuhrlandes zurückgewiesen worden sind, weil die Sendungen nicht von einem Gesundheitszeugnis, dessen Ausstellung Aufgabe der zuständigen Stellen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes ist, sondern von einem Zeugnis begleitet waren, das von einem Landratsamt ausgestellt war. Der Minister macht darauf aufmerksam, daß die ausländischen Staaten, die bei der Einfuhr von Kartoffeln Gesundheitszeugnisse verlangen, im allgemeinen nur die Zeugnisse anerkennen, die von dem Deutschen Pflanzenschutzdienst, dem die Biologische Reichsanstalt für die Land- und Forstwirtschaft, deren Zweigstellen und die Hauptstellen für Pflanzenschutz an den Landwirtschaftskammen angehören, ausgestellt worden sind.

Merkblatt über Virusschweinepest.

Für Schweine-Züchter, -Halter und -Pfleger.

Bearbeitet von Prof. Dr. H. Nießner-Hannover und Dr. W. Geiger-Eystrup (Weser).

1. Wesen und Uebertragung. Die Virusschweinepest ist eine ansteckende, fieberhaft auftretende Allgemeinerkrankung der Schweine, die bald rasch, bald langsam und schleichend verläuft. Sie wird verursacht durch einen unsichtbaren Ansteckungsstoff, ein sog. „Virus", das sich im Blut und Organen, also auch im Fleisch, befindet in allen und von kranken Tieren durch Augen und Nasenausfluß, Harn, Kot ausgeschieden wird. Durch die Aufnahme der Ausscheidung, damit verunreinigtes Futter, Beschnuppern kranker Schweine verbreitet sich die Seuche rasch weiter. Auch Zwischenträger, hauptsächlich Personen, Stallgeräte, Fahrzeuge, Viehwagen, Transportkäfige, die mit kranken Schweinen und deren Ausscheidung in Berührung gekommen sind, Streu, Dünger, Jauche aus verseuchten Ställen, Fleisch und Abwaschwasser geschlachteter kranker Tiere, Küchenabfälle, Müllkämpe verschleppen die Seuche. Die Verbreitung der Virusschweinepest wird begünstigt durch Schweinemärkte, den Handel mit Schweinen, Zukauf von Sauen und Zuchtebern aus verseuchten Beständen. Die Seuchenfälle häufen sich im Herbst und Winter.

2. Erscheinungen zu Lebzeiten. Die Krankheitserscheinungen, die etwa 5 bis 10 Tage nach Aufnahme des Ansteckungsstoffes auftreten, sind bei raschem Verlauf: Fieber, Mattigkeit, schwankender Gang, Verkriechen in die Streu, Ausfluß aus den Augen, Verkleben der Augenlider, Durchfall mit Verstopfung abwechselnd, Erbrechen, Krämpfe, punktförmige Blutungen oder flächenhafte Rötungen auf der Haut, besonders an den Ohren, am Bauch und zwischen den Hinterschenkeln, Ausschlag Husten, gekrümmter Rücken.

Neben diesem schnellen Verlauf tritt die Seuche auch in schleichender Form, besonders bei jüngeren Tieren, auf und kennzeichnet sich durch Abmagerung, knotigen oder pockenartigen Hautausschlag, Husten, Atembeschwerden, Durchfall, verkleidte Augen, blaurote Ohren, Krämmern. Die chronische Form führt häufig zum Verzerlen oder zum Ausbruch der Krankheit nach dem Abferkeln, zu Ferkelverlusten in je einem Gehöft zweier Gemeinden bezw. Kreise rien in 1. Geh.). — Im Deutschen Reiche waren 91 befallene Gehöfte, die sich auf 69 Gemeinden bezw. 67 Kreise verteilen, gezählt worden. Es hatte vom 31. Januar bis 15. Februar eine Zunahme um 10 Gehöfte stattgefunden.

Schweineseuche und Schweinepest herrschte im Regierungsbezirk Münster in 2 Kreisen bezw. 2 Gemeinden, 4 Gehöften (davon neu 1 Gem., 3 Geh.) und zwar in den Kreisen Beckum 13 (neu), Bocholt-Stadt 1, 1; im Regierungsbezirk Minden in 6 Kreisen bezw. 9 Gemeinden. 13 Gehöften; (neu 5,9) und zwar in den Kreisen Büren 1, 1, Halle i. W. 1, 1, Herford 3, 3 (neu), Höxter 1, 3 (neu), Minden 2, 2, Wiedenbrück 1, 3 (neu); im Regierungsbezirk Arnsberg in 8 Kreisen bezw. 8 Gemeinden, 10 Gehöften (davon neu in 7 Gemeinden, 10 Gehöften, und zwar in den Kreisen Arnsberg 2, 2 (neu), Brilon 1, (neu), Gelsenkirchen Stadt 1, 2 (—, 2) Hamm 1, 1 (neu), Soest 2, 2 (neu).

Im Deutschen Reiche waren von der Schweineseuche und Schweinepest insgesamt 167 Kreise bezw. 360 Gemeinden, 424 Gehöfte (davon neu 123 Gem. 157 Gehöfte) betallen. Gegenüber dem 31. Januar 1927 war eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Stand der Viehseuchen in der Provinz Westfalen am 15. Februar 1927.

Nach den im Reichsgesundheitsamte zusammengestellten Berichten der beamteten Tierärzte war der Stand der Viehseuchen in der Provinz Westfalen am 15. Februar 1927 folgendermaßen:

Tollwut ist aus dem Regierungsbezirk Minden noch in 4 Fällen, die sich auf 3 Gemeinden des Kreises Warburg verteilen, gemeldet worden. Frei war die Provinz von Rotz, Lungenseuche des Rindviehs, Pockenseuche der Schafe und Beschälseuche. — Im Deutschen Reiche war Tollwut insgesamt in 40 Kreisen bezw. 70 Gemeinden, 85 Gehöften (davon neu 13 Gemeinden, 22 Gehöften) festgestellt worden. Rotz war nur in 4 Kreisen bezw. 6 Gemeinden, 6 Gehöften (neu 3 Gem., 3 Geh.) vorhanden. Von Lungenseuche des Rindviehs, Pockenseuche der Schafe und Beschälseuche war das ganze Reich frei.

Die Maul- und Klauenseuche bestand im Regierungsbezirk Münster in 9 Kreisen bezw. 24 Gemeinden, 38 Gehöften (davon neu 4 Gem., 17 Geh.), und zwar in den Kreisen Ahaus in 1 Gem., 2 Geh., Beckum 2, 2, Borken 3, 5 (—, 1), Coesfeld 1, 2 (—, 1), Lüdinghausen 1, 1, Münster 6, 8 (1, 3), Steinfurt 4, 8 (2, 6), Tecklenburg 2, 5 (—.4), Warendorf 4, 5 (1, 2). Im Regierungsbezirk Minden in 6 Kreisen bezw. 21 Gemeinden, 27 Gehöften (davon neu in 2 Gem. 6 Geh.) und zwar in den Kreisen Bielefeld 3, 3 (1, 1), Büren 58, (—, 1), Halle i. W. 9, 11 (—, 3), Höxter 2, 2, Lübecke 1, 2, Warburg 1, 1 (neu). Im Regierungsbezirk Arnsberg in 9 Kreisen bezw. 16 Gemeinden 19 Gehöften (davon neu in 10 Gem., 13 Geh.), und zwar in den Kreisen Arnsberg 1, 1 (neu), Brilon 1, 4 (neu), Lippstadt 1, 1 (neu), Schwelm 1, 1, Siegen 2, 2 (1, 1), Soest 2, 2 (1, 1). Im Deutschen Reiche war die Maul- und Klauenseuche insgesamt in 481 Krei en bezw. 1251 Gemeinden, 2013 Gehöften (davon neu 441 Gem., 830 Geh.) festgestellt worden. Gegenüber dem 31. Januar 1927 hatte eine erhebliche Abnahme stattgefunden, und zwar die Anzahl der befallenen Gehöfte von 2763 auf 2013 zurückgegangen.

Die Raude der Einhufer war in den Regierungsbezirken Münster und Minden nicht vorhanden; im Regierungsbezirk Arnsberg, in je einem Gehöft zweier Gemeinden bezw. Kreise rien in 1. Geh.). — Im Deutschen Reiche waren 91 befallene Gehöfte, die sich auf 69 Gemeinden bezw. 67 Kreise verteilen, gezählt worden. Es hatte vom 31. Januar bis 15. Februar eine Zunahme um 10 Gehöfte stattgefunden.

Das Pflanzen der Obstbäume.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)

Der März ist eigentlich so recht der Pflanzmonat für Obstbäume. Diese Pflanzarbeit ist aber durchaus nicht so einfach, deshalb sollen hier kurz die Hauptgesichtspunkte genannt werden.

Das Pflanzloch soll etwa 1,20 Meter im Quadrat und 80 Zentimeter tief sein. — Es darf nicht nach unten hin spitz zugehen. — Der herausgenommene Erdboden ist mit Komposterde oder Torfmull zu vermischen, um dem Baum das Anwachsen zu erleichtern. — Der Baum muß etwa eine Handbreit höher gesetzt werden, als er zu stehen kommen soll, weil sich der Boden ja sowieso setzt. — Die Wurzeln sind glatt zu schneiden, etwa angebrochene Wurzeln sind ganz zu entfernen. — Es ist dafür zu sorgen, daß die Wurzeln nicht gebogen in dem Pflanzloch liegen, sondern sie müssen glatt hineinkommen. — Ein kleiner Hügel im Pflanzloch, auf den der zu pflanzende Baum gesetzt wird, erleichtert die Arbeit sehr. — Der Baum ist nach dem Pflanzen kräftig anzugießen. — Muß ein Pfahl gesetzt werden, so soll er nicht bis in die Krone hineinragen, weil er sonst bei Wind und Sturm die Rite scheuert. — Der Pfahl soll mit seiner Spitze in der Sohle des Pflanzloches eingerammt sein, damit er einen festeren Halt hat. — Zweckmäßig ist, ihn unten mit einer Querlatte zu versehen, wie es die Abbildung zeigt. Dadurch steht



er fester und ein Diebstahl wird erschwert. — Der Pfahl muß glatt sein, ohne Rinde, um kein Schlupfwinkel für die Schädlinge zu vermeiden. — Die Spitze des Pfahls wird angekohlt, und ebenso der in die Erde kommende Teil, um eine zu leichte Fäulnis zu verhüten. — Wichtig ist, den Baum anzubinden. — Am besten eignen sich hierzu Kokosstricke, die in Form einer Acht um Baum und Pfahl gebunden werden. Ps.

Gartenarbeiten im März.

(Nachdruck verboten.)

Den Rasenflächen im Ziergarten müssen wir rechtzeitig größte Sorgfalt zuwenden. Daher mit engzähniger Harke die Flächen säubern. Nachsaat bei windstillem Wetter, wobei den Kanten saubere und gute Linienführung zukommen muß. Jetzt ist es praktisch, bei trockenem Boden die Blumenbeete zu düngen und zu harken. Die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern ist zu Ende zu führen. Blumenzwiebelbeete und eingebundene Rosenstämmchen sind aufzudecken und letztere zu schneiden, doch empfiehlt es sich, das Trockenmaterial weiter in Vereinbarkeit zu halten. Sommerblumen und Stauden können in halbwarme oder kalte Kästen gesät werden. Gießen, Lüften, zeitiges Verziehen, Beseitigen des Unkrauts wie das Pikieren empfiehlt sich, damit kräftiges Material entsteht. Nelken ämlinge, Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen können ihre Beetplätze erhalten

Die peinlichste Bearbeitung und die schwierigste Aufgabe für die Heranzucht im Gemüsebau birgt der Monat März. Die im Februar ausgesäten Pflanzen müssen an sonnigen Tagen mittags durch Abnahme der Fenster abgehärtet werden. Mistbeetkästen warm, halbwarm und kalt sind anzulegen. Die Aushaat im Freien ist bei folgenden Arten möglich: Salat, Möhren, Rüben, Petersilie, Zwiebeln, Radieschen Puffbohnen, Sommererbsen, Erbsen, Zwiebelarten: Knoblauch, Steckzwiebeln, Schalotten, Perlzwiebeln müssen gelegt werden. Schnittlauch und die sich üppig ausbreitenden Gewürzpflanzen sind geteilt zu verlegen. Am Monatsschlusse sind Kohlarten, Blumen-, Wirsing-, Rosenkohl, Weißkohl, Rotkohl auf freien Gartenbeeten zur Aushaat zu bringen. Auch das Auslegen von Frühkartoffeln ist möglich, wenn man mit strohigem Dünger für schlanke Decke sorgt. Die Spargelbeete sind flach mit Dünger durchsetzt zu formen, damit kann eine Neuanlage zeitlich verbunden werden. Von den Herbstaushaaten sind bei günstiger Witterung auszupflanzen: Blumenkohl, Wirsing, Weißkohl, Wintersalat. Will man Samen von Rettichen, Möhren oder Sellerie ernten, so sind die Knollen oder Wurzeln jetzt zu pflanzen. Gleichzeitig können freigewordene Kästen eines halbwarmen Mistbeetes Gurken- und Melonenpflanzen bei guter Lüftung aufnehmen.

Im Obstgarten müssen bei trockenem Boden die Obstbäume gepflanzt werden. Restlos muß zu Anfang des Monats das Beschneiden, Auspunzen und Formen von jungen Hochstämmen, Pyramiden und Spalieren erfolgt sein. Obstbäume und Reben sind zur Betämpfung der pflanzlichen Schädlinge mit Schwefelkalk zu bespritzen. Himbeeren und Brombeeren sind bis zum kräftigen Holz zurückzuschneiden und zu binden. Auch Johannis- und Stachelbeeren sind ihres süßesten Holzes, weil es geringe Erträge bringt, zu entledigen. Das Umpfropfen oder Umveredeln alter Obstbäume wird immer noch zu dieser Zeit versäumt und doch ist dieses für rationellen Obstbau außerordentlich wichtig.

Dipl.-Gartenbauinspektor H. Schmidt.

Bericht über den Stickstoffmarkt im Monat Februar 1927.

Im Inland hat die lebhafte Nachfrage nach Stickstoffdünger im Monat Februar angehalten. Der Verband erzielte ohne Störung. Die Erzeugung war planmäßig. Nitrophoska IG begegnet steigendem Interesse. In verschiedenen Stickstoffsorten gehen die Lagerbestände zur Neige.

Der Preis für 1 kg Stickstoff im schwefelsauren Ammoniak, salzsauren Ammoniak, Leunasalpeter BASF, Kalkammonsalpeter BASF und Harnstoff BASF stellte sich bei Bezug ganzer Wagenladungen im Februar auf Mk. 1.—, im Kalkstickstoff auf Mk. 0.92.

Für die kommenden Monate sind die Preise für 1 kg Stickstoff im

	März	April	Mai 1927
		1.—15. 16.—30.	
schwefels. Ammoniak, salzsauren Ammoniak, Leunasalpeter BASF, Kalkammonsalp. „, Harnstoff BASF	1.00	1.00 0.99	0.98 Mk.
Kalkstickstoff	0.92	0.92 0.91	0.90 Mk.

Natronsalpeter BASF wird seit Beginn des Düngejahres zu einem festen Preise von Mk. 1,25, Kalksalpeter BASF zu einem festen Preise von Mk. 1,15 für das Kilogramm Stickstoff verkauft.

Nitrophoska IG I kostet bis auf weiteres Mk. 27,— für die 100 kg. Nitrophoska IG II Mk. 25,50 für die 100 kg.

Der Auslandsabsatz war befriedigend.

Verantwortlich für die Redaktion: Wilhelm Tillmann, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

